



Seite 4

Trotz voller Auftragsbücher: Ein Messebesuch lohnt sich jetzt erst recht



Seite 6

Digitalisierung 4.0



Seite 21

Zeit zu starten: Nachwuchswerbekampagne der SHK-Berufsorganisation



Seite 23

Handwerkermarke: Qualität und Sicherheit für SHK-Betriebe



ifh - KURIER

Messezeitung der SHK-Fachverbände · Baden-Württemberg · Bayern · Sachsen · Thüringen
IFH/Intherm 2018 Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und Erneuerbare Energien

IFH/Intherm 2018 – Hotspot für die SHK-Branche



SBZ Guided Tours zur IFH

- Wann: jeweils 10., 11. und 12. April
- Themen:
 - Wärmeerzeugung (Start 10 Uhr),
 - Installationstechnik (10.30 Uhr),
 - Bäder planen und (um)bauen (11 Uhr)
 - Wärmeverteilung (13 Uhr)
 - Brandschutz (13.30 Uhr) und Lüftung (14 Uhr)
- Start- und Zielpunkt: Gemeinschaftsstand der SHK-Fachverbände (Halle 4, Stand 4.100)
- Teilnahme: kostenlos
- Anmeldung bis 9.4.2018 möglich:

www.sbz-online.de/guidedtours

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vom 10. bis 13. April 2018 wirkt die IFH/Intherm als wichtigste Fachmesse 2018 wie ein Magnet auf die gesamte SHK-Branche. Die Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und Erneuerbare Energien bringt Besucher aus Handwerk, Industrie und Handel, Verantwortliche der Wohnungswirtschaft, Planer und Architekten zusammen.

Effiziente Heizsysteme und Erneuerbare Energien, bedarfsgerechte Badgestaltung, ressourcenschonende Trinkwasseraufbereitung, digitale Büroorganisation, smarter Kundenservice und Tipps zur Nachwuchsgewinnung sind die Top-Themen, die jeden Betrieb voranbringen.

Rund 600 Aussteller, darunter alle Marktführer, präsentieren in den acht Hallen des Nürnberger Messezentrums neue Produkte, innovative Ideen und

clevere Lösungen. Ihr Vorteil? Sie haben mit einer kompakten Regionalmesse alle Bereiche abgedeckt und können ihr Knowhow mit geringem Zeitaufwand auf den neusten Stand bringen.

Denn, Gelegenheit zum Austausch gibt es nicht allein an den Messeständen. Wichtige Branchenthemen und Gelegenheit zum Netzwerken bieten vor allem auch die Themenflächen und die Vortragsforen: Ob „DIGITAL VERNETZT“, „Energieeffizientes Bauen“ oder das „Forum Handwerk“ ebenso wie die Themenflächen „weiter@Bildung“ und „Innovative Heiztechnik“ – Messebesucher finden hier perfekte Plattformen für den Wissenstransfer und den Austausch untereinander.

Für den gezielten Überblick gibt es erstmalig kostenlose Neuheiten-

Rundgänge für Handwerker. Experten führen interessierte SHK-Profis zwei Stunden zu speziellen Themen über die Messe. Genaue Informationen finden Sie unter www.ifh-intherm.de/highlights. Start- und Endpunkt der „Guided Tours“ ist der Gemeinschaftsstand der SHK-Trägerverbände in Halle 4, Stand 4.100.

Am Stand der vier organisierenden SHK-Landesverbände wird den SHK-Unternehmern aber noch viel mehr geboten: Sie können Expertengespräche mit den Technikern, Betriebswirtschaftlern und Rechtsberatern der Verbände führen, sich vom Messtrubel bei einer kleinen Erfrischung erholen und mit Kollegen treffen und austauschen.

Wir freuen uns darauf, Sie auf der IFH/Intherm begrüßen zu können!

Ihre Fachverbände SHK

Baden-Württemberg

Joachim Butz
Vorsitzender

Wolfgang Becker
Hauptgeschäftsführer

Bayern

Michael Hilpert
Landesinnungsmeister

Dr. Wolfgang Schwarz
Hauptgeschäftsführer

Sachsen

Holger Mittlmeier
Landesinnungsmeister

Sven Fischer
Geschäftsführer

Thüringen

Wolfgang Borz
Landesinnungsmeister

Dr. Hans-M. Dimanski
Geschäftsführer



Servitec Mini

Vakuum-Sprührohrentgasung für Kleinanlagen

- Bis zu 10,6 % Energie sparen und Wärmeübertragung optimieren
- Geräuscharmer Anlagenbetrieb aufgrund permanenter Entgasung
- Dauerhafte Anlagensicherheit dank hoher Wasserqualität



Mit attraktiver
Messeaktion

Besuchen Sie uns:

10.–13. April 2018
Halle 6, Stand 6.105

→ Erfahren Sie mehr auf: www.servitec-mini.de





J wie Jahreshighlight für die SHK Branche

Vom 10. bis 13. April 2018 ist die IFH/Intherm der Treffpunkt für Handwerker, Fachplaner, Energieberater, die Wohnungswirtschaft und Architekten, um sich über aktuelle Produkte und Trends zu informieren und auszutauschen. Die Messe in Nürnberg von A bis Z:

A wie Aussteller: Über 600 Aussteller präsentieren ihre Produkte und Trends in acht Messehallen im Messezentrum Nürnberg auf insgesamt über 72.000 Quadratmetern.

B wie Bahnticket: Die IFH/Intherm bietet gemeinsam mit der Deutschen Bahn das so genannte Veranstaltungsticket an. Egal, von wo aus Deutschland das SHK-Handwerk nach Nürnberg anreist – das vollflexible Ticket ist ab 69, 50 Euro (2. Klasse) erhältlich. Mehr Informationen unter ifh-intherm.de/anreise.

C wie clever: Wichtige Termine, Hallenpläne und alle Aussteller – die neue Smartphone-App der IFH/Intherm für Android und iOS ist die clevere Lösung, um unterwegs immer bestens informiert zu sein. Diese ist ab Ende Februar verfügbar.

D wie DIGITAL VERNETZT: Die Digitalisierung verändert die SHK-Branche: Von Projektplanung über Auftragsabwicklung bis hin zu smarter Kundenbetreuung und Marketing, gibt es viele neue Produkte und Lösungen. DIGITAL VERNETZT ist das Schwerpunktthema der diesjährigen Messe. Hierzu gibt es eine eigene Themenfläche und ein Forum in Halle 3A.

E wie EuroSkills: Auf der IFH/Intherm entscheidet sich, wer Deutschland bei den EuroSkills vom 26. bis 28. September 2018 in Budapest vertritt. Mit dabei ist dann auch der amtierende Deutsche Meister SHK, der seinen Titel im Februar in Leipzig errungen hat.

F wie Fachverbände: Ideelle Träger der Messe sind die Fachverbände SHK Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen und Sachsen sowie der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e. V. (BDH). Der Fachverband SHK Sachsen-Anhalt fungiert als Kooperationspartner. In diesem Jahr präsentieren sich die Verbände erstmals im neu konzeptionierten Forum „Handwerk“ in Halle 4. Dort informieren die Fachverbände nicht nur über ihr komplettes Leistungsspektrum, sondern bieten täglich vielfältige Vorträge an. Experten informieren hier über Brandschutz, Wohnraumlüftung, Wasseraufbereitung, vernetzte Badezimmer oder über Trends und Perspektiven im Wärmemarkt.

G wie Geländeplan: In welchen Hallen findet die IFH/Intherm statt? Welche Eingänge sind geöffnet? Wo befinden sich die Parkplätze? Der Geländeplan gibt eine erste Orientierung über die Messe und kann im Internet heruntergeladen werden: www.ifh-intherm.de/gelaendeplan.

H wie Heiztechnik: In den Hallen 3A, 4A und 4 dreht sich alles rund um den Wärmemarkt und die Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Im Fokus stehen moderne und hocheffiziente Heizsysteme und Energieträger. Zudem

informiert der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH) auf der Themenfläche „Innovative Heiztechnik“ in Halle 4.

I wie Internationalität: Aussteller aus 19 Ländern sind in diesem Jahr bei der IFH/Intherm mit dabei. Unter den internationalen Ausstellern sind Österreich und Italien am stärksten vertreten.

J wie Jahreshighlight: Branchentreffpunkt, Informationsplattform, Ideenlieferant und Impulsgeber – vom 10. bis 13. April 2018 ist die IFH/Intherm in Nürnberg „place to be“ für SHK Handwerker, Fachplaner, Energieberater, die Wohnungswirtschaft, Architekten und den wichtigsten Ansprechpartnern der ausstellenden Unternehmen. Aufgrund ihrer Aussteller- und Besucherzahl ist die IFH/Intherm die wichtigste SHK-Messe in Deutschland im Jahr 2018.

K wie Kommunen: Die IFH/Intherm bringt kommunale Entscheidungsträger aus Baubehörden und die SHK-Industrie zusammen. Am 12. April finden mit dem Titel „Kommunaler Wohnungsbau – energetisch, digital, barrierefrei“ Vorträge und Expertenführungen statt. Dieses Programm wird gemeinsam mit dem Bayerischen Gemeindetag, dem Bayerischen Kreistag und der Bayerischen Architektenkammer gestaltet.

L wie Lüftungstechnik: Lüftungs- und Klimatechnik ist nur ein Bereich des breiten Produktspektrums der Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und Erneuerbare Energien. Badkeramik und Möbel, Sanitärarmaturen, Heizkessel, Speichersysteme und Flächenheizsysteme, Pellets, Solarthermie und Wärmepumpen – die IFH/Intherm bietet einen kompletten Überblick über die gesamte Branche.

M wie Messekatalog: Aussteller, Produkte und Vorträge: Der Messekatalog bietet den besten Überblick und ist Orientierungshilfe für den Messebesuch. Er steht in digitaler Form kostenfrei über die Website und Messe-App zur Verfügung.

N wie Nürnberg: Die Frankenmetropole ist ein lohnendes Ausflugsziel nach einem erfolgreichen Messetag. Die traditionellen „3 im Weckla“ in einem der vielen Bratwursthäuser sollte jeder probieren. Vor der historischen Kulisse der Altstadt mit Blick auf die Kaiserburg schmecken sie gleich doppelt lecker.

O wie Online-Tickets: Besucher können sich ab sofort ihre Eintrittskarte sichern. Mit dem Online-Ticket sparen sie sich an den Messetagen die Wartezeiten am Einlass und drei Euro im Vergleich zum Kauf des Tagestickets vor Ort. Die Online-Tickets: www.ifh-intherm.de/tickets

P wie Prüfung: Aussteller und Fachbesucher können den kommunizierten Messezahlen vertrauen. Denn die IFH/Intherm wird, wie bei den



Vorveranstaltungen auch, von der unabhängigen FKM Gesellschaft zur Freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen geprüft. Wer es genau wissen will: 633 Aussteller und 42.622 Besucher waren 2016 bei der IFH/Intherm dabei.

Q wie Qualität: Die Besucher können sich bei der IFH/Intherm auf Qualität verlassen: Denn sie bietet dank der hochkarätigen Firmen mit ihren Produkten den unvergleichlichen Informationsmarktplatz für das deutsche SHK-Handwerk.

R wie Rundgang: Zwei Mal täglich bekommen Fachplaner, die Wohnungswirtschaft und Architekten bei geführten Neuheiten-Rundgängen die Chance, neue Partner, Produkte und Dienstleistungen kennenzulernen. Start und Ziel ist das Forum Energieeffizientes Bauen (FEEB) in Halle 5. Die zweistündigen Führungen behandeln die Themen „Heizung und Erneuerbare Energien“ (Uhrzeit: 10 Uhr 30) und „Lüftung und Haustechnik“ (Uhrzeit: 13 Uhr 30). Zudem gibt es Spezialführungen für SHK-Handwerker zu den Themen Installationstechnik, Brandschutz, Lüftung, Wärmeverteilung und Wärmeerzeugung.

S wie Smart Home: Intelligente Gebäudeautomation bietet ein enormes Potential, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Dieses Thema steht u. a. im Mittelpunkt vom „Tag der Wohnungswirtschaft“. Am Messedonnerstag sprechen Fachexperten zu Smart Home im Forum Energieeffizientes Bauen.

T wie Trinkwasserhygiene: Viele Kunden sind verunsichert. Darum ist es wichtig, sich in diesem Bereich auf den neuesten Stand zu bringen, um Hausverwaltungen und Hausbesitzer richtig zu informieren und bestehende Probleme mit Legionellen endgültig zu lösen.

U wie Umweltschutz: Energieeffiziente Heizsysteme und Erneuerbare Energien leisten einen großen Beitrag zum Umweltschutz. Auf der IFH/

Intherm präsentieren 241 Aussteller dazu ihre innovativen Produkte und Lösungen.

V wie Verkehrsmittel: Bequemes Anreisen zur IFH/Intherm ermöglichen die Öffentlichen Verkehrsmittel. Die Fahrt mit den U-Bahnlinien U1 (Richtung Langwasser Süd) oder U11 (Richtung Messe) dauert vom Hauptbahnhof und der Haltestelle „Messe“ weniger als zehn Minuten. Von der Haltestelle fahren zudem kostenfreie Shuttle-Busse zu den beiden Eingängen Ost und Süd.

W wie weiter@Bildung: Die Sonderschau liefert Gesellen und zukünftigen Meistern wegweisende Informationen und Tipps zur beruflichen Weiterbildung. Die Innung Schweinfurt-Main-Rhön, die Meisterschule für Sanitär- und Heizungstechnik Nürnberg sowie die Hochschule Esslingen beantworten Fragen zur Meisterprüfung und Studienmöglichkeiten.

X wie zum XXII. Mal: Die IFH wurde 1976 ins Leben gerufen. Im Jahr 2000 wurde die Messe um das Intherm-Angebot vervollständigt. Sie wird von Beginn an im zweijährigen Turnus von der GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH in Nürnberg veranstaltet. Einzige Ausnahme: 1982 organisierte die GHM die Messe in Ulm.

Y wie YouTube: Ein Stück Vorfreude in Bild und Ton, Impressionen und Stimmen zur Messe gibt es unter folgendem Link: www.youtube.com/ifhintherm.

Z wie Zefix: „Zefix war des schee!“ – dieser Ausdruck der Freude wird häufig am Abend an den Ausgängen der Messe zu hören sein – vorausgesetzt, der Besucher kommt aus dem Freistaat Bayern. Häufig wird zefix in Bayern aber auch als kräftiger Universalflych auf Baustellen oder beim Schafkopfen verwendet, und bedeutet so viel wie „verdammst noch mal“.

Weitere Informationen unter www.ifh-intherm.de.

Viega Megapress S XL

Stellt alles andere in den Schatten:
Große Dimensionen bis zu 80 %
schneller installiert.



Die kalte Presstechnik für große Dimensionen

Mit der Verpressung von dickwandigen Stahlrohren hat Viega Megapress bereits das Unmögliche möglich gemacht. Nun wurden das System und damit die Möglichkeiten noch einmal erweitert. Ob 2 ½, 3 oder 4 Zoll – mit Megapress S XL können ab sofort auch große Dimensionen kalt verpresst werden. Beste Voraussetzungen für die Installation von industriellen Anlagen wie z.B. Kaltwassersätzen, bei denen diese Dimensionen unumgänglich sind. Der ebenfalls neue Pressgun-Press Booster, ein spezieller Kraftverstärker für die Viega Pressmaschinen, sorgt dabei für die nötige Power während der Verpressung sowie eine bis zu 80 % schnellere und 100 % sichere Verbindung dieser drei neuen Dimensionen. **Viega. Höchster Qualität verbunden.**

viega

Trotz voller Auftragsbücher: Ein Messebesuch lohnt sich jetzt erst recht

Ein Interview mit Wolfgang Becker über die IFH/Intherm 2018 und die Bedeutung der Fachverbände für das SHK-Handwerk

Wolfgang Becker, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg, kennt die Belange der angeschlossenen Mitgliedsbetriebe sehr genau. Daher ruft er Handwerksunternehmen, aber nicht nur die, zu einem Besuch der IFH/Intherm in Nürnberg auf. Der IFH-Kurier sprach mit ihm darüber, welche Bedeutung der süddeutsche Branchentreff hat und welchen Beitrag die Fachverbände für die Zukunft eines Betriebes leisten.

IFH-Kurier: Momentan sind die Auftragsbücher des SHK-Handwerks so voll wie wohl seit Jahrzehnten nicht mehr. Da mag es dem einen oder anderen Unternehmer in den Sinn kommen, eher Aufträge abzuarbeiten als die IFH/Intherm zu besuchen. Warum sollte er dennoch die Messe besuchen?

Wolfgang Becker: Zunächst einmal ist es erfreulich, dass es dem SHK-Handwerk derzeit insgesamt ziemlich gut geht und die meisten Betriebe nicht über Auftragsmangel klagen müssen. Doch der erfolgreiche Unternehmer nutzt gerade diese guten Zeiten, um aus dem Hamsterrad 'rauszukommen und sich um die Zukunft des Betriebes zu kümmern. D'rüm würde ich die Argumentation einfach umdrehen. Gerade weil die Betriebe so ausgelastet sind und die Zeit knapp ist, lohnt sich der Besuch auf der IFH/Intherm. Nirgendwo gibt es so viele Informationen auf einmal wie auf einer Messe. Im täglichen Arbeitsstress bleibt den Unternehmern doch kaum Zeit, um sich über neue Produkte zu informieren, Ideen für pfiffige Dienstleistungen zu

Heizung, Klima und Erneuerbare Energien greifen wir alle Themenbereiche auf, die Perspektiven bieten und die Betriebe weiterbringen. Ich bin überzeugt, die IFH/Intherm bietet für jeden ein Highlight. Nicht allein die Ausstellung, auch die Vortragsforen und Themenflächen sind perfekte Austauschplattformen.

Besonders freue ich mich auf die themenbezogenen Neuheiten-Rundgänge, die erstmals speziell für Fachhandwerker ausgerichtet wurden. Die kostenlosen Rundgänge dauern etwa zwei Stunden und werden von Experten moderiert. Als Handwerker habe ich den Vorteil, dass mir die technischen Neuheiten von Produktmanagern und Vertriebsexperten direkt vor Ort erklärt werden und das ohne Wartezeiten.

IFH-Kurier: Sie sprachen gerade die Foren an. Was hat es damit auf sich, für wen wird da was geboten?

Wolfgang Becker: Die Idee, die hinter den Themenflächen und Vortragsforen steckt, ist ganz einfach: die Kompetenzen und das Knowhow der sowieso anwesenden Fachleute zu nutzen, damit die



Der Gemeinschaftsstand der SHK-Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt in Halle 4 (Nr. 4.100) bietet eine optimale Kommunikationsplattform für Betriebe und Innungen: „Erstmals ist hier auch das „Forum Handwerk“ mit integriert. Auch die geführten Neuheiten-Rundgänge für das SHK-Handwerk starten und enden bei uns,“ freut sich Becker.

re Branche. Unter dem Motto „Heute ist schon morgen.“ zeigen wir auf der Themenfläche und im Forum „Digital vernetzt“ in Halle 3A am Stand 3A.323, welche Möglichkeiten die Digitalisierung eröffnet. Damit die Besucher sich besser orientieren können, gibt ein spezieller Flyer einen Überblick über Aussteller, die digitale Produkte und Lösungen zeigen.

IFH-Kurier: Die IFH/Intherm ist für den Süden, die Mitte und den Osten die wichtigste SHK-Messe auf regionaler Ebene. Was macht sie so bedeutsam?

Wolfgang Becker: Es ist die SHK-Regionalmesse Nummer 1 in Deutschland für Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen und Sachsen. Wir bieten eine starke Messe mit einem umfassenden Gesamtangebot. Das Messezentrum Nürnberg ist optimal erreichbar und mit den acht Hallen groß, aber nicht so riesig, dass man sich nicht mehr zurechtfindet.

Die Bedeutung und den Erfolg der Messe belegt auch die Marktforschung: Bei der letzten IFH/Intherm vor zwei Jahren gaben 92 % der Besucher aus dem Handwerk an, dass sie auch 2018 wieder dabei sein werden, wenn sich die Messetore öffnen.

IFH-Kurier: Stichwort Messebesucher: Von Monteuren hört man wenig, wenn es um die IFH/Intherm geht. Aber sie sind es doch gerade, die einen ganz engen Draht zum Endkunden haben. Kommen sie zu kurz auf der IFH/Intherm?

Wolfgang Becker: Wenn Sie die vielen Angebote der Messe betrachten, die ich aufgezählt habe, dann wird schnell deutlich, dass die IFH/Intherm wirk-

lich für jeden etwas bietet. Wir haben unsere Mitgliedsbetriebe außerdem dazu motiviert, ihren Mitarbeitern den Messebesuch zu ermöglichen und sie aktiv mit einzubinden. So lassen sich beispielsweise Aufgaben gut aufteilen, sei es die Besuche bei bestimmten Ausstellern oder aber das Zuhören bei einem speziellen Vortrag. Und nach der Messe kann man sich dann austauschen und das Wissen weitergeben.

IFH-Kurier: Die SHK-Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sind auf einem gemeinsamen Stand vertreten. Was erwartet den Besucher bei Ihnen?

Wolfgang Becker: Wir haben in Halle 4 am Stand mit der Nummer 100 einen Gemeinschaftsstand, bei dem wir in diesem Jahr übrigens erstmals auch das „Forum Handwerk“ mit integriert haben. Die Mitarbeiter der Fachverbände stehen für Fragen zu den Bereichen Technik, Recht, Betriebswirtschaft, Bildung und Umweltschutz bereit. Wer sich die Produkte und Artikel einmal genauer anschauen möchte, die die Fördergesellschaften anbieten, kann das ebenfalls tun.

In erster Linie wollen wir aber ein Treffpunkt und eine optimale Kommunikationsplattform für Betriebe und Innungen sein. Natürlich sind wir auch für SHK-Betriebe vor Ort, die bisher nicht Mitglied in einer Innung sind. Sie informieren wir gerne über die Vorteile, welche eine Mitgliedschaft in der Berufsorganisation bringt.

IFH-Kurier: Nun, die Trägerschaft einer Fachmesse ist das eine. Wie profitieren SHK-Unternehmen denn darüber hinaus von der Arbeit des Fachverbandes?

Wolfgang Becker: Die Hauptaufgabe des Fachverbandes SHK Baden-Württemberg ist die Interessenvertretung für unsere Innungen und Handwerksbetriebe. Wir engagieren uns für positive Rahmenbedingungen in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht für unsere Betriebe. Zusammen mit den

zuständigen Institutionen und Ministerien arbeiten wir an SHK-spezifischen Themen und Problemstellungen und gestalten Verordnungen und Normen mit. Lassen Sie es mich an ein paar Beispielen festmachen: Wir arbeiten beispielsweise eng mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg zusammen, um die Ziele des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes umzusetzen. Aktuell haben wir das Ministerium mit einer Stellungnahme zu dem Forschungsvorhaben „Energie- und Klimaschutzziele 2030 für Baden-Württemberg“ unterstützt.

IFH-Kurier: Sie schildern die Anstrengungen als Interessenvertretung und Wirtschaftsverband. Von welchen Leistungen des Fachverbandes profitiert denn der einzelne Betrieb direkt im Alltagsgeschehen?

Wolfgang Becker: Wichtig ist für unsere Innungen und Betriebe die Beratungsleistung bei technischen, rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und bildungspolitischen Fragestellungen. Wir wollen unseren Mitgliedern einen Wissensvorsprung bieten. Sie erhalten Mitglieder-Newsletter, Rundschreiben und haben online über das Downloadcenter auf unserer Webseite die Möglichkeit, unter anderem Gesetzestexte, Kommentare, Checklisten und Musterverträge einfach, kostenlos und jederzeit herunterzuladen. Natürlich profitieren sie auch von der Gemeinschaftswerbung ebenso wie von der Nachwuchswerbung, die wir mit der Ausbildungsinitiative „Zeit zu starten“ in ganz Baden-Württemberg zukunftsorientiert forcieren.

IFH-Kurier: Herr Becker, vielen Dank für diesen Überblick und viel Erfolg für die Messe.

Die Fragen stellt die IKZ-HAUSTECHNIK im Auftrag des IFH-Kuriers.

Hinweis: Ein ergänzendes Interview mit Wolfgang Becker findet sich in der IKZ-HAUSTECHNIK 7/2018. Dort geht er noch stärker auf die süddeutsche Fachmesse IFH/Intherm ein.

Wolfgang Becker rät den zukunftsorientierten Unternehmern, trotz hoher Auslastung die IFH/Intherm für sich zu nutzen: „Nirgendwo gibt es eine so geballte Ladung an Informationen und Knowhow.“



kreieren oder sich mal intensiv mit Berufskollegen auszutauschen. Da ist es schon sinnvoll, sich einen oder zwei Tage 'rauszunehmen, um neue Impulse zu gewinnen.

IFH-Kurier: Das hört sich zwar vielversprechend an. Aber lassen Sie uns tiefer und konkreter in die Struktur der IFH/Intherm blicken: Welches Standardprogramm bietet die Messe?

Wolfgang Becker: Auf der IFH/Intherm zeigen rund 600 Aussteller, darunter alle Marktführer, innovative und zukunftsweisende Produkte und Leistungen. Wo hat man denn schon Gelegenheit, so geballt Informationen zu bekommen und so viele Ansprechpartner kontaktieren zu können? Ob regenerative Heizsysteme, ganzheitliche Badsanierung, ressourcenschonende Trinkwasseraufbereitung, digitale Büroorganisation oder smarter Kundenservice – als Fachmesse für Sanitär,

Besucher von der Messe auch im Sinne der Fortbildung und des Wissenstransfers profitieren. So referieren im Forum „Handwerk“ Experten in 20 bis 30-minütigen Vorträgen speziell für Fachhandwerker über SHK-Themen. Praxisnah, kurz und knackig geht es beispielsweise um Brandschutz, Wohnraumlüftung und Wasseraufbereitung. Das Forum „Energieeffizientes Bauen“ wird der Treffpunkt für Architekten, Fachplaner und Experten der Bauwirtschaft. So ist wirklich für jeden etwas dabei.

IFH-Kurier: Herr Becker, Sie hatten bereits eben einen Begriff genannt, der momentan in aller Munde ist: Digitalisierung. Wie es scheint, besteht Nachholbedarf, was das Wissen und erst recht die Umsetzung in der SHK-Branche betrifft. Wie ist hier das Angebot der IFH/Intherm aufgestellt?

Wolfgang Becker: Das ist richtig. Die Digitalisierung verändert auch unse-



Wolfgang Becker ist überzeugt: „Die IFH/Intherm 2018 bietet für jeden ein Highlight.“

Gut aussehen: So verbessern Betriebe ihre Außendarstellung



Nicht nur der Konkurrenzkampf um die Kunden fordert die Unternehmen. Auch bei der Akquise von Auszubildenden und dem Halten der Fachkräfte geht ein lässiges „Weiter so“ nicht mehr. Bei diesem Werben um die „Ressource Mensch“ müssen die Betriebe sich auch hier vermarkten und einen positiven Eindruck hinterlassen. Dies jedoch in realistischer Art und Weise. Anerkennung vom Chef ist oftmals entscheidender als der reine Verdienst auf der Gehaltsabrechnung. Durch die rasante Veränderung auf dem Arbeitsmarkt werden Handwerksbetriebe förmlich gezwungen, sich den neuen Realitäten zu stellen. Die Situation stellt sich in vielen Branchen so dar, dass es einen eklatanten Mangel an Auszubildenden und Fachkräften gibt. Besonders wenn es um Berufserfahrene geht, müssen auch potentielle Arbeitgeber einiges bieten. Nur wer attraktiv ist, kann die Zukunft gestalten. „Attraktiv“ bedeutet „anziehend“. Diese Frage muss jedes Unternehmen

für sich beantworten. Wer attraktiv für qualifizierte Mitarbeiter ist, ist zukunftsfähig.

Auch hier kann das Internet sowohl fördernd als auch schädigend eingreifen. Auf Bewertungsplattformen werden schon lange nicht mehr nur Produkte bewertet.

So verfügt die Webseite www.kununu.com, die größte Arbeitgeber-Bewertungsplattform in Europa, über

kununu

rund 1,3 Millionen Bewertungen zu über 280.000 Unternehmen. Aktuelle und ehemalige Mitarbeiter, Bewerber und Lehrlinge bewerten auf kununu Unternehmen unter anderem in den Kategorien Arbeitsbedingungen, Karrierechancen und Gehalt.

Wie bin ich?

Ehrlichkeit zu sich selbst steht am Anfang der Bestandsaufnahme.

Ihre Eigenwahrnehmung als Unternehmer wird sicher nicht identisch mit Ihrer Wahrnehmung bei Kunden und Mitarbeitern sein. Werfen Sie einen Blick in den sprichwörtlichen Spiegel und benennen Sie kritisch, was Sie als

Chef und Arbeitgeber ausmacht und Sie vom Wettbewerb abhebt.

Auch wenn es schwer fallen sollte: fragen Sie Ihre Mitarbeiter, vom Auszubildenden bis zum Abteilungsleiter. Diese können Ihnen am besten sagen, wie es bei Ihnen läuft und wie attraktiv Sie als Arbeitgeber sind.

Lassen Sie auch kritische Stimmen zu und lassen diese dann bitte auch so stehen. Eine eingeforderte und geäußerte Meinung sollte nicht reflexartig „bekämpft“ werden, nur weil sie nicht die eigene ist. Dieses Instrument der Befragung können Sie nur dann einsetzen (gerade mit Blick auf die Zukunft), wenn Sie an Kritik wirklich interessiert sind und Sie diese auch zulassen können.



Bitte kommunizieren Sie ein getrübt Selbstbild nicht auch noch selbstbewusst nach außen. Wenn Sie nicht in einem Altstadt-Loft in zentraler Lage mit Kicker in der Küche residieren,

dann ist es zumindest die Wahrheit. Das ging früher ja auch ohne. Solche kleine Lügen fallen sofort auf und werden mit Sicherheit nicht immer verziehen. In der Tat stellen sie kleine Lügen dar.

Stichwort Fehlerkultur: Es ist aktuell sehr angesagt, in diesem Zusammenhang von einer „Fehlerkultur“ zu sprechen. Somit sollen Mitarbeiter angeregt werden, Neues auszuprobieren und dabei auch Fehler machen zu dürfen. Ob diese „Fehlerkultur“ im Ernstfall auch eingefordert werden kann, ist immer auch eine Frage der „Unternehmenskultur“. Für diese Kultur ist dann jedoch in der Regel der Chef und Eigentümer zuständig und niemand anders. Die Art, wie Sie mit Pannen und Stolpersteinen umgehen, sagt viel über Ihre Unternehmenskultur aus.

Mitarbeiter stärken

Wie sehen Sie Ihre Mitarbeiter und damit Ihre Leistungsträger? Sagen Sie es Ihnen, geben Sie ihnen Feedback: kontinuierlich, kurz, klar, persönlich. Durch die Arbeit an verschiedenen Aufträgen und wechselnden Teams ist Kommunikation absolut notwendig. Hier ist permanente Abstimmung und Koordination unabdingbar. Wenn etwas nicht mehr optimal läuft, muss eben nachgesteuert werden. Dies kann sich ändernden Umständen geschuldet

sein und muss nicht auf einem Fehler beruhen. Wichtig: Ihre Mitarbeiter sind nicht mit der Fähigkeit des Gedankenlesens ausgestattet. Wenn Sie Gefolgschaft für Ihre Ziele, Leidenschaften und Visionen möchten, sprechen Sie



darüber wieder und wieder. Begeistern Sie Ihre Mitarbeiter oder machen Sie zumindest die Sinnhaftigkeit ihres Tuns deutlich.

Da die Arbeitswelt und die Abläufe eben immer komplexer und umfangreicher werden, sollte im Idealfall auch die Verantwortung aufgeteilt werden. Ein Einzelner wird die Informationsflut und Anforderungen allein nicht mehr bewältigen können. Gehen Sie davon aus, dass ihre Mitarbeiter tatsächlich mitarbeiten wollen und nicht nur Anordnungen ausführen. Die attraktivsten Arbeitgeber sind solche, die den Tätigkeiten ihrer Mitarbeiter auch einen Sinn geben können. Der Mitarbeiter sollte im Bestfall seinen ganz individuellen Beitrag zum Projekt oder Auftrag sehen. Sieht ein Mitarbeiter den Sinn und den Anteil am Gesamtwerk, wird er nicht nur lieber, sondern auch besser seine Aufgabe erfüllen. *byse*

Besuchen
Sie uns in Halle 7,
Ebene/Stand 7.223/7.225
auf der



10. – 13. April 2018
Messezentrum Nürnberg

PERFEKTER GESCHMACK, DIREKT AUS DER ARMATUR

UNBOTTLED WATER BY GROHE BLUE HOME



Pure Freude
an Wasser

GROHE

GEFILTRT UND GEKÜHLT. STILL, MEDIUM ODER SPRUDELND.

Ein elegantes, intelligentes System, das Trinkwasser in den reinsten, durstlöschenden Genuss verwandelt. Wie mögen Sie Ihr Wasser? Still, medium oder sprudelnd – alles eine Frage des Geschmacks. GROHE Blue Home besitzt einen einfachen, intuitiven Mechanismus, der Ihnen Ihr Trinkwasser auf Knopfdruck mit Kohlensäure veredelt. Für köstliches, frisch gefiltertes und gekühltes Wasser! grohe.de

Digitalisierung 4.0: Herausforderungen für das SHK-Handwerk

Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht in irgendeinem Medium das Thema „Digitalisierung“ abgehandelt wird. Allein schon die massive Medienpräsenz lässt vermuten, dass das Thema von entsprechender Relevanz sein muss.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, was es mit diesem Begriff eigentlich auf sich hat, und welche Bedeutung ihm für die SHK-Branche zugemessen werden kann.

Digitalisierung kann nach einer abgeleiteten Definition als ein umfassender Transformationsprozess verstanden werden, der auf dem Einsatz digitaler sowie vernetzter Technologien, Produkte und Dienstleistungen beruht, und die gesamte Lebenswelt durchdringt.

Die Nutzung digitaler Angebote und Anwendungen ermöglicht es Menschen, Organisationen, Maschinen und Objekten, in Echtzeit miteinander zu kommunizieren und nahezu unbegrenzte Mengen an Daten und Informationen zu sammeln, auszutauschen und zu analysieren. Diese neuen technologischen Optionen verändern die Wirtschaft, die Gesellschaft sowie die Erfahrungswelt jedes Einzelnen.

Nicht zuletzt aufgrund dieser umfassenden Auswirkungen auf alle Wirtschaftsakteure, kann die Digitalisie-

rung als einer der Mega-Trends der nächsten Jahre bezeichnet werden. Der Zusatz „4.0“ beruht auf der Annahme, dass die Digitalisierung nach der Mechanisierung, Industrialisierung und Automatisierung die 4. Industrielle Revolution darstellt.

Das veränderte Kundenverhalten kann als bedeutendster Treiber des digitalen Wandels identifiziert werden. Darüber hinaus sind zwischenzeitlich **sämtliche Altersgruppen internetaffin. Dies bedeutet, dass bislang vorhandene Hemmschwellen im Hinblick auf Online-Transaktionen zunehmend erodieren**

Daraus ergeben sich für alle SHK-Betriebe neue Herausforderungen hinsichtlich Organisation, Marketing, Kundenkommunikation und Vertrieb. Letztlich stellt sich vor allem die Frage, „wer“ den Kunden in der digitalen Welt am besten und kompetentesten erreicht.

Folgende **zentralen Herausforderungen können für die SHK-Betriebe in Zukunft abgeleitet werden:**

- Verbesserung der IT-Kompetenz von Betriebsinhabern und Mitarbeitern sowohl im Bereich der innerbetrieblichen Anwendung als auch bei der Installation entsprechender Produkte beim Kunden

- Verbesserung des Datenschutzes und der Datensicherheit (Hard- und Software), denn „Daten“ sind die „neue Währung“ im Zeitalter der Digitalisierung
- Aktive Besetzung neuer (digitaler) Geschäftsfelder
- Aufbau einer Beratungs- und Wartungskompetenz für intelligente Produkte
- Konsequente Nutzung der digitalen Chancenpotentiale im Zusammenhang mit optimierten, betrieblichen Prozessen (Bestellwesen, Planung, Koordination, Abwicklung, Abrechnung, Wartung, Nachkaufbetreuung etc.)
- Weiterentwicklung des Betriebs zur „regionalen Marke“ als Pendant zu anonymen Online-Anbietern
- Verstärkte Spezialisierung auf „Kerngeschäftsfelder“ bzw. „Nischen“
- Aktiver Verkauf „intelligenter“ Produkte
- Stärkung der medialen Präsenz im WorldWideWeb
- Professionalisierung der Verkaufsprozesse
- Rationalisierung und Beschleunigung der Angebotserstellung
- Neue Wege im Rahmen der Kundenbindung (z. B. Kunden-



Bild: Pixabay

Apps zur Terminvereinbarung, Abrechnung etc.)

- Aktiver Einsatz neuer Medien und Technologien im Kundenkontakt (z. B. mobile Monteure, mobile Zeiterfassung, Online-Planungstools usw.)

Als **Fazit** kann festgehalten werden, dass die Digitalisierung neben allen Herausforderungen gerade im technisch anspruchsvollen SHK-Handwerk enorme Chancenpotentiale bietet. Neue (digitale) Technologien werden den Markt erobern, ob die Unternehmen dies wollen oder nicht.

In Zukunft werden Services dominieren und nicht Produkte. Dies erfordert ein

Umdenken im bislang stark produktgeprägten SHK-Markt.

Der Verbraucher der Zukunft wird digitale Dienstleistungen und Produkte vom Handwerk erwarten. Letztlich stellt sich deshalb nicht die Frage „ob,“ sondern „wer“ dem Kunden die entsprechenden Produkte bzw. Dienstleistungen liefert.

Trotz aller Digitalisierung bleibt aber auch die Erkenntnis, dass die klassische Handwerksarbeit in Zukunft nicht durch Maschinen oder Technik ersetzt, sondern allenfalls optimiert werden kann.

Das SHK-Handwerk hat Zukunft! *bwoe*



„Ich liebe das spürbar weiche Wasser der LEX Plus 10 Connect. Ganz ohne Kalk – ein herrliches Wohlgefühl für Haut und Haar!“



LEX Plus 10 Connect Weichwasser-Anlage

- halbautomatische, **schnelle Inbetriebnahme**
- **flexible** Einbaumöglichkeiten
- **verwindungssicherer** Stecksystem-Anschluss
- benutzerfreundliches **Touch-Farbdisplay**
- Salzbehälter mit **Beleuchtung**
- moderne **Sparbesalzung**
- mit der **SYR App** kontrollierbar
- DVGW-geprüfte **Sicherheit**



Hans Sasserath GmbH & Co. KG • Mühlenstraße 62 • D-41352 Korschenbroich • www.syr.de

TECE
close to you

**ELEGANT
GELÖST!**

TECEDrainprofile –
schön, praktisch, nischenbündig:
das Duschprofil von TECE

NEU: Jetzt mit flachem Ablauf

**DIN
18534
konform**

So schön kann Wasser abfließen!

TECEDrainprofile setzt ästhetisch Akzente und ist hochfunktional: Das hygienische Duschprofil aus Edelstahl lässt sich passgenau ohne seitliche Fliesenstücke in den Duschplatz einfügen. Clevere Details wie das innere Gefälle oder die werkseitig eingesetzte klickbare Dichtmanschette steigern die Hygiene und reduzieren den Montageaufwand. Die perfekte Lösung für Ihre Kunden – und für Sie.

www.tece.de/entwaesserung

Aktuelle Effizienz- bzw. Ökodesignanforderungen an Wärmeerzeuger und Warmwasserspeicher

Der Gesetzgeber verspricht sich von Ökodesign und Verbrauchskennzeichnung einen signifikanten Beitrag zur Erreichung seiner klimapolitischen Ziele, an deren Ende für das Jahr 2050 ein nahezu klimaneutraler Gebäudebestand steht. Dann sollen Wohngebäude im Durchschnitt nur noch 40 kWh/m² im Jahr benötigen.

Die Energieverbrauchskennzeichnung ist seit den 1990er-Jahren von Haushaltsgeräten bekannt. Der Glühlampenaustritt hat schon 2009 die Gemüter erregt. Ökodesign-Verordnungen begrenzen auch den Energieverbrauch von Haushaltsgeräten und geben IT-Geräten (PCs, Drucker usw.) oder gewerblich genutzten Geräten (Elektromotoren, Pumpen usw.) Umwelt- und Energieeffizienzanforderungen vor. Auch für die Haustechnik sind Ökodesign und Energieverbrauchskennzeichnung nicht neu.

Wichtig an dieser Stelle: Seit dem 26.9.2017 definiert die Ökodesign-Richtlinie neue Standards für Wärmeerzeuger und Warmwasserbereiter. Auch Effizienzklassen ändern sich. Die jahreszeitbedingte Raumheizungs-Energieeffizienz (sozusagen der rechnerische Wirkungsgrad unter stan-

dardisierten Bedingungen) folgender Geräte (bis 400 kW) darf seit dem 26.9.2017 nicht unter die angegebenen Werte fallen:

- Elektroheizkessel und elektrische Kombiheizkessel: 36 %, entsprechend der Effizienzklasse D
- Mikro- und Mini-KWK-Anlage: 100 %, entsprechend der Effizienzklasse A+
- Wärmepumpe: 110 %, entsprechend der Effizienzklasse A+
- Niedertemperatur-Wärmepumpe: 125 %, entsprechend der Effizienzklasse A+

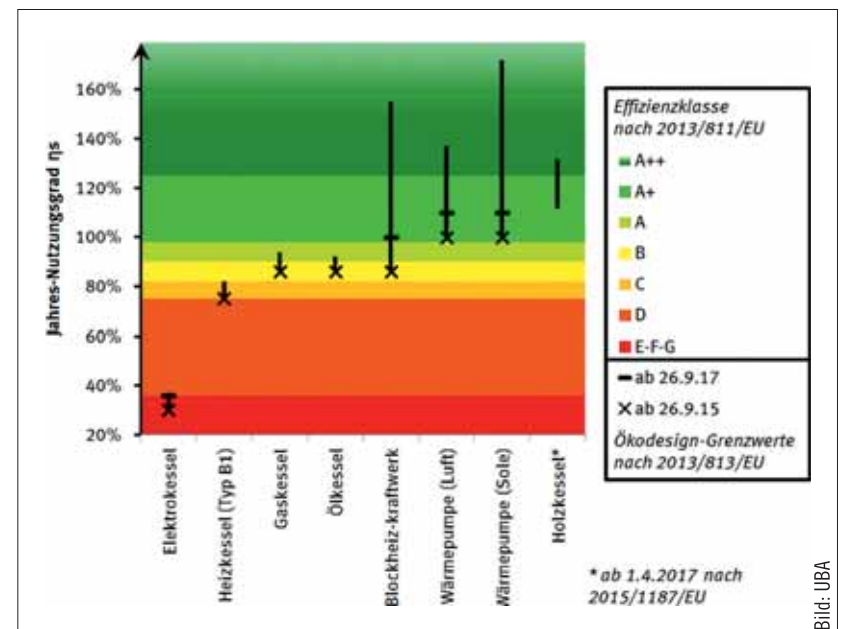
Fossile Kessel müssen im Normalfall unverändert mindestens die Effizienzklasse A (Brennwertgerät) erreichen.

Seit dem 1.4.2017 gibt es das EU-Energieeffizienzlabel auch für Biomassekessel bzw. seit 1.1.2018 für Einzelraumheizgeräte. Die Skala der Energieeffizienzklasse reicht bei Holzheizungen von A++ bis G. Aufgrund der besonderen Berücksichtigung von Holz als klimaneutralem Brennstoff ergeben sich für die meisten Holzfeuerungen sehr vorteilhafte Einstufungen in die Effizienzklassen:

- Pelletkessel werden in der Regel mit A+ bewertet
- Pelletbrennwertkessel mit A++
- Pelletkaminöfen erhalten ein A+ oder A++
- Verbundanlagen aus einem Pelletbrennwertkessel und Solarkollektoren erreichen bis zu A+++.

Mindestanforderungen an die Effizienzklasse, wie es z. B. seit 2015 bei fossilen Kesseln der Fall ist, sind erst ab dem 1. Januar 2020 (Kessel) bzw. 2022 (Öfen) einzuhalten. Nach derzeitigem Stand (Richtwerte) müssen Festbrennstoff-Einzelraumheizgeräte für Scheitholz mit geschlossener Brennkammer einen Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad von mindestens 86 % erreichen (entsprechend Effizienzklasse B). Für Festbrennstoff-Einzelraumheizgeräten mit offener Brennkammer liegt die Schwelle bei 47 % (Effizienzklasse F). Pelletöfen müssen mindestens 94 % (Effizienzklasse A) erreichen. Der Richtwert für den Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad von Herden, die mit festen Brennstoffen betrieben werden beträgt 75 % (Effizienzklasse D).

Damit bei Warmwasserspeichern künftig noch weniger Wärme verlo-



ren geht, gelten seit September 2017 strengere Dämmvorgaben für neue Modelle mit einem Inhalt von bis zu 2.000 Litern. Dies betrifft auch Geräte, die erwärmtes Heizwasser zwischenspeichern. Betroffen sind also alle Trinkwarmwasserspeicher, Pufferspeicher und Kombispeicher. Die Neuregelung wirkt sich auch auf das Energielabel aus. Durch die verschärften Vorgaben wird bei den WW-Speichern die Effizienzklasse C zum Mindeststandard. Das be-

deutet, dass Produkte mit Klasse D oder schlechter nicht mehr in Verkehr gebracht werden dürfen. Die Ökodesign-Anforderungen an die Warmwasserbereitungs-Energieeffizienz sind für Kombiheizgeräte bis 70 kW auf bestimmte Lastprofile bezogen, welche unterschiedliche Tageszapfprogramme abbilden. Die Profilanforderungen wurden nun deutlich erhöht: Bei den Kombiheizgeräten wird die Klasse B zum Mindeststandard. byrö

100+

Into a new century

2017 feierten wir 100 Jahre Viessmann, haben zurückgeblickt, was wir gemeinsam erreicht haben. Aber vor allem geht unser Blick voraus. Denn die Begeisterung für Neues und die Verantwortung für die Welt von morgen stecken in unserer Viessmann DNA.

VIESSMANN

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
in der Halle 4A, Stand 107

Was ändert sich mit dem neuen Bundesdatenschutzrecht ab 25.05.2018 für SHK-/OL-Betriebe?

Ab 25.05.2018 tritt das neue Bundesdatenschutzgesetz in Kraft.

Das neue Bundesdatenschutzgesetz sieht wesentliche Neuerungen für SHK-/OL-Betriebe vor. Wir stellen einige Neuerungen vor:

1. Datenschutzbeauftragter haftet

Für Handwerksbetriebe besteht die Bestellpflicht für einen Datenschutzbeauftragten, sobald zehn oder mehr Mitarbeiter (Voll- und Teilzeit) mit personenbezogenen Daten (Stunden- oder Lohnabrechnung, Angebotserstellung, Auftragsbearbeitung etc.) in Kontakt kommen bzw. diese maschinell verarbeiten.

Die bisherigen Aufgaben des Datenschutzbeauftragten waren die Sicherstellung und die Hinwirkung auf ordnungsgemäße Datenverarbeitung. Ab 25.05.2018 kommt der Überwachungsauftrag hinzu. Da der Datenschutzbeauftragte die Umsetzung datenschutzrechtlicher Vorschriften nicht selbst vornehmen kann, konnte er bislang nur auf die Einhaltung von Gesetz und Vorschriften zum Datenschutz hinwirken.

Das neue BDSG verlangt zukünftig die Überwachung, dass alle Vorgaben und Regeln eingehalten werden. In der Konsequenz haften nun im Handwerk

Unternehmer und Datenschutzbeauftragte auch persönlich.

2. Schulungs- und Nachweispflicht

Die Betriebe müssen wirksame Datenschutzrichtlinien einführen und ihre Mitarbeiter schulen. Neu geregelt ist, dass die Einhaltung der Datenschutzrichtlinien nachgewiesen werden muss. Des Weiteren müssen Handwerker Kunden, Interessenten, Lieferanten als auch Geschäftspartner über die Datenverarbeitung künftig umfassender und früher informieren.

3. Datenschutz-Folgeabschätzung

Setzt ein Betrieb eine neue Technik oder ein neues System zur Datenverarbeitung ein, sollen Risiken für betroffene Personen erkannt und bewertet werden, damit Grundrechtsverletzungen von Betroffenen verhindert werden. Wenn also eine Datenverarbeitung voraussichtlich hohe Risiken für die persönlichen Rechte und Freiheiten Betroffener zur Folge hat, muss das Unternehmen eine umfassende Vorprüfung vornehmen und gegebenenfalls später Maßnahmen zum Schutz dieser Rechte mit der Datenschutzbehörde abstimmen.

4. Auftragsdatenverarbeitung

Nach dem neuen Bundesdatenschutzgesetz hat der für die Verarbeitung Verantwortliche grundsätzlich die Zwecke der Verarbeitung vorzugeben, dem Auftragsdatenverarbeiter bleibt jedoch die Entscheidung über die Mittel. Dadurch werden die bisherigen Funktionsübertragungen in Zukunft regelmäßig unter die Auftragsverarbeitung fallen.

5. Persönlichkeitsrechte

a. Recht auf Vergessen werden

Eine Betroffene Person kann unter den Voraussetzungen des Widerrufs der Einwilligung der Datenerhebung und Speicherung, der nicht Notwendigkeit des Vorhaltens der Daten zum Erreichen des Vertragszweckes und des Widerspruchs gegen die Verarbeitung von Daten die Löschung seiner Daten erlangen. Auch der Empfänger, an den Daten weitergegeben wurden, muss über eine Löschung informiert werden.

b. Datenportabilität

Die Datenportabilität gibt dem Betroffenen einen Anspruch auf eine Kopie verarbeiteter Daten, wobei die Übergabe in einem gängigen und strukturierten Format erfolgen muss.

c. Kopplungsverbot

Verantwortliche dürfen Verträge oder die Erbringung von Dienstleistungen nicht davon abhängig machen, dass die betroffene Person in die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten, die für die Erfüllung des Vertrages nicht erforderlich sind, einwilligt.

Umstritten ist, ob das Kopplungsverbot auch dort Anwendung findet, wo Nutzern entgeltfreie – weil zum Beispiel werbefinanzierte – Inhalte und Dienstleistungen angeboten werden.

Wird eine vertragliche Leistung entgeltfrei angeboten unter Bereitstellung personenbezogener Daten als Gegenleistung (= Dienstleistung gegen Daten) und kann der angebotene Dienst nur auf diese Weise wirtschaftlich angeboten werden, wird teilweise die Ansicht vertreten, dass das Kopplungsverbot nicht greift. Die Klärung dieser Streitfrage bleibt abzuwarten.

6. Arbeitnehmerdatenschutz

Erhalten bleibt die Grundregelung, dass die Verarbeitung von personenbezogenen Beschäftigungsdaten zulässig ist, wenn dies zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten oder für die Entscheidung über die Begründung eines Beschäftigungs-

verhältnisses oder für dessen Durchführung oder Beendigung erforderlich ist. Auch bleibt die Datenverarbeitung unter Beachtung besonderer Anforderungen zur Aufdeckung von Straftaten zulässig. Erstmals wird durch das neue BDSG klargestellt, dass auch sogenannte „Kollektivvereinbarungen“, also Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen „Rechtsvorschriften“ im Sinne des BDSG sind und demnach geeignete Rechtsgrundlagen für eine Datenverarbeitung sind.

Weitere Rechtsgrundlage für eine Verarbeitung von Beschäftigtendaten bleibt die Einwilligung der Arbeitnehmer. Wobei der neue § 26 BDSG teilweise über die Anforderungen an die Einwilligung, die die Datenschutz-GVO vorsieht, hinausgeht. So wird es grundsätzlich bei der Schriftformerfordernis für die Einwilligungserklärung bleiben. Hierauf kann nur ausnahmsweise verzichtet werden, wenn wegen besonderer Umstände eine andere Form angemessen ist. Zudem hat der Arbeitgeber den Beschäftigten über den Zweck der Datenverarbeitung und über sein Recht, die Einwilligung zu widerrufen, in Textform aufzuklären.

byma





münchener verein
Zukunft. In besten Händen.

Ihr zuverlässiger Partner für das SHK-Handwerk



DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG
1. PLATZ
Versicherer des Jahres
Kundenbefragung Juni 2017 44 Anbieter
www.disq.de Privatwirtschaftliches Institut


Sichern Sie Ihre Existenz und Ihren Lebensstandard mit dem maßgeschneiderten Schutz für das **SHK-Handwerk**.

- SHK-Rente Bayern – Sicherheit für Sie und Ihre Mitarbeiter
- Deutsche PrivatPflege
- Deutsche ZahnVersicherung
- Deutsche AmbulantVersicherung
- Deutsche DemenzVersicherung
- GewerbePaket – Rundumschutz speziell für das SHK-Handwerk

Mit uns sorgenfrei ins Alter blicken! Profitieren Sie von unserer Erfahrung, die wir gerne an Sie weitergeben.

Münchener Verein Versicherungsgruppe
 Pettenkoferstr. 19 · 80336 München
 Tel. 0800-2223388 (kostenlos)
 info@muenchener-verein.de
 www.muenchener-verein.de



münchener verein
partner der versorgungswerke
Handwerk. In besten Händen.

Buderus

Solide. Modular. Vernetzt.

Zukunftsweisende Heiztechnik im edlen Design: Die erfolgreiche Titanium Linie von Buderus setzt sich fort und wurde um weitere innovative Produkte ergänzt. Optisch stehen die verschiedenen Geräte im perfekten Einklang und auch die Technik der einzelnen Komponenten ist optimal aufeinander abgestimmt. Mit dem Systemexperten Buderus haben Sie alles aus einer Hand. Entdecken Sie Heizsysteme mit Zukunft – unter www.buderus.de



Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf der IFH/Intherm in Nürnberg
Halle 4A, Stand 103

Neues BGB 2018: Abgrenzung zwischen Werk- und Bauvertrag

Für die Anwendung der neuen BGB-Vorschriften seit dem 01.01.2018 und die insoweit neu abgeschlossenen Verträge wird die genaue Abgrenzung zwischen Werkvertrag und Bauvertrag von zentraler Bedeutung werden. Unter anderem gelten die nachfolgenden neuen BGB-Vorschriften nur für den Bauvertrag (§ 650 a bis § 650 h BGB):

Insbesondere gelten nur für Bauverträge die einseitigen Anordnungsrechte des Bestellers bei geänderten Bauleistungen und die hierbei zu beachtenden Verfahren nach § 650 b BGB sowie die sich hieraus ergebenden Rechtsfolgen für die Berechnung der Nachträge nach § 650 c BGB sowie die Rechtsschutzmöglichkeit durch einstweilige Verfügung nach § 650 d BGB.

Die neue Zustandsfeststellung für Bauleistungen (§ 650 g BGB) gibt es für gekündigte Bauverträge oder bei den Fällen, wo die Abnahme faktisch nicht durchgeführt werden kann, in zwei Varianten: beidseitige Zustandsfeststellung unter Teilnahme beider Bauvertragsparteien oder die einseitige Zustandsfeststellung nur unter Teilnahme des Handwerkers.

Prüffähigkeit der BGB-Schlussrechnung im Bauvertrag (§ 650g Abs. 4 BGB)

Ähnlich wie in der VOB/B schon immer, wird nun auch für die Schlussrechnung

im Bauvertragsrecht das Kriterium der Prüffähigkeit der Rechnung eingeführt. Die bisherige Einschränkung der Bauhandwerkersicherung in § 648 a BGB bei Privatkunden auf Bauvorhaben, die „größer“ als Einfamilienhäuser mit oder ohne Einliegerwohnung waren, wird aufgehoben. Der Sicherungsanspruch des Handwerkers auf alle Ansprüche aus Bauverträgen wird ausgeweitet (§ 650 f BGB).

Abgrenzung zwischen Werkvertrag und Bauvertrag (§ 650a BGB)

Die gesetzliche Definition des Bauvertrages in Abgrenzung zum Werkvertrag ist in § 650 a BGB nicht sehr klar und deutlich ausgefallen, weil in den Gesetzesformulierungen an Terminologien der HOAI angeknüpft wird. Diese waren bisher im Werkvertragsrecht des BGB weder gebräuchlich noch von der Rechtsprechung in Musterurteilen hinreichend klar ausgestaltet gewesen. Ein Bauvertrag liegt daher gesetzlich vor, wenn eine Herstellung, Neuherstellung oder Wiederherstellung eines Bauwerkes oder einer Außenanlage oder eines Teils davon vorliegt. Ebenso, wenn die Beseitigung bzw. der Umbau eines Bauwerkes oder einer Außenanlage oder eines Teils davon erfolgt. Ebenfalls liegt ein Bauvertrag vor, wenn die Instandhaltung eines Bauwerkes von wesentlicher Bedeutung ist und wenn das Werk für

die Konstruktion, den Bestand oder den bestimmungsgemäßen Gebrauch wichtig ist.

Da diese Kriterien durch die Rechtsprechung nicht konkretisiert sind, ergeben sich Unsicherheiten bzw. Neuerungen in der Auslegung der Abgrenzungskriterien.

Abgrenzung nach Verjährungskriterien: 2 oder 5 Jahre?

Zahlreiche Stimmen in der Rechtsliteratur und auch die Auffassung des ZDH und des ZVSHK sowie der anderen Bau- und Ausbauverbände stellen deshalb zurecht für die Abgrenzung zwischen Werkvertrag und Bauvertrag auf die von der Rechtsprechung entwickelten Abgrenzungskriterien zur Verjährungsbestimmung der zweijährigen Frist in Abgrenzung zur fünfjährigen Frist bei der Verjährung von Mängelansprüchen im Werkvertragsrecht ab. Ob die Gerichte diese Abgrenzungskriterien übernehmen werden, bleibt jedoch im Einzelfall abzuwarten.

Verjährung von 5 Jahren im Werkvertragsrecht „ergibt“ Baurecht

Die Rechtsprechung hat unter anderem in den nachfolgenden Fällen eine werkvertragliche Verjährungsfrist von fünf Jahren bejaht, woraus – folgt man der vorstehenden Definition – die Annahme eines Bauvertrages abgeleitet werden kann:

- eine komplette Dachisolierung (OLG Düsseldorf, Urteil vom 09. Mai 1990 – 23 U 14/89)
- Dachreparatur: Erneuerung des Schieferbelags auf der Dachfläche (BGH, Urteil vom 21. Dezember 1955 – VI ZR 246/54, BGHZ 19, 319-326)
- Gasrohrnetz bis zum Hausanschluss (BGH, Urteil vom 17. Dezember 1992 – VII ZR 45/92, BGHZ 121, 94)
- Einbau kompletter unterirdischer Heizöltank (OLG Hamm, Urteil vom 22. März 1995 – 12 U 97/94, NJW-RR 96,919)
- Heizungsanlage: Einbau einer kompletten Heizungsanlage (LG Frankfurt, Urteil vom 06. Mai 2011 – 2/09 S 52/10)
- Kachelofen: Einbau eines Kachelofens, falls es sich um eine fest eingebaute und zur Beheizung notwendige Einrichtung handelt (OLG Koblenz, Urteil vom 24. Februar 1994 – 5 U 1436/93, BauR 95, 395)
- Ofen: Bauwerkvertrag über die Lieferung und den Einbau eines Specksteinofens (OLG Koblenz, Beschluss vom 30. Juli 2012 – 5 U 492/12)
- Belüftungsanlage und Entlüftungsanlage als wesentlicher Bestandteil (OLG Hamm, Urteil vom 26. November 1985 – 27 U 144/84)
- Ölheizungsanlage als wesentlicher Bestandteil eines Wohngebäudes (BGH, Urteil vom 13. März 1970 – V ZR 71/67 –, BGHZ 53, 324-327)
- Zentralheizung: Einbau einer Zentralheizungsanlage (BGH NJW-RR 90, 158 *bwbe*)

Sie verstehen Ihr Handwerk. Wir verstehen das Handwerk.

Sie finden uns auf dem
Weishaupt Messestand auf der
IFH/Intherm 2018 in Nürnberg
Halle 3A, Stand 3A.218

Bestnoten im „markt intern“-Leistungsspiegel*.

Sie haben entschieden: Weishaupt ist in vielen Kategorien ein bevorzugter Partner des Fachhandwerks. Daran erkennen wir, dass wir verstanden haben, was Ihnen wichtig ist. Arbeiten wir daran, dass dieser gemeinsame Erfolg fortbesteht.



4 x 1. Platz bei Öl- und Gasbrennern

In den Kategorien Produktqualität/Verarbeitung, partnerschaftliches Verhalten, Sortimentspolitik und Betreuung durch den Hersteller.



3 x 1. Platz bei Wärmepumpen

In den Kategorien Produktqualität/Verarbeitung, Lieferservice und partnerschaftliches Verhalten.



1 x 1. Platz bei Solaranlagen

In der Kategorie Reklamationsverhalten/ Ersatzteilversorgung.



1 x 1. Platz bei Brennwertgeräten

In der Kategorie Produktqualität/Verarbeitung.

* Quelle: Leistungsspiegel Heizung 2016/2017, markt intern – Installation Sanitär/Heizung, Ausgabe 10/2017

Das ist Zuverlässigkeit.

– weishaupt –



IFH 2018

HALLE 7

VÉO

DIE PREMIUM BADSERIE
FÜR DAS
SHK-FACHHANDWERK.

VÉO IST KONSEQUENT DREISTUFIG
UND WIRD HERGESTELLT VON

EMCO

GSI®

G K I D

iNOVA
INTEGRATED INNOVATION

JADO

PROVEX
comfort in the bathroom

r-f.de

RICHTER  FRENZEL

Innungsmitglieder profitieren: Haftungsübernahmevereinbarungen

Innungsmitglieder profitieren von den Haftungsübernahmevereinbarungen des ZVSHK mit rund 80 namhaften SHK-Herstellern, deren Namen und Anschriften im Internet unter www.fvshkbw.de bzw. www.haustechnikbayern.de sowie www.shk-thueringen.de zum Downloaden bereitgestellt sind.

Mängelansprüche: Unterschiedliche Verjährungsfristen sind abgedeckt

Der Kunde lässt die kompletten Badezimmer in einem alten Wohnhaus sanieren und verlangt unter anderem den Einbau von Badewannen. Ein SHK-Mitgliedsbetrieb führt den Auftrag aus und erhält im März 2012 die Badewannen vom Großhändler an die Baustelle geliefert. Nach Abschluss der Arbeiten nimmt der Kunde die Leistung im November 2012 ab.

Im August 2017 stellt sich bei einem Schadensfall heraus, dass die Badewannen konstruktionsbedingte Mängel aufweisen. Der Kunde fordert den Austausch der Badewannen. Der SHK-Mitgliedsbetrieb ist zwar gewillt, die Mängelbeseitigung vorzunehmen, verlangt aber vom Großhändler andere Badewannen und Ersatz seiner Aufwendungen. Kann er dies aufgrund seiner kaufvertraglichen Mängelansprüche nach so langer Zeit noch vom Großhändler fordern?

Zur Beantwortung sind die gesetzlichen Verjährungsfristen für Mängelansprüche im Kauf- und Werkvertragsrecht heranzuziehen. Die Fristen

sind grundsätzlich gleich lang. Sie betragen:

- 5 Jahre im Kaufrecht für Materialien, die entsprechend ihrer üblichen Verwendungsweise für ein Bauwerk verwendet worden sind, und dessen Mangelhaftigkeit verursacht haben, demgegenüber im Werkvertrags- und Bauvertragsrecht bei einem Bauwerk (§ 634 a Abs. 1 Nr.2 BGB),
- 2 Jahre im Kaufrecht für sonstige Materialien („im Übrigen in zwei Jahren“) (§ 438 Abs.1 Nr.3 BGB), demgegenüber im Werkvertrags- und Bauvertragsrecht für ein Werk, dessen Erfolg in der Herstellung, Wartung oder Veränderung einer Sache besteht (§ 634 a Abs. 1 Nr. 1 BGB).

Das Problem liegt jedoch in dem unterschiedlichen Beginn der Laufzeiten. Die kaufvertragliche Verjährungsfrist zwischen Großhändler / Lieferant und Mitgliedsbetrieb beginnt mit der Ablieferung des Gegenstandes an den Mitgliedsbetrieb, in unserem Fall im März 2012.

Die werkvertragliche Verjährungsfrist zwischen Mitgliedsbetrieb und Kunden / Bauherrn beginnt erst mit Abnahme der Werkleistung durch den Kunden nach § 640 BGB, in unserem Fall im November 2012.

Wenn nun im August 2017 der Konstruktionsfehler festgestellt wird, muss zwar der SHK-Mitgliedsbetrieb aufgrund seiner Mängelbeseitigungspflicht die Badewannen austauschen, hat jedoch gegen den Großhändler wegen Zeitablaufs keinen Ersatzanspruch mehr.

Wenn man noch die Lagerzeit der Badewannen beim Großhändler hinzu rechnet, so endet die Einstandspflicht des Badewannenherstellers gegenüber dem Großhändler auch noch um diese Zeitdifferenz früher. Wären die Badewannen im Januar 2012 an den Großhändler geliefert worden, so würde die Einstandspflicht des Herstellers gegenüber dem Großhändler bereits im Januar 2017 enden. Diesen Zeitraum „deckt“ die HÜV für die Innungsmitglieder.

Regulierung nach Haftungsübernahmevereinbarung bleibt rechtssicherste Form

Zum 01.01.2018 ist zwar die Änderung des Kaufrechts für alle ab 01.01.2018 neu abgeschlossenen Kaufverträge dahingehend in Kraft getreten, dass vom Verkäufer nunmehr nicht mehr nur das defekte Baumaterial kostenfrei zur Verfügung gestellt werden muss. Vom Verkäufer sind auch alle erforderlichen Aufwendungen, zum Beispiel beim notwendigen Austausch des schon bei Ablieferung defekten Baumaterials, ohne Nachweis eines Verschuldens zu ersetzen. Dazu gehören insbesondere Transport-, Wege-, Arbeits- und Materialkosten.

Jedoch ist die Gesetzesregelung nicht „AGB-fest“ ausgestaltet, so dass damit zu rechnen ist, dass Händler bzw. Hersteller als Verkäufer mit eigenen AGB die gesetzlichen Ansprüche minimieren werden. Welche AGB hiervon rechtmäßig oder rechtswidrig sein werden, wird sich erst in einer jahrelangen Rechtsprechung herausstellen.

Der Vorteil für Innungsmitglieder durch Haftungsübernahmevereinbarungen

(HÜV) des Zentralverbandes SHK mit rund 80 namhaften SHK-Herstellern besteht weiterhin darin, dass die SHK-Mitgliedsbetriebe gegenüber den HÜV-Partnern für alle vorgenannten Schadensarten abgesichert sind und es hierbei auf „gegenläufige“ AGB überhaupt nicht ankommt. Für diese Ansprüche müssen Innungsmitglieder nach den HÜV des ZVSHK nur einen Materialdefekt nachweisen, also im Streitfall belegen, dass gerade nicht eine fehlerhafte Montage oder eine fehlerhafte Nutzung des Baumaterials den Defekt ausgelöst oder mitbewirkt hat. Demgegenüber muss der SHK-Betrieb als Käufer im Zweifel auch weiterhin beweisen, dass der Defekt am Baumaterial schon bei Ablieferung der Kaufsache vorlag und nicht erst später verursacht wurde.

Zudem muss der SHK-Betrieb nach Gesetz als Käufer im Zweifel beweisen, dass die Verjährungsfrist für das Baumaterial 5 Jahre (bei Verwendung für ein Bauwerk) und nicht nur 2 Jahre (Gesetz) bzw. 1 Jahr (AGB) ab Ablieferung für sonstige Baumaterialien beträgt. *bwbe*

NEU

■ GEBERIT

IFH
INTHERM
10. – 13. April 2018
Halle 7A, Stand 7A.301.

GEBERIT HYGIENESPÜLUNG RAPID

LEGIONELLEN? RAUS DAMIT!

KNOW
HOW
INSTALLED

Bei akuten Hygieneproblemen im Trinkwasser oder temporären Stillständen ist rasches Handeln gefordert. Mit der Geberit Hygienespülung Rapid lassen sich durch Stagnation verursachte Verkeimungen bekämpfen und vorbeugen. Sie lässt sich einfach bedienen und bietet die Grundfunktionen für den regelmäßigen Wasseraustausch. Die kompakte Hygienelösung ist batteriebetrieben und kann sofort genau dort eingesetzt werden, wo es zu einer Stagnation kommen könnte. www.geberit.de/hygiene



KOMM ZU DEN GUTEN!

Qualität ist Ihre Mission. Sicherheit Ihre Leidenschaft. Und die Zufriedenheit Ihrer Kunden Ihre größte Belohnung. Als SHK-Fachhandwerker wissen Sie, dass Ihre Arbeit nur so gut ist wie das Produkt, das Sie verbauen. Wir wollen, dass Sie immer Ihr Bestes geben können. Deshalb unterstützen Sie unsere namhaften Herstellerpartner mit Original-Markenprodukten – und vertraglich zugesicherten Leistungen.

Jetzt zum Messestand kommen und alle Vorteile erleben!

IFH NÜRNBERG
HALLE 3A
STAND 3A.014

www.handwerkermarke.de

Einfach gut im Geschäft

Zukunftsorientierte Heizungs-lösungen von Junkers und Bosch – Gas, Öl, Solarthermie oder Umweltwärme

Wachstumsmarkt kontrollierte Wohnraumlüftung

Der Markt ist dynamisch wie noch nie, so Christian Sendelbeck, Mitglied und Vorsitzender im Berufsbildungsausschuss des Fachverbandes Bayern und Vorstandsmitglied für das Ressort Weiterbildung bei der Innung für Sanitär-, Heizungs- & Klimatechnik, Flaschnerei Nürnberg/Fürth.

Im Bereich der kontrollierten Wohnraumlüftung ist dies besonders zu spüren. Das SHK-Handwerk, insbesondere die dort tätigen Handwerksbetriebe, muss sich mehr denn je mit diesem Thema beschäftigen, um sich für die Zukunft zu wappnen. Tun es die SHK-Betriebe nicht, werden andere Gewerke auf den Zug aufspringen, befürchtet Richard Pfeiffer, Geschäftsführer der oben genannten Innung Nürnberg/Fürth.

Neben der Energieeinsparung, der Verbesserung der Luftqualität (Ausdünstungen, Kohlendioxidkonzentration, ...), dem Einbruchsschutz (Fenster können geschlossen bleiben), der Erhöhung des Immobilienwertes/Zukunftssicherheit z. B. durch bessere Werte im Energiepass bleibt für die SHK-Gewerke der Schimmelschutz die treibende Kraft. Seit 2009 raten die Verbände SHK-Betrieben, bei Neubauten und Sanierungen ohne Lüftungsanlagen Bedenken anzumelden. Nicht selten kam es in solchen Fällen zu Schimmelschäden, bei denen dann in ungünstigen Fällen neben dem Architekten und dem Fensterbauer auch SHK-Betriebe belangt wurden.

Mit immer schärferen Forderungen nach der Dichtigkeit von Gebäuden unter anderem durch die Energieeinsparverordnung (EnEV) und seit 2018 auch die Strahlenschutzverordnung (hier zu Gefahr von Radonansammlungen vor allem in Kellern) wird der Bedarf an Wohnungslüftungen weiter steigen.

Betroffen sind Neubauten aber auch Bestandsgebäude, bei welchen mehr als ein Drittel der Fenster oder des Daches saniert werden.

Seit der EnEV 2009 kommt es auch zunehmend zu besagten Schimmelschäden, weil die Erkenntnis, dass in modernen oder modernisierten Gebäuden der Nutzer bei dem Versuch von Fensterlüftung häufig versagt bzw. scheitern muss, noch nicht bei Handwerkern oder Bauträgern angekommen ist.

Genauso wenig ist Kunden und leider auch vielen Handwerkern bewusst, dass in modernen Gebäuden die sogenannten Transmissionswärmeverluste durch Fenster und Fassaden in Niedrigenergiehäusern gerade noch bei 35 % liegen, bei Passivhäusern, dem Standard der Zukunft, sogar nur noch bei 10 %!

Seit 2016 lassen sich die maximal zulässigen Energieverbräuche in Neubauten allein durch die beliebte Kombination von Brennwerttechnik und solarer Warmwasserbereitung kaum noch erreichen.

Passiv- und Niedrigenergiehäuser liegen nicht selten unter 4kW Heizlast – einer Größenordnung, die eine Beheizung über die ohnehin notwendige Lüftung nahelegt. Das einschlägige Handbuch „Recknagel...“ sagt hierzu:

„Im Ausland, vor allem in den USA, Kanada, Niederlande und in den skandinavischen Ländern, werden Wohnraum-Luftheizungsanlagen in großem Umfang, ähnlich wie in Deutschland Radiatoren-Zentralheizungen, eingesetzt.“

Es ist also abzusehen, dass mit der Entwicklung der Dämmtechnik die Bedeutung von Luftheizsystemen auch in Deutschland zunehmen wird. Der Begriff Passivhaus ist neben sehr niedrigen Energieverbrauchsgrenzen zwingend mit dem Einbau einer zentralen Lüftung mit Wärmerückgewinnung verbunden!

Dennoch steht Deutschland in Europa im untersten Tabellenbereich beim Einbau von Zentrallüftungen mit Wärmerückgewinnung, also der sparsamsten und umweltfreundlichsten Variante.

Vermutlich liegt es am hohen Anteil von Bau-trägermodellen, dass „billigere“ Lösungen über dezentrale Geräte in Deutschland ungewöhnlich stark vertreten sind. Wohnungen über mehrere dezentrale Geräte zu belüften, anstelle eines Zentralgerätes, macht eigentlich nur bei 1- und 2-Zimmer-Wohnungen Sinn. Ansonsten schmelzen nicht nur mit der Anzahl der dezentralen Geräte die Kostenvorteile dahin, auch das Risiko von Schallbelästigungen oder Fehlern bei gleichzeitigem Betrieb steigt. Speziell für das SHK-Handwerk kommt hinzu, dass die dezentralen Geräte wegen des entfallenden Rohrnetzes häufig durch andere Gewerke ausgeführt werden, also zunehmend Umsatz verloren geht.

Als kostenlose Einstiegsliteratur eignen sich unter anderem die Informationsblätter Nr. 18, 55 und 58 des Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V., 51145 Köln oder dessen gemeinsamer Flyer mit dem Fachverband Gebäude-Klima e. V., 74321 Bietigheim-Bissingen „Hygiene in der Wohnungslüftung“.

Für die Einweisung der Kunden stellen die Fachverbände SHK Bayern und Baden Württemberg ihren Innungsmitgliedern im Downloadbereich je eine Lüftungsbroschüre, ein Merkblatt und ein „Musterschreiben Bedenkenanmeldung DIN 1946-6“ bereit.

Die SHK-Innungen in Augsburg und Nürnberg haben in Kooperation mit dem Fachverband Bayern das mehrtägige Seminar „SHK-Fachkraft für Kontrollierte Wohnraumlüftung“ entwickelt. Damit werden Handwerksmeister, Gesellen und Techniker in die Lage versetzt, KWL-Anlagen zu planen, zu errichten, in Betrieb zu nehmen, zu warten und zu reinigen. Weiterhin werden nichttechnische Themen wie der Umgang mit dem Kunden und Kalkulation vermittelt. Außerdem schließt das Seminar mit der geprüften Befähigung zur Hygienefachkraft nach VDI 6022 Kategorie B.

Zukünftig wird sich nach Pfeiffers Einschätzung auch eine hohe Nachfrage nach Wartungsarbeiten an Lüftungsanlagen ergeben. Auch hier gilt: „Alles aus der Hand des SHK-Handwerksbetriebs“.

Deshalb muss dieser auch Wartungsarbeiten anbieten können.

Auch die Mitarbeiterbindung soll in Zeiten des Fachkräftemangels durch Fortbildung in diesem für viele Betriebe jungen oder gar neuen Tätigkeitsfeld gestärkt werden. Erfahrene praxisnahe Referenten sollen helfen, dass Neueinsteiger aber auch Fortgeschrittene aus den Problemfällen lernen, welche unter anderem bei den technischen Beratern der Fachverbände in den vergangenen Jahren aufgelaufen sind.



Profitieren Sie von bewährter Heiztechnikkompetenz und innovativer Technologie:

- Einfach installieren, inbetriebnehmen und warten spart Ihnen bis zu 30%* wertvolle Arbeitszeit
- Einfach vernetzen für einen unkomplizierten Einstieg in die digitale Zukunft
- Einfach zuverlässig dank kompetenter Ansprechpartner und bewährter Qualität

www.junkers.com

*Bosch-interne Messung im Vergleich zur Junkers CerapurComfort-Eco.

Mehr Energie für das Bauen

Die IFH/Intherm ist mehr als die Präsentation der Neuheiten von über 600 Firmen. Sie bietet an den vier Messtagen eine Reihe von Weiterbildungsangeboten mit Fachvorträgen, Workshops und Neuheiten-Rundgängen. Neben den Foren „DIGITAL VERNETZT“ und „Handwerk“ wird es die neue Vortragsinsel „Energieeffizientes Bauen“ (FEEB) in Halle 5 geben.

Auf 960 Minuten Fachvorträge kann sich das Fachpublikum freuen. Fachplaner und Architekten stellen hier Best-Practice-Beispiele vor und informieren über neueste Vorschriften. „Der Kunde erwartet bei Neubau und Sanierung ein perfektes Zusammenspiel zwischen Fachplaner, Architekten und SHK-Handwerker. Aus diesem Grund haben wir diese neue Anlaufstelle geschaffen, damit sich die Experten untereinander austauschen können“, erläutert Oliver Gossmann, Projektleiter der IFH/Intherm, das Konzept. Das Vortragsforum ist zudem Startpunkt für die täglichen, 90-minütigen Führungen zu den Themen „Heizung und Erneuerbare Energien“ (Uhrzeit: 10 Uhr 30) und „Lüftung und Haustechnik“ (Uhrzeit: 13 Uhr 30).

Einer der Referenten ist Dieter Herz, der sich mit seinem Unternehmen auf energieeffizientes Bauen und Sanieren spezialisiert hat. Vor dem Hintergrund der EU-Gebäuderichtlinie erklärt er in seinem Vortrag „Haus der Zukunft – PassivhausPlus“, welche Planungsschritte notwendig sind, damit am Ende die Häuser genügend Energie für den Verbrauch von Warmwasser, Heizung, Wohnungslüftung und Strom erzeugen. Er spricht am Dienstag, den 10. April 2018, von 11 bis 11 Uhr 30.

Mit dem Titel „Getunte natürliche Lüftung“ steht Markus Krauß am Mittwochnachmittag auf der Bühne des FEEB. Im Mittelpunkt seines Vortrags

steht der von Transsolar KlimaEngineering betreute Neubau der Mensa des Kreisberufsschulzentrums in Schwäbisch Gmünd. Unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen an ein Klimakonzept einer Mensa setzte das Ingenieurbüro bei diesem 2017 fertiggestellten Gebäude in erster Linie auf natürliche Lüftung. So nutzt das Gebäude zur Kühlung des Bodens ausschließlich die niedrigeren Temperaturen in der Nacht, eine rein natürliche Lüftung. Am Donnerstag, dem 12. April 2018, findet auf dem FEEB der Tag der Wohnungswirtschaft statt. Schwerpunkt bilden Vorträge zu Smart Home und Immobilienwirtschaft, einer der Vortragenden ist Gerhard Nunner. Er leitet bei der Fidentia Wärmemessdienst & Kabelservice GmbH, einem Unternehmen der Wohnungswirtschaft, die Abteilung Smart Home. In seinem Praxisbericht erläutert und stellt Nunner die Akzeptanz, Geräte, Kosten und Nutzung von Smart Home bei Wohnungsunternehmen vor.

Aus Berlin kommt Nina Hell am Messesfreitag auf die IFH/Intherm. Die Architektin vom Büro Hell Architekten – ein Büro, das sich auf energieeffiziente Gebäudeplanung für Neubau und Sanierung spezialisiert hat – spricht über energieeffizientes Sanieren mit Schwerpunkt Haustechnik. (Uhrzeit 11 Uhr 30 bis 12 Uhr).

Das aktualisierte Vortragsprogramm auf dem Forum Energieeffizientes Bauen ist auf www.ifh-intherm.de einsehbar.

JETZT. PUMPEN-TECHNOLOGIE DER ZUKUNFT.



WILO-STRATOS MAXO: DIE ERSTE SMART-PUMPE DER WELT*.

Die einfachste Antwort auf die komplexen Anforderungen im Markt gibt die Wilo-Stratos MAXO. Sie ist die erste Pumpe, die über eine selbsterklärende Benutzeroberfläche verfügt – und für verschiedene Anwendungen die passende Einstellung der Regelart schon bereithält. Dadurch ist die Bedienung so leicht wie nie zuvor. Auch in der Systemeffizienz setzt die Wilo-Stratos MAXO mit optimierten und innovativen Energiesparfunktionen neue Standards. Entdecken Sie, wie Wilo Ihr Leben nachhaltig erleichtert.

WILO BRINGS THE FUTURE.

Erleben Sie die Zukunft der Pumpen-Technologie:
Halle 5, Stand 5.302



Veranstalter:

GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH
Willy-Brandt-Allee 1, D-81829 München
Telefon 089/1 89 14 90

Herausgeber:

Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern, München
Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden Württemberg, Stuttgart
Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Sachsen, Markkleeberg
Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Thüringen, Erfurt
Gemeinsame Verlagsanschrift: Pfälzer-Wald-Str. 32, 81539 München

Verantwortlich für den Inhalt:

Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz,
Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern

Herstellung und Anzeigen

STROBEL VERLAG GmbH & Co. KG, Arnsberg, Telefon 02932 8900-0
Nachdruck auch auszugsweise nicht gestattet.

Druck:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Kassel

Nachdruck auch auszugsweise nicht gestattet. Der IFH-Kurier wird über die Fachzeitschrift IKZ Haustechnik vertrieben.

*Unter einer Smart-Pumpe verstehen wir eine neue Kategorie von Pumpen, die weit über unsere Hocheffizienzpumpen oder Pumpen mit Pumpen-Intelligenz hinausgeht. Die Kombination aus neuester Sensorik und innovativen Regelungsfunktionen (z.B. Dynamic Adapt plus und Multi-Flow Adaptation), der bi-direktionalen Konnektivität (z.B. Bluetooth, integrierte Analogeingänge, binäre Ein- und Ausgänge, Schnittstelle zum Wilo Net), Aktualisierung durch Software-Updates sowie einer exzellenten Benutzerfreundlichkeit (z.B. dank Setup Guide, Preview-Prinzip zur vorausschauenden Navigation und der bewährten grünen Knopf-Technologie) machen diese Pumpe zu einer Smart-Pumpe.

Pioneering for You

wilo

So gestalten Sie die ersten 15 Minuten im Büro

Es gibt Tage, da stehen Sie metaphorisch mit dem falschen Fuß auf. Wie Sie Ihren Tag starten, entscheidet über dessen Erfolg, auch im Job. Das sollten Sie beachten.



Seien Sie pünktlich! Das Erste, was auffallen wird, wenn Sie das Büro betreten, ist Ihre Pünktlichkeit. Sie ist ein wichtiger Aspekt für Ihr Selbstmarketing und unerlässlich, wenn Sie in eine Führungsposition aufsteigen möchten. Wer regelmäßig unpünktlich erscheint, riskiert damit seinen beruflichen Erfolg.

Kommen Sie früh! Sie sollten aber nicht nur pünktlich sein, sondern möglichst früh am Arbeitsplatz erscheinen. Warum? Sollten Sie flexible Arbeitszeiten haben, seien Sie stets einer der Ersten. Das strahlt Motivation und Engagement aus.

Viele erfolgreiche Persönlichkeiten starten ihren Tag bereits um fünf Uhr und stehen pünktlich um sechs Uhr auf der Matte.

Nutzen Sie die Ruhe! Wer früh am Arbeitsplatz erscheint, kann die Ruhe des Morgens genießen, um konzentriert eine Menge Arbeit zu erledigen. Sie werden produktiver. Das geht auch in den ruhigeren Abendstunden, doch dann bemerkt es evtl. niemand.

Netzwerken Sie! Nicht sinnvoll ist es in diesem Sinne also auch, stets zwei Stunden vor dem Chef am Arbeitsplatz zu sitzen und dann als Erster wieder zu gehen. Es geht darum, Präsenz zu zeigen, wenn es den Entscheidern im Unternehmen auffällt. Befördert werden Sie also am ehesten, wenn Sie Ihren Arbeitstag zeitgleich mit den Chefs im Unternehmen starten sowie beenden. Dadurch suggerieren

Sie „Zugehörigkeit“. Kommen Sie also nicht um 5.30 Uhr ins Büro und verkriechen Sie sich mit einem Kaffee.

Legen Sie To-Do-Listen an! Nicht sofort den PC starten und E-Mails bearbeiten. Greifen Sie zu Stift und Papier und legen Sie eine To-Do-Liste für den Tag an. So arbeiten Sie strukturierter und vergessen nicht wichtige Aufgaben und Termine.

Setzen Sie Prioritäten! Teilen Sie den To-Dos' Prioritäten zu. Starten Sie anschließend mit den Aufgaben, die am wichtigsten und schwierigsten sind. Gerade zur Morgenzeit läuft Ihr Gehirn auf Hochtouren. Lassen Sie also die E-Mails erst mal liegen. Dafür ist später im „Mittagstief“ Zeit, wenn Sie einen Lückenfüller brauchen bis zur Mittagspause.

Begrüßen Sie Ihre Kollegen! Begrüßen Sie alle, blicken Sie von Ihrem Bildschirm auf und strahlen Sie gute Laune aus. Solch kleine Gesten können auf Dauer hinsichtlich Ihrer Beliebtheit, Ihres Selbstmarketings und des Teamzusammenhalts wichtig sein. *byse*

Stoercode.de – professioneller Umgang mit Heizungsstörungen



Seit Beginn der Heizperiode stehen die Telefone nicht mehr still: Störungsbehebung ist gefragt. Was die ohnehin herausfordernde Tätigkeit zusätzlich erschwert: Nicht jede Heizung ist selber gebaut, nicht jede Heizung gehört zu den eigenen Standardfabrikaten, nicht jeder Techniker ist für Störungsbehebung schon 100 Prozent fit.

Für diese Fälle gibt es die Online Wissensdatenbank stoercode.de: mit Zugriff auf über 68.000 StörCodes und Lösungsmaßnahmen von über 30 Herstellern verkürzen Sie die Fehlersuche und -behebung bei Heizungsstörungen. Durch entsprechende Rückfragen bei der Auftragsannahme haben Sie das richtige Ersatzteil schon

bei der ersten Kundenanfahrt dabei. Neben den StörCodes können Sie auf über 1.100 Bedienungsanleitungen, Ersatzteillisten und Wartungsschecklisten zugreifen, die Sie direkt über die Homepage downloaden. Die Datenbank wächst permanent weiter, jede Woche kommen mehrere hundert StörCodes hinzu. Wichtige und geprüfte Hinweise von Kollegen aus der Erfahrung vor Ort finden darin ebenfalls Eingang, genauso wie nachträgliche Ergänzungen der Hersteller zu bestehenden FehlerCodes.



Weitere Infos finden Sie unter www.stoercode.de, u. a. auch Video-Erklärungen. Das Werkzeug kann sowohl über Internetzugriff per PC oder Notebook als auch per App für Smartphones oder Tablets (Android oder iOS) verwendet werden. Es steht ausschließlich SHK-Fachbetrieben zur Verfügung. Stoercode.de ist ausgezeichnet. *bybo*

Besuchen Sie uns!

Halle 5,
Ebene / Stand 5.001

ATEMBERAUBEND LEISE

DAS HAUSWASSERWERK GRUNDFOS SCALA2

SCALA2 ist das effizienteste und leiseste Hauswasserwerk von Grundfos, das es jemals gab. Nur 550 Watt maximale Leistungsaufnahme und atemberaubend leise 47 dB(A) im laufenden Betrieb.

www.grundfos.de/scala2

be
think
innovate

GRUNDFOS



BGB 2018: Fiktive Abnahme und „neue“ Zustandsfeststellung

Die rechtsgeschäftliche Abnahme der Werkleistungen ist im BGB-Werkvertrag weiterhin sehr bedeutsam. Einerseits für die Umkehr der Beweislast bei Mängeln: sie geht nach Abnahme auf den Besteller über und liegt nicht mehr beim SHK-Betrieb. Andererseits für die Gefahrtragung zur Neuerrichtung des Werkes: das Risiko zur Wiedererrichtung, wenn das Werk zwischen Errichtung und Inbetriebnahme beschädigt oder zerstört wird, und der Schädiger nicht bekannt ist, geht nach der Abnahme auf den Besteller über. Ebenfalls ist die Abnahme wichtig für den Beginn der Mängelverjährungsfrist für Rechte des Bestellers gegenüber dem SHK-Betrieb. Auch ist die Abnahme Fälligkeitsvoraussetzung für den Werklohn des Unternehmers gegenüber dem Besteller.

Leider verlassen sich SHK-Betriebe viel zu oft darauf, dass die rechtsgeschäftliche Abnahme „automatisch“ mit der Errichtung der Anlage bzw. des Werkes

und der anschließenden Inbetriebnahme und Benutzung durch den Besteller vorliegt.

Dies ist insoweit ein Irrtum, als oftmals kein vollständiger bestimmungsgemäßer Gebrauch vorliegt, weil zum Beispiel ein Teil der „bearbeiteten“ Wohneinheit weiterhin leer steht und gerade nicht benutzt wird, oder auch keine vollständige Bezahlung der Schlussrechnung stattfindet. Letzteres wird jedoch von den Gerichten als erforderlicher Billigungsakt des Bestellers als vertragsgemäße Leistung verlangt.

Abnahme nach § 640 BGB

§ 640 Abs. 1 BGB verpflichtet den Besteller zur Abnahme der Leistungen des Unternehmers nach Fertigstellung. Wegen unwesentlicher Mängel kann der Besteller die Abnahme nicht verweigern. Die Abnahme ist vielmehr – unter Vorbehalt etwaiger unwesentlicher Mängel – vorzunehmen. Diese

gesetzlichen Grundlagen bleiben unverändert. Diese gesetzliche Form der formellen Abnahme mit einem Ortstermin und Probelauf der Anlage beim Besteller und der gleichzeitigen Anfertigung eines schriftlichen Abnahmeprotokolls bietet für den SHK-Betrieb auch weiterhin die rechtssicherste Form, die Abnahme durchzuführen und ihr konkretes Datum zu beweisen.

Neuregelung der fiktiven Abnahme (§ 640 Abs. 2 BGB)

§ 640 Abs. 2 BGB regelt die fiktive Abnahme für den Fall neu, dass die Mitwirkung des Bestellers an einer formellen Abnahme in Frage steht. Hiernach gilt ein Werk auch dann als abgenommen, wenn der Unternehmer den Besteller nach Fertigstellung der Leistungen („Abarbeiten“ des Leistungsverzeichnisses bzw. Angebotsinhaltes bzw. Bauvertragsinhaltes) unter Fristsetzung zur Abnahme auffordert und der Besteller nicht inner-

halb dieser Frist – unter Benennung mindestens eines Mangels – die Abnahme verweigert. Die Abnahmereife des Werks ist nunmehr nicht mehr erforderlich.

Die Einwendung mindestens eines wesentlichen oder unwesentlichen Mangels durch den Besteller – einerlei, ob das Vorliegen des Mangels bewiesen ist oder nicht bzw. beweisbar ist – hindert den Eintritt der fiktiven Abnahme. Nur für den Fall, dass der Besteller bei einer vom Unternehmer vorgenommenen Fristsetzung zur Abnahme auf „Tauchstation“ geht und gar keine Mängel mitteilt, gilt die fiktive Abnahme mit allen beschriebenen Rechtsfolgen:

- für die Beweislastumkehr bei Mängeln
- für die geänderte Gefahrtragung
- den Beginn der Mängelverjährungsfrist sowie auch
- für die Fälligkeit des Werklohnanspruchs des Unternehmers.

Diese vorgenannten Rechtsfolgen treten bei Verbrauchern (Privatkunden) jedoch nur ein, wenn sie vorab hierüber vom Unternehmer in Textform vollständig und korrekt informiert worden sind (§ 640 II 2 BGB).

Die neue Zustandsfeststellung

Die „neue“ Zustandsfeststellung für Bauleistungen (§ 650 g BGB) gibt es für gekündigte Bauverträge oder bei den Verträgen, bei denen die Abnahme faktisch nicht durchgeführt werden kann, in zwei Varianten:

- beidseitige Zustandsfeststellung unter Teilnahme beider Bauvertragsparteien
- einseitige Zustandsfeststellung nur unter Teilnahme des Handwerkers.

Dies stellt ein probates Mittel bei gekündigten Bauverträgen dar. Allerdings verbleiben die Probleme weiterhin, wenn Kunden die gesetzliche Zustandsfeststellung bewusst vereiteln. *bwbe*

„5 JAHRE GARANTIE. TYPISCH MADE IN GERMANY“



EINFACH ONLINE REGISTRIEREN!
WOLF.EU/5-JAHRE



HALLE 3A
STAND 3A.202

VOLL AUF MICH EINGESTELLT.



IFH/Intherm 2018 – Treffpunkt Zukunft

Mit den Themenflächen und Vortragsforen „DIGITAL VERNETZT“ und „Energieeffizientes Bauen“, dem Forum „Handwerk“, den Themenflächen „weiter@Bildung“ und „Innovative Heizungstechnik“ liefert die IFH/Intherm der gesamten SHK-Branche vom 10. bis 13. April 2018 wichtige Informationen und Lösungen. Dazu fungiert Deutschlands wichtigste Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und Erneuerbare Energien in diesem Jahr als perfekte Austauschplattform: Rund 600 Aussteller, darunter alle Branchengrößen, präsentieren ihre Produkte und Innovationen in acht Hallen des Messezentrums Nürnberg. Fachgespräche auf hohem Niveau sind dabei garantiert. Neuheiten-Rundgänge für Handwerker, Fachplaner und Architekten eröffnen neue Einblicke und bieten wertvolle Hintergrundinformationen.

Die SHK-Branche steht vor großen Herausforderungen: Energiewende, Digitalisierung und demografischer Wandel sind aktuelle Themen, die Handwerker, Vertreter von Industrie und Handel, Verantwortliche der Wohnungswirtschaft sowie Fachplaner und Architekten gleichermaßen betreffen und beschäftigen. Auf der IFH/Intherm in Nürnberg werden die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt. In Diskussionsforen auf Themenflächen und bei den geführten Neuheiten-Rundgängen werden Trends und gesellschaftliche Strömungen sowie innovative Produkte und Lösungen vorgestellt, kompetent aufbereitet und eingeordnet. Der intensive Austausch zwischen Ausstellern und Besuchern ermöglicht Fachgespräche auf Augenhöhe.

Idealer Treffpunkt für Handwerker ist der Messestand der Fachverbände SHK Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen und Sachsen mit dem direkt angeschlossenen Forum „Handwerk“. Am Stand der Trägerverbände der IFH/Intherm in Halle 4 (Stand 4.100) starten am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils zwischen 10 und 14 Uhr die geführten Neuheiten-Rundgänge für Handwerker mit fachkundigen Beratern zu sechs verschiedenen Themen. Wärmeerzeugung (10.00 Uhr), Installationstechnik (10.30 Uhr), Sanitär – Bäder stilsicher planen und (um-)bauen (11.00 Uhr), Wärmeverteilung (13.00 Uhr), Brandschutz (13.30 Uhr) und Lüftung (14.00 Uhr). Die geführten Messerundgänge sind kostenfrei und dauern zirka 90 Minuten. Weitere Infos und Anmeldung über die Messewebsite www.ifh-intherm.de/highlights.

Im Forum „Handwerk“ geht es täglich zwischen 10.00 und 16.00 Uhr um Trends aus dem SHK-Bereich. Von Brandschutz über Wohnraumlüftung und Wasseraufbereitung bis hin zum vernetzten Badezimmer informieren Experten in 20- bis 30-minütigen Vorträgen. Jeden Morgen stehen Themen

rund um den Wärmemarkt im Fokus. Dabei geht es um Technik, Politik und Perspektiven im Wärmemarkt, Chancen für das Handwerk durch die digitale Heizung, hybride Wärmepumpensysteme, Brennstoffzellenheizung und das Heizen mit grünem Strom.

In unmittelbarer Nähe zum Forum „Handwerk“ befindet sich die neue Themenfläche „Innovative Heizungstechnik“, die der Bundesverband der deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH), ebenfalls ideeller Träger der IFH/Intherm, gestaltet. Neben Informationen zu Energieeffizienz und Erneuerbare Energien im Wärmemarkt präsentiert der BDH gemeinsam mit der EEBUS-Initiative den EEBUS-Demonstrator. Der Aufbau zeigt mit besonderem Fokus auf die Wärmepumpe, wie das Zusammenspiel der Komponenten im Haus der Zukunft funktioniert.

DIGITAL VERNETZT ist Schwerpunkt der IFH/Intherm 2018

Unter dem Motto „Heute ist schon morgen.“ zeigt die IFH/Intherm auf der Themenfläche und im Forum „DIGITAL

sen dadurch entstehen. Dabei lautet die zentrale Frage, wie die neuen Technologien gewinnbringend eingesetzt werden können: von Projektplanung über Auftragsabwicklung bis hin zu



VERNETZT“ (Halle 3A, Stand 3A.323), welche Möglichkeiten die Digitalisierung für die SHK-Branche eröffnet und welche Trends und neuen Arbeitswei-

smarter Kundenbetreuung und Marketing. Hochkarätige Keynote-Speaker erklären zum Beispiel den optimalen Weg zur digitalen Strategie, erläutern



moderne Technologien wie das Building Information Modeling (BIM) und beraten zur erfolgreichen Unternehmensführung im Digitalen Zeitalter. Digitalexperte Christoph Krause leitet das Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation in Koblenz. In seinem Vortrag „Digitalisierung heißt Service 4.0“ (am Donnerstag, 12.04.2018 um 13.00 Uhr) zeigt er an erfolgreichen Praxisbeispielen aus Unternehmen, wie Digitalisierung zur Chance wird. Umdenken und Gestalten sind wichtige Punkte, um digitale Geschäftsmodelle aus bestehenden Prozessen zu starten, digitale Kundenschnittstellen erfolgreich umzusetzen und Geschäftsprozesse zu digitalisieren. Digitale Produkte gibt es bei den Ausstellern in den Hallen – zur leichten Orientierung sind diese Messestände besonders gekennzeichnet – und auf der angrenzenden Themenfläche DIGITAL VERNETZT.

Auf der Themenfläche und im Forum „Energieeffizientes Bauen“ (Halle 5, Stand 5.200) treffen sich Architekten, Fachplaner und Experten der Wohnungswirtschaft. Hier können sie wegweisende Best-Practice-Beispiele entdecken und ihr Wissen in Expertenvorträgen erweitern. Dort starten auch die geführten Neuheiten-Rundgänge, die speziell auf die Anforderungen von Architekten und Fachplanern zugeschnitten sind. Täglich um 10.30 Uhr macht sich die Gruppe von maximal zwanzig Teilnehmern auf den Weg über die Messe, um sich unter fachkundiger Anleitung über Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen zu Heizung und Erneuerbaren Energien zu informieren. Täglich um 13.30 Uhr steht der Rundgang mit dem Schwerpunkt Lüftung und Haustechnik auf dem Programm. Eine Anmeldung zu den zirka 90-minütigen Rundgängen ist erforderlich: www.ifh-intherm.de/fachplaner. Am Donnerstag, 12. April 2018,

ist der Tag der Wohnungswirtschaft. Um 10.45 Uhr erläutert Prof. Dr.-Ing. Viktor Grinewitsch beispielsweise, wie die Digitalisierung das Energiemanagement im mehrgeschossigen Wohnungsbau verändert. Prof. Joseph Pfeuffer berichtet um 12 Uhr von Erfahrungen aus der Praxis mit Smart Home. Dabei geht es um Akzeptanz, Geräte, Kosten und Nutzung.

Für Wettkampfstimmung auf der Messe sorgt die Live-Qualifikation zu den Euroskills der Europameisterschaft der Berufe in Budapest auf der Themenfläche „weiter@Bildung“. Hier zeigt der SHK-Nachwuchs sein Können. Die besten Klempner und Anlagenmechaniker treten jeweils gegeneinander an, um sich die begehrte Teilnahme zu sichern. In Kooperation mit der Meisterschule Nürnberg, der Innung Nürnberg/Fürth und der Hochschule Esslingen bekommen Auszubildende der Gewerke alle wichtigen Informationen rund um Aus- und Weiterbildung.

Allgemeine Informationen

Die IFH/Intherm hat von Dienstag, 10. bis Freitag, 13. April 2018 von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Vergünstigte Online-Tickets sind im Internet unter www.ifh-intherm.de/tickets zum Preis von 18 Euro erhältlich. Auf der Messewebsite und mit Hilfe der IFH/Intherm-App können sich Besucher außerdem über Aussteller, Hallenpläne, Vortragsprogramm und Anreise informieren. Zu erreichen sind die Messehallen der IFH/Intherm über die Eingänge Ost und Süd. Ein kostenfreier Busservice von der U-Bahn-Haltestelle Messezentrum ist eingerichtet. Die Haltestelle ist mit der U1 in direkter Verbindung ab dem Hauptbahnhof in acht Minuten zu erreichen.

Weitere Informationen zur IFH/Intherm gibt es auf der Messewebsite unter www.ifh-intherm.de.





Besuchen Sie uns
auf der IFH/Intherm
in Nürnberg vom
10. bis 13. April in
Halle 7, Stand 7.124.

wasserwellfit

Das Wellfit-Duschsystem: HANSA**EMOTION** mit drei wohltuenden Regenerationsfunktionen auf Knopfdruck. Erholen, entspannen, Kraft tanken – jeden Tag aufs Neue.

Mehr unter hansaemotion.hansa.com



Metallene Gebäudehüllen, ein moderner, sicherer, energieeffizienter und nachhaltiger Schutz des Gebäudes



Der Umgang mit modernen Baumaterialien und der sich stetig wandelnde Geschmack der Gesellschaft stellt Handwerker immer wieder vor neue Herausforderungen. So wird die äußere Hülle eines Gebäudes nicht mehr nur als Schutz vor Witterungseinflüssen und Kälte gesehen, vielmehr stehen Kriterien wie Aussehen, Energieeffizienz, Nutzbarkeit und Nachhaltigkeit mehr im Vordergrund als noch vor 25 Jahren. Insbesondere die Frage nach dem ökologischen Nutzen und gleichzeitig moderner Gestaltung gewinnen immer mehr an Bedeutung. Daher ist es nicht verwunderlich, dass neuartige Materialien auf den Markt drängen. Baustoffe und Materialien, welche schon seit Jahrhunderten erfolgreich eingesetzt werden, sind plötzlich Ladenhüter oder gelten gar als gefährlich.

Aber stimmt das wirklich so?

Materialien für metallene Bedachungen und Fassaden werden aus dem in der Natur vorkommenden Zink, Kupfer und Aluminium hergestellt und veredelt. Edelstahl ist eine in metallurgischen Hütten hergestellte, hochwertige und rostfreie Legierung des natürlichen Rohstoffes Eisen. Auch Corten-Stahl, ein wetterfester Baustahl, kommt immer häufiger zum Einsatz. Durch das Veredeln und Kombinieren der einzelnen Rohstoffe werden langlebige, widerstandsfähige und gut zu

verarbeitende Materialien für Dach und Wand hergestellt.

Alle metallenen Materialien haben die Langlebigkeit gemeinsam, auch nach Jahrzehnten der Nutzung halten metallene Bedachungen den Witterungseinflüssen stand. Es bildet sich sogar je nach Werkstoff eine Schutzschicht und die Materialien werden widerstandsfähiger. Diese natürliche Schutzschicht kann auf Wunsch in die farbliche Gestaltung der Gebäudehülle mit einbezogen werden. Zum Beispiel bei Dächern aus Kupfer, welche im Denkmalschutz bei einer Dachsanierung verarbeitet werden. Diese Bleche erhalten nach kurzer Zeit eine natürliche, blau-grün aussehende Patina.

Fassaden und Bedachungen aus Metall sind dauerhaft UV-beständig, sie verkraften größere Temperaturschwankungen ohne Probleme.

Im Vergleich mit anderen Deckmaterialien kann Metall als Fläche, aber auch durch einzelne Elemente ein Gebäude von außen abdichten. Der Gestaltungsvielfalt sind dabei (fast) keine Grenzen gesetzt, es können modernste Formen und Architekturen verkleidet werden. Auch in der Denkmalpflege und beim Erhalt bautechnischer Kulturgüter ist Metall erste Wahl. Alte Verarbeitungstechniken gepaart mit der praktischen Erfahrung der Spenglermeister helfen, wertvolle und historische Gebäudesubstanz zu erhalten.

Die Langlebigkeit ist es auch, weshalb immer mehr Fassaden mit Metall verkleidet werden. Der vorbeugende Brandschutz stellt einen weiteren Vorteil dar, metallene Bedachungen werden als harte Bedachung bezeichnet

möglich. So wird bei vorgehängten hinterlüfteten Fassaden durch Auswahl einer mineralischen Dämmung und der metallenen Deckung ein hoher Beitrag zum Brandschutz geleistet.

Dabei muss die Fassaden- und Dachgestaltung nicht langweilig bleiben. In der Farbgebung ist fast jeder Farbton möglich, sogar verschiedene Gold- oder Bronzetöne.

Durch die Verwendung profilierter Bleche oder in Verbindung mit anderen Materialien wie Glas oder Holz ergeben sich so gestalterisch unendlich viele Möglichkeiten.

Metallfassaden können aktiv zum Sonnenschutz beitragen, sei es als schattenspendende „gelöcherte“ Fassade oder als automatisch schließender Fensterladen, in jedem Falle helfen Fassaden, das Raumklima zu verbessern und tragen somit auch zur Energieeffizienz bei.

In Deutschland werden immer mehr flache Dächer geplant und gebaut. Auch hier kann das Metaldach glänzen, es eignet sich wie kaum ein anderes Material aufgrund seiner Langlebigkeit. Die Metaldächer sind belastbar und können, je nach Un-

lassen sich metallische Werkstoffe gut einsetzen.

Das, je nach eingesetztem Material, geringe Gewicht der Dach- oder Wandkonstruktion ist in Bezug auf statische Anforderungen ein weiterer Vorteil. Die statische Last des Gebäudes kann dadurch deutlich reduziert werden. Im Dachbereich lässt die geschlossene Dachhaut aus Metall auch geringe Dachneigungen zu, ohne dass dabei die Gefahr von herabfallenden bzw. vom Wind angehobenen und verschobenen Ziegeln besteht. Metallene Dachflächen neigen nicht zum Vermoosen, da der dafür notwendige raue Untergrund fehlt. Noch ein Wort zu den Kosten: Bei genauerer Betrachtung wird schnell klar, eine metallene Gebäudehülle ist nicht teurer als andere Systeme. Auf Grund ihrer Langlebigkeit, den nicht notwendigen Farbanstrichen, der Hinterlüftung und der Wiederverwertbarkeit des Metalls nach der Verwendung amortisiert sich eine Gebäudehülle aus Metall schon nach wenigen Jahren.

Fazit: Metall an und auf Gebäuden ist eine erstklassige Wahl, bei der gestalterisch vieles machbar ist und der



net und gelten als widerstandsfähig gegen Funkenflug und strahlende Wärme. Die Gefahr einer Brandausbreitung kann so wirksam minimiert werden. Im Fassadenbau ist durch den Einsatz der richtigen Materialien ebenfalls ein effizienter Brandschutz

terkonstruktion, auch höhere Lasten aufnehmen. So stellt die Montage von Solar- oder PV-Anlagen keine Schwierigkeit mehr dar.

Auch bei begrünten Dächern wird Metall eingesetzt, im Anschlussbereich zwischen Gründach und Dachkante

Schutz von Leben und Gebäude trotzdem dauerhaft gewährleistet werden kann. Und wenn das Dach oder die Fassade dann doch mal erneuert werden muss, gibt es keine Entsorgungsprobleme, vielmehr kann der Wertstoff Metall wiederverwendet werden. byre



Nachwuchswerbung: „Zeit zu starten“ ist in den Regionen angekommen

„Jugendliche haben keine Vorstellung...
...von den SHK-Berufen.“

Jugendliche fühlen sich nicht ernstgenommen...
...wenn man mit ihnen künstlich-jugendlich kommuniziert.

Jugendliche haben Erwartungen und Befürchtungen...
...über die man informieren und die man zerstreuen muss.“

Das waren die zentralen Ergebnisse der Marktforschung und damit Ausgangspunkt der SHK-Ausbildungsinitiative „Zeit zu starten“.

Erklärtes Ziel der bundesweiten Nachwuchskampagne ist es daher, Schülerinnen und Schüler mit Informations- und Werbematerialien für ein Praktikum in einem der vier Gewerke SHK-Anlagenmechanik, Behälter- und Apparatebau, Klempnerei und Ofen- und Luftheizungsbau zu begeistern. Nach dem offiziellen „Startschuss“ bei der IFH/Intherm 2016 durch den Zentralverband SHK ist die Ausbildungsinitiative zwischenzeitlich in den einzelnen Bundesländern und dortigen Regionen angekommen. So hat der Fachverband SHK Baden-Württemberg beispielsweise alle sei-

ne Mitgliedsinnungen mit kostenlosen Ausbildungstrolleys versorgt, in denen Rollups, Plakate, Fahrzeugaufkleber, Broschüren zu den Berufsbildern, ein USB-Stick mit Präsentationen, Videos und Fotos sowie Give-aways, wie Energydrinks und Multifunktionsstifte, enthalten sind.

Regional wird durch Werbung auf LKW des Großhandels für ein Praktikum oder eine Ausbildung in einem der attraktiven Zukunftsberufe geworben. Nach einem Pilotprojekt mit der SHK-Innung Tuttlingen-Rottweil sollen in ganz Baden-Württemberg in den Ausstellungen des Großhandels weitere regionale Praktikumsbörsen stattfinden. Unter dem Motto #shkfuerdichda werden dazu Schulklassen aus den Schulen der Region eingeladen, die sich ak-

tuell in der Berufsorientierungsphase befinden.

Der Zentralverband ergänzt die regionalen Anstrengungen mit einer breit angelegten Social-Media-Strategie, um über die digitalen Kanäle mehr Reichweite, mehr Fans und mehr Interaktion bei der Werbung um Berufsnachwuchs zu erzielen. Google Werbung, Display-Anzeigen auf YouTube in Videos oder Suchergebnissen, Facebook und Instagram – den jungen Menschen sollen durch Kommunikation auf Augenhöhe authentische Einblicke in den Arbeitsalltag ermöglicht werden. Fazit: Ob on- oder offline – es ist Zeit zu starten, um gemeinsam für qualifizierten Berufsnachwuchs zu sorgen und dem Fachkräftemangel die Stirn zu bieten.

bwor



Perfektes Zusammenspiel für mehr Weichheit, Reinheit und Sicherheit

WERDE WASSER- WISSER®!

Enthärtungsanlage softliQ mit
pureliQ-Filter und Sicherheits-
armatur protectliQ

- exzellentes Wasser genießen
- geringer Putzaufwand durch weniger Kalkablagerungen
- mehr Zeit für die schönen Dinge im Leben
- besserer Geschmack von Tee und Kaffee
- längere Lebensdauer Ihrer Haushaltsgeräte
- Werterhalt Ihrer Immobilie
- zuverlässiger Schutz vor Wasserschäden

Besuchen Sie uns in
Halle 5, Stand 5.332

grünbeck



IFH/Intherm: BDH und EEBUS-Initiative informieren über die Heizung im Smart Home der Zukunft

Die fortschreitende Digitalisierung und die immer stärker durch die Energiewende getriebene Verzahnung von Wärme und Strom wirken sich massiv auf den Wärmemarkt aus. So wird die Heizung im Smart Home der Zukunft digital steuerbar sein und in ein Energienetzwerk aus verschiedenen Komponenten eingebunden sein. Die gemeinsame Sprache dieses Netzwerks ist EEBUS, eine herstellerunabhängige, standardisierte Sprache, welche derzeit die Geräte von rund 70 führenden Unternehmen aus den Bereichen vernetzter Haustechnik, Elektromobilität und Energie miteinander verbindet.

Auf der IFH/Intherm präsentiert der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH) zusammen mit der EEBUS-Initiative im Rahmen der Sondershow „Moderne Heizungstechnik“ den **EEBUS-Demonstrator**. Der Aufbau zeigt mit besonderem Fokus auf die Wärmepumpe, wie das Zusammen-

enspiel der Komponenten im Haus der Zukunft funktioniert.

Das Energienetzwerk im Smart Home besteht neben einer Wärmepumpe aus weiteren Komponenten wie beispielsweise einem thermischen sowie elektrischen Energiespeicher, einer PV-Anlage, einer Ladestation für das Elektroauto, einer Schnittstelle zum Smart Grid, diversen elektrischen Verbrauchern und einer zentralen Steuereinheit, einem so genannten Energiemanager. In einem solchen System wird das Warmwasser von der Wärmepumpe bevorzugt mit dem günstigsten verfügbaren Strom erwärmt. Dabei werden der kostenlose Eigenstrom aus der Photovoltaik-Anlage und zukünftig auch variable Strompreise berücksichtigt. So spart der Anwender bares Geld. Bedienen lassen sich alle Geräte des Energienetzwerks bequem über eine zentrale Steuereinheit.

Neben diesem Thema informiert der BDH über alle am Markt verfügbaren



heiztechnischen Optionen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien. Die

Sondershow Moderne Heizungstechnik und der Demonstrator sind zu sehen in **Halle 4 auf dem Stand 4.304**. Ex-

perten beider Verbände stehen den Fachbesuchern zum Gespräch zur Verfügung.

ZEIT ZU STARTEN

Nachwuchswerbekampagne der SHK Organisation

ZEIT ZU STARTEN

DIE BUNDESWEITE
AUSBILDUNGS-INITIATIVE
FÜR DAS SHK-HANDWERK

WWW.ZEITZUSTARTEN.DE

Wege zum Ziel

Um Schüler für ein Praktikum oder eine Schnupperlehre in einem der SHK Berufe zu begeistern, ist es entscheidend, durch klare Information und Kommunikation auf Augenhöhe Orientierung und Sicherheit zu geben.

Was macht die Berufe aus?
Was sind die Perspektiven?
Was erwartet den Schüler?
Was wird von ihm erwartet?

Auf diese und andere Fragen gibt **ZEIT ZU STARTEN** Antwort mit Hilfe von:

- **Webseite:** www.zeitzustarten.de
- **Informationsflyern:** Passende Informationen für jeden SHK-Beruf
- **Plakate:** Für jeden SHK-Beruf ein Info-Plakat
- **Filmen:** Jeder SHK Beruf aus der Sicht eines Lehrlings erklärt
- **Präsentationen:** Powerpoint-Präsentationen zur Vorstellung der SHK Berufe an den Schulen
- **Facebook Seite:** www.facebook.com/zeitzustarten
- **Facebook Postings**
- **Google Banner** Flyer, Filme und Powerpoint-Präsentationen können kostenlos beim zuständigen SHK Fachverband abgerufen werden. Die Filme können auch von YouTube heruntergeladen werden.

Präsentation an Schulen

Die Informationsflyer, die Filme und die Powerpoint-Präsentationen sind so aufeinander abgestimmt, dass sie



optimal für Vorträge an Haupt-, Mittel- und Realschulen verwendet werden können, in denen einer oder mehrere SHK Berufe vorgestellt werden sollen.

Kampagne des Fachverbands SHK Bayern

Der Fachverband SHK Bayern hat aufsetzend auf der Kampagne des ZVSHK eine Nachwuchswerbeaktion gemeinsam mit der PR Agentur Triebwerk gestartet, die von 2017 bis 2020 dauern soll. Sie hat dieselbe Zielrichtung, nämlich Präsenz in den allgemein bildenden Schulen im berufsvorbereitenden Unterricht, um die SHK- und OL- Berufe vorzustellen.

Zielrichtung ist, dass in allen Innungsbezirken Nachwuchswerbeaktionen an

den Schulen durchgeführt werden. Dies kann nur erreicht werden, indem man die Vorträge professionalisiert. Konkret bedeutet das, dass ein oder zwei Lehramtsstudenten, die vorher gebrieft wurden, in die Schulen gehen und während einer Schulstunde die drei Ausbildungsberufe Anlagenmechaniker/-in SHK, Spengler/-in, Klempner/-in und Ofen- und Luftheizungsbauer/-in vorstellen. Die jeweils zuständige Innung wird vorher kontaktiert und sollte einen Vertreter und – im optimalen Fall – auch einen Auszubildenden zu dieser Schulstunde schicken, um ggf. fachliche Fragen beantworten zu können und als Innung präsent zu sein. Außerdem wird im Vorfeld eine Liste mit Ausbildungsbetrieben der jeweiligen

Innung erstellt, aus der sich die Schüler dann einen Betrieb in ihrer Nähe für ein Praktikum oder eine Schnupperlehre herausuchen können.

In der Schulstunde bearbeiten die Schüler für jeden der drei Berufe eine Aufgabe, die eine berufstypische Fragestellung beinhaltet und werden über die typischen Tätigkeiten informiert. Sie bekommen auch Bewerbungstipps für ein Praktikum und Muster, sodass möglichst viele Anmeldungen zu einem Praktikum erreicht werden können.

Die Aktion ist im Jahr 2017 erfolgreich gestartet und soll 2018 und in den folgenden Jahren so fortgesetzt werden, dass in jeder Innung je nach Innungsgröße ein oder mehrere Schulvorträge pro Jahr stattfinden. *byklö*

Im April 2016 wurde die Nachwuchswerbekampagne **ZEIT ZU STARTEN** von der SHK Organisation unter Federführung des ZVSHK gestartet.

Mit dieser Kampagne will das SHK-Handwerk richtige und wichtige Zeichen setzen, mit dem Ziel, deutlich mehr Jugendliche für die Ausbildung zu einem SHK-Beruf zu gewinnen.

Alle vier Ausbildungsberufe

- Anlagenmechaniker/-in SHK
 - Behälter- und Apparatebauer/-in
 - Spengler/-in, Klempner/-in
 - Ofen- und Luftheizungsbauer/-in
- werden gleichermaßen beworben.

Ziel der Kampagne

Das Ziel von **ZEIT ZU STARTEN** ist es, auf unterschiedlichen Kanälen die Berufe so zu bewerben, dass bei den Schülern das Interesse an den Berufen soweit geweckt wird, dass sie ein Praktikum oder eine Schnupperlehre bei ihrem zukünftigen Ausbildungsbetrieb machen.

Sobald sich ein Schüler als geeignet erweist, kann der SHK Betrieb einen Ausbildungs-Vorvertrag abschließen und hat in der Regel einen neuen Auszubildenden gewonnen.

Die Handwerkermarken: überzeugende Qualität und Sicherheit für SHK-Betriebe und Verbraucher



Die Handwerkermarken sind ein einzigartiges Qualitätszeichen der SHK-Branche. Wo immer dieses Zeichen auftaucht, kann man sich auf höchste Produkt- und Ausführungsqualität verlassen. Hinter der Handwerkermarken stehen aktuell 17 namhafte Markenhersteller, führende Großhändler und über 5.000 Fachhandwerker. Diese starken Partner machen sich seit 18 Jahren stark für die beste Leistung bei allen Bau-,

Modernisierungs- und Renovierungsarbeiten rund um Bad, Heizung & Co.

Aktuell werden Produkte folgender Hersteller mit umfangreichen Garantien und Zusatzleistungen durch den Fachgroßhandel vertrieben:

- Brötje
- Geberit
- Grünbeck

- Grundfos
- Hansa
- Judo
- KSB
- Oventrop
- Purmo
- Reflex
- Roth
- Sanco
- SANHA
- Syr

- TOTO
- WILO
- Wolf.

Bei der Handwerkermarken handelt es sich nicht um eine neue Marke und sie ersetzt auch nicht die Industriemarken. Vielmehr kennzeichnen die Hersteller ihre Handwerkermarkenprodukte zusätzlich mit dem Logo der Handwerkermarken bzw. unterziehen sich strengen Leistungskriterien.

Die wichtigsten Leistungsmerkmale der Handwerkermarken für die SHK-Fachbetriebe sind:

1. Die Sicherheit, das Beste für's Geld zu erhalten, durch die Gewährleistungsvereinbarungen exklusiv für SHK-Innungsbetriebe.
2. Nachkauf- und Ersatzteilgarantie, auch 10 Jahre nach Auslaufen der Serie.
3. Kurze Lieferzeiten und schneller Ersatzteilversand sichern die Kundenzufriedenheit.
4. Technische Beratung, Planungshilfen und Schulungen halten die Marktpartner auf dem neuesten Stand der technischen Entwicklung.
5. Fachbetrieb und Kunde profitieren von den starken Marken. Die Partner

der Handwerkermarken bereiten den Markt durch professionelle Werbung für ihre Produkte vor und leisten damit einen aktiven Vorverkauf für die SHK-Betriebe.

6. Professionelle Marketing- und Werbemittelunterstützung.

7. Kostenloser Webbakasten zur individuellen Homepageerstellung.

Sowohl der Endverbraucher als auch der SHK-Betrieb profitieren von den Vorteilen des Handwerkermarkensiegels, denn die Vorteile für den SHK-Betrieb sind auch die Vorteile seiner Kunden.

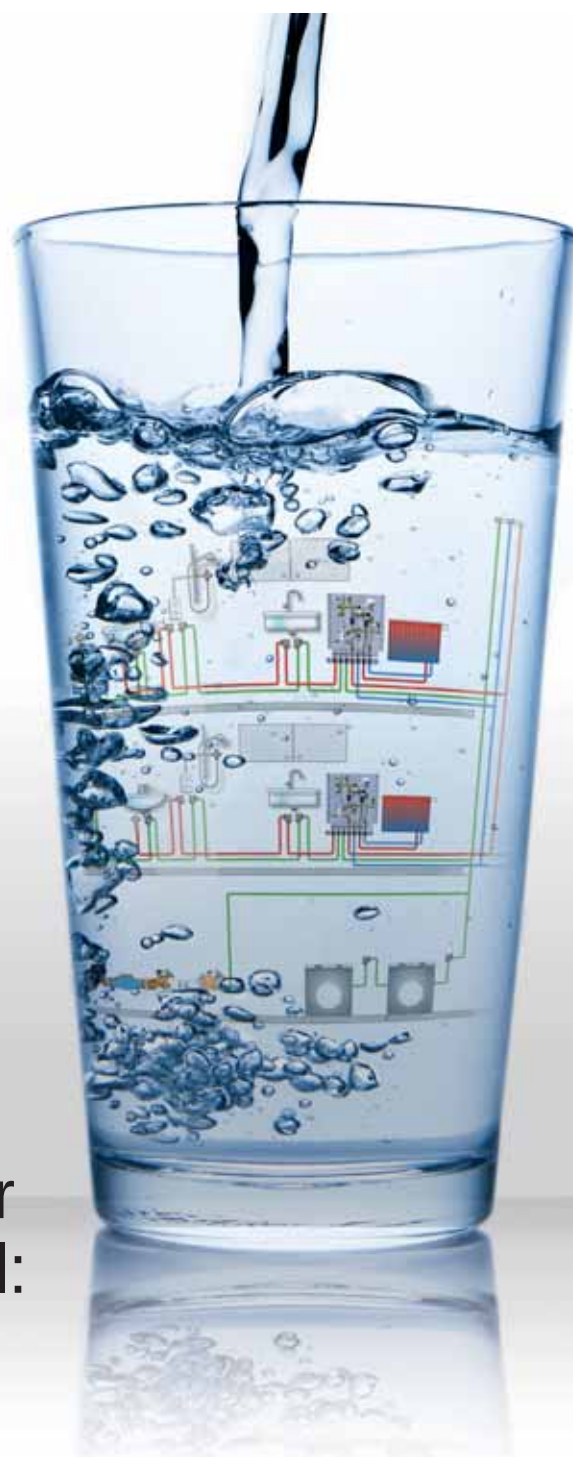
Daher empfiehlt sich ein klares Bekenntnis zu den Produkten und Leistungen der Handwerkermarken sowie die Nutzung der zahlreichen Informations- und Werbemittel, damit Interessenten bei Großhandel und Fachhandwerk die Produkte der Handwerkermarken sofort erkennen und gezielt nachfragen.

Weitergehende Informationen zur Handwerkermarken finden sich im Internet unter

www.handwerkermarken.de bwoe

oventrop

Hygiene mit dem Aquanova-System von Oventrop – für unser wichtigstes Lebensmittel: Trinkwasser.





Gefällt mir: Der Fachverband geht in seiner Kommunikation neue Wege

Seit November 2017 ist der Fachverband SHK Baden-Württemberg auf Facebook. 31 Millionen Menschen in Deutschland nutzen Facebook aktiv, insofern scheint das Liveschalten einer Fanpage banal. Doch dahinter steckt weit mehr.



Das unbestrittene Standbein der bisherigen Kommunikation des Verbandes sind die Rundschreiben für die Mitgliedsbetriebe zu den Themenbereichen Beruf und Organisation, Technik, Recht, Wirtschaft, Bildung und Tarif. Seit Jahrzehnten bieten Sie verlässliche Informationen für die SHK-Unternehmer und erleichtern ihnen den Arbeitsalltag. Und das wird auch so bleiben.

Mit der Internetseite und dem internen Bereich samt praktischem Downloadcenter und Rundschreiben-Archiv wurde der Weg von „offline“ zu „online“ vollbracht. Denjenigen, die die digitale und mobile Informationsbeschaffung bevorzugen, stehen damit alle Informationskanäle zu jeder Tages- und Nachtzeit offen.

Immer häufiger müssen Mitglieder schnell und kurzfristig informiert werden. Dafür hat der Fachverband einen E-Mail-Newsletter-Service auf den Weg gebracht. So wird nicht nur auf Neuigkeiten aufmerksam gemacht, sondern direkt auf Online-Inhalte verlinkt, auf die der ein oder andere im Arbeits-

stress vielleicht gar nicht aufmerksam geworden wäre.

Der aktuelle Schritt lautete nun: „Auf ins Web 2.0“, um die sozialen Medien für die moderne Verbandskommunikation effizient zu nutzen. Da die sozialen Medien häufig über Apps auf mobilen Endgeräten genutzt werden, gelingt es dem Fachverband somit, die Adressaten dort zu erreichen, wo sie gerade sind.

Längst dienen soziale Netzwerke also nicht nur der zwischenmenschlichen Interaktion, sondern werden als Informationsquellen genutzt. Warum funktionieren soziale Medien wie sie funktionieren? Weil die Kommunikation dort persönlicher, direkter und bedingt auch authentischer wirkt. Es geht darum, ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben. Nutzer sind heute selbstbestimmter, sie fordern Interaktivität und dies quasi rund um die Uhr. Informationen erwarten sie umgehend. Das erfordert zweifellos schnelles und direktes Reagieren, mehr Kreativität und größere Kapazitäten als klassische Kommunikation.

Die Zielsetzung für die Fachverband-Fanpage ist klar: Die sozialen Medien als gut wirksames Instrument zu nutzen, um die Verbandskommunikation zu stärken. Das bedeutet, mehr und besserer Austausch mit Innungen und Mitgliedsbetrieben, mit der gesamten SHK-Branche und der Öffentlichkeit. Denn die bestimmt die Wahrnehmung und das Image von Marken, Unternehmen und Institutionen. Insofern ist der Schritt, die Online-Reputation auszubauen, der einzig richtige. So kann der Fachverband weiter:

- Themen platzieren
- Knowhow und Stellenwert nach außen kommunizieren
- Einfluss und Anerkennung gewinnen
- seine Vernetzung ausbauen
- Interessen vertreten.

Und von der starken „Stimme“ eines Verbandes, der gehört wird, profitieren in erster Linie die Mitglieder.

Dabei geht es nicht darum, Reichweite durch penetrantes Posten oder durch



Werbung zu generieren. Ganz im Gegenteil, für die Kommunikation auf Facebook gelten die gleichen Kriterien wie im Handwerk: es kommt an auf Qualität, Leistung, Transparenz und die Bereitschaft, Menschen als Persönlichkeiten zu behandeln. Über 300 Abonnenten in nur wenigen Monaten (Stand: Januar 2018) sind Beleg dafür, dass dieser Weg zu gelingen scheint.

bwor

Tipp: Nutzen Sie die Fanpage

<https://www.facebook.com/fachverband.shk.badenwuerttemberg/> – abonnieren Sie die Seite, liken und teilen Sie Inhalte und profitieren Sie!

Ich möchte Kunden begeistern –
und einen Partner, der mich dabei unterstützt.

FachpartnerNET – das Serviceportal für Handwerk, Handel, Architekten und Planer.

Als Ihr starker Partner unterstützen wir Sie von der Planung bis zur Wartung und bei vielem mehr. Entdecken Sie alle Services, Tools und Trainings für Ihr Unternehmen sowie neueste Infos auf www.vaillant.de/fachpartnernet.

ifh INTHERM 10.-13.04.18
Halle 3A, Stand 207
Besuchen Sie uns!

■ Wärme ■ Lüftung ■ Neue Energien **Vaillant** Komfort für mein Zuhause

AUSTRIA EMAIL
Ihr unschlagbarer Trumpf im Ärmel...

Besuchen Sie uns auf der **IFH-Intherm in Nürnberg vom 10.04.-13.04.2018, Halle 4, Stand 4.409** und werden Sie offizieller Partner der Austria Email. Als Partner versprechen wir Ihnen viele Vorteile!

Erfahren Sie mehr über unsere Produktneuheiten und genießen Sie unsere steirischen Spezialitäten.

Wir freuen uns auf Sie!

Austria Email GmbH Parksteiner Straße 49 92637 Weiden
T.: 0961/63490-0 F.: 0961/63490-30 ahirmer@austria-email.de

Digitalisierung für kleine und mittlere Handwerksbetriebe in der SHK-Branche

Gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen ist das Thema Digitalisierung noch nicht komplett angekommen. Das zeigt etwa eine aktuelle Unternehmensbefragung aus dem Jahr 2017. Großunternehmen haben in der Mehrzahl (80 Prozent) in den nächsten zwei Jahren Projekte der Digitalisierung konkret eingeplant. Bei den kleinen Unternehmen nicht einmal 30 Prozent. Schwierigkeiten liegen u. a. bei der Anpassung der Unternehmens- und Arbeitsorganisation. Hier ist es neben der Auswahl der konkreten Vorhaben und der Technologie auch wichtig, die betroffenen Personen mitzunehmen.

Wie und wo fängt man an?

In einem unbekannten Bereich herrschen sicherlich Unsicherheiten und Unwohlsein vor. Vielleicht scheint auch der zu erwartende Nutzen unklar und der Aufwand wird dann lieber gescheut. Hier setzen jedoch Förderinstrumente aus verschiedenen Quellen an, um interessierte Betriebe in einem ersten Schritt zu beraten und Möglichkeiten der Digitalisierung zu ermitteln.

Was wird gefördert?

Alle aufgezeigten Förderinitiativen haben unterschiedliche Förderschwerpunkte und Zulassungsvoraussetzungen. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass Beratungen gefördert werden, die durch professionelle und ausgewählte Fachleute durchgeführt werden. In dieser Funktion sollen personalpolitische und arbeitsorganisatorische Innovationsprozesse unterstützt werden.

So werden allgemein gesprochen die Bereiche „IT-Sicherheit“, „Digitales Marketing“ und „Digitalisierte Prozesse“ gefördert.

Die konkrete Förderung in den Programmen ist unterschiedlich ausgestaltet. Auch die Förderquoten variieren. Das teilnehmende Unternehmen muss einen bestimmten Prozentsatz des förderfähigen Beratungshonorars als Eigenanteil aufbringen.

Förderung: wer, was, wen und wie?

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert unter dem Stichwort „unternehmensWert: Mensch plus (uWM plus)“ seit September 2017. Wie in allen Programmen werden Vorab-Beratungen durch qualifizierte Unternehmen gefördert. Das Verhältnis von Förderung zu Eigenbeteiligung liegt bei 80:20. Die Förderdauer liegt bei maximal 10 – 12 Tagen.

Vorgeschrieben als erster und wichtigster Schritt auf dem Weg zur Beratung durch „unternehmensWert:Mensch plus“ ist der Besuch einer kostenfreien Erstberatung in einer der deutschlandweit verteilten Erstberatungsstellen. Hier wird geklärt, ob eine Förderung möglich ist.

Die Erstberatungsstellen unterstützen Sie umfassend auf dem Weg zu einem erfolgreichen Beratungsprozess.

Auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat ein Programm zur Förderung der Digitalisierung von KMU's aufgelegt.

Das Programm richtet sich mit den Modulen „IT-Sicherheit“, „Digitale Markterschließung“ und „Digitalisierte Geschäftsprozesse“ gezielt an kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und an das Handwerk.

Um den Prozess der Inanspruchnahme des Programms zu erleichtern, übernehmen autorisierte Beratungsunternehmen die Antragstellung für die Förderung. Sie erbringen somit nicht nur die Beratungsleistung, sondern auch die Abrechnung und die Verwendungsnachweisprüfung. Alle Beratungsunternehmen müssen sich vorab autorisieren lassen. Diese Unternehmen werden dann an dieser Stelle veröffentlicht.

Auch dieses Programm richtet sich an kleine und mittlere Handwerksunternehmen plus gewerbliche Unternehmen. Die Schranken bei der Unternehmensgröße liegen bei weniger als 100 Mitarbeitern und weniger als 20 Millionen Euro Umsatz bzw. Bilanzsumme.

Auch hier werden anfängliche Beratungsleistungen in einem Hauptmodul evtl. mit einem notwendigen Nebenmodul gefördert. Es können maximal 30 Beratertage mit bis zu 1.100 Euro netto gefördert werden. Der Fördersatz beträgt 50 Prozent, d.h. das Unternehmen trägt die Hälfte der Kosten.

Als dritte Stelle fördert auch der Freistaat Bayern die kleinen und mittleren Unternehmen mit seinem Programm „Digitalbonus“. Unter www.digitalbonus.bayern.de finden Sie Einzelheiten zum Förderprogramm.

Das Programm fördert Projekte im Bereich der IT-Sicherheit und der Digitalisierung von Unternehmensprozessen. Gefördert werden Unternehmen in Bayern, die eine bestimmte Unternehmensgröße bei Umsatz und Beschäftigten nicht überschreiten. Weitere Anforderungen finden Sie auf der Website „Digitalbonus“, siehe oben.

Auch die KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau fördert seit Mitte 2017 über Kredite die Digitalisierung von deutschen Unternehmen. Die Initiative hierzu heißt ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit und bietet keine Zuschüsse wie in den o.g. Programmen, sondern klassische Bankkredite an (www.KfW.de).

Die Digitalisierung ist ein technologisches Phänomen, das sich seinen Weg bahnen wird. Nehmen Sie diese Veränderungen an und gestalten Sie die Zukunft Ihres Betriebes digital!



Wasserzähler DVGW-zertifiziert

Sämtliche wasserführenden Komponenten der genannten Werner Schütz Haus- und Wohnungswasserzähler werden gemäß der UBA (Umweltbundesamt)-

Positivliste der trinkwasserhygienisch geeigneten metallenen Werkstoffe aus hochwertigen Messingwerkstoffen hergestellt. Kunststoffe, die mit Trinkwasser in Berührung kommen, entsprechen der KTW-/Elastomer-Leitlinie und dem Arbeitsblatt W 270 des DVGW.



Hauswasserzähler für Kaltwasser bis 30°C der Bauart MNR (waagrecht od. senkrechter Einbau) als Mehrstrahl-Flügelrad-Nassläufer.

Wohnungswasserzähler für Kalt- und Warmwasser der Bauart ETK / ETW als Einstrahl-Trockenläufer.



IFH NÜRNBERG
10. – 13. 4. 2018

Wir stellen aus:
Halle 7
Stand 7.103



SCHLÖSSER

Armaturen

www.schloesser-armaturen.de



Forum DIGITAL VERNETZT

Halle/Stand (3A.323)

Programm			
Dienstag, 10.04.18 Moderation: Christopher Strobel	Mittwoch, 11.04.18 Moderation: Christopher Strobel	Donnerstag, 12.04.18 Moderation: Günther Ohland	Freitag, 13.04.18 Moderation: Günther Ohland
13:00 - 13:30 Uhr WERKSTATT BAD Wir zeigen Zukunft: Was hat die Digitale Vernetzung mit dem Fachkräftemangel zu tun. Wir zeigen praktische Lösungen Badnet GmbH Referent: Ulrich Bergmann	10:30 - 11:00 Uhr SmartHome – der neue Standard in der Gebäudetechnik SmartHome Initiative Deutschland e. V. Referent: Günther Ohland	10:30 - 11:00 Uhr Erfolg durch Umstrukturierung Becherer Seminare GmbH Referent: Gerhard Becherer	10:30 - 11:00 Uhr SmartHome – der neue Standard in der Gebäudetechnik SmartHome Initiative Deutschland e.V. Referent: Günther Ohland
13:30 - 14:00 Uhr Der Weg zur digitalen Strategie Verein zur Förderung des Heinz-Piest-Instituts für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover e.V. (HPI), Kompetenzzentrum Digitales Handwerk Referent: Dipl.-Ing. Walter Pirk	11:00 - 11:30 Uhr Smarte, digitale Werkzeuge für Büro und Baustelle ebusiness Kompetenzzentrum Referent: Michael Heil	11:00 - 11:30 Uhr mobile Wärme Intelligent gemacht Qio GmbH Referent: Christian Hahn	11:30 - 12:00 Uhr mobile Wärme Intelligent gemacht Qio GmbH Referent: Christian Hahn
14:00 - 14:30 Uhr Open Datapool – Qualitätsgeprüfte Herstellerdaten für das Handwerk Zentralverband Sanitär Heizung Klima, Open Datapool Referent: Dipl.-Wirt.-Ing. Matthias Thiel	11:30 - 12:00 Uhr Digitale Markterschließung von Homepage bis Social Media Kommunikation ebusiness Kompetenzzentrum Referent: Sebastian Fröder	11:30 - 12:00 Uhr Open Datapool – Qualitätsgeprüfte Herstellerdaten für das Handwerk Zentralverband Sanitär Heizung Klima, Open Datapool Referent: Dipl.-Wirt.-Ing. Matthias Thiel	13:00 - 13:30 Uhr Werbemedien im Wandel der Zeit: Wie erreiche ich meine Kunden in 2018 Regiohelden Referent: Wolfgang Winter
14:30 - 15:00 Uhr Smart Home – die intelligenten vier Wände Strobel Verlag Referent: Christopher Strobel	12:00 - 12:30 Uhr IT-Compliance, Datensicherheit, Datenschutz und neue Regelungen ebusiness Kompetenzzentrum Referent: Michael Weller	12:30 - 13:00 Uhr Potenziale der Digitalen Heizung für die Energiewende Institut für technische Gebäudeausrüstung Dresden Referent: Prof. Dr.-Ing. Bert Oschatz	13:30 - 14:00 Uhr WERKSTATT BAD Wir zeigen Zukunft: Was hat die Digitale Vernetzung mit dem Fachkräftemangel zu tun. Wir zeigen praktische Lösungen Badnet GmbH Referent: Ulrich Bergmann
15:00 - 15:30 Uhr SmartHome – der neue Standard in der Gebäudetechnik SmartHome Initiative Deutschland e.V. Referent: Günther Ohland	12:30 - 13:30 Uhr Experten-Stammtisch DIGITAL VERNETZT Teilnehmer: Michael Heil, Sebastian Fröder, Michael Weller, ebusiness Kompetenzzentrum Günther Ohland, Smart Home Initiative Deutschland e. V. Ulrich Bergmann, Badnet GmbH Moderation: Christopher Strobel, Strobel Verlag	13:00 - 13:30 Uhr Digitalisierung heißt Service 4.0 Kompetenzzentrum Digitales Handwerk Referent: Dipl. Designer Christoph Krause	14:30 - 16:00 Uhr Auswirkungen der Digitalisierung im Handwerk handwerk magazin, DATEV Referenten: N.N.
15:30 - 16:00 Uhr mobile Wärme Intelligent gemacht Qio GmbH Referent: Christian Hahn	13:30 - 14:00 Uhr Smart Home – Standard versus Insellösung Strobel Verlag Referent: Christopher Strobel	13:30 - 14:00 Uhr SmartHome – der neue Standard in der Gebäudetechnik SmartHome Initiative Deutschland e.V. Referent: Günther Ohland	
	14:00 - 14:30 Uhr Erfolg ist planbar Becherer Seminare GmbH Referent: Gerhard Becherer	14:00 - 14:30 Uhr Werbemedien im Wandel der Zeit: Wie erreiche ich meine Kunden in 2018 Regiohelden Referent: Wolfgang Winter	
	14:30 - 15:00 Uhr Open Datapool – Qualitätsgeprüfte Herstellerdaten für das Handwerk Zentralverband Sanitär Heizung Klima, Open Datapool Referent: Dipl.-Wirt.-Ing. Matthias Thiel	14:30 - 15:00 Uhr Digitalisierung und BIM in der Baubranche Bergische Universität Wuppertal Referentin: Agnes Kelm	
	15:00 - 15:30 mobile Wärme Intelligent gemacht Qio GmbH Referent: Christian Hahn	15:00 - 15:30 Uhr Gerätemanagement im SHK-Handwerk – ZVTOOL CoelnConcept GmbH Referent: Dr. Thomas Müller	
	15:30 - 16:00 Uhr Umsätze steigern mit Smart Home und „Internet of Things“? igt Institut Referent: Prof. Dr. Michael Krödel	15:30 - 16:00 Uhr Zusammenarbeit über alle digitalen Kanäle hinweg – wo ist das Problem? Freiraum GmbH Referent: Achim Maisenbacher	



HALLE 3
STAND 3.110

„BACK TO THE TOOLS“

Große CONEL-Premiere bei der Messe IFH Nürnberg. Wir laden Sie in Halle 3 (Stand 3.110) zu einer spannenden Reise durch unser TOOLS-Sortiment ein. Von der Kabeltrommel bis zur Pressmaschine bietet CONEL die passende Ausrüstung für Profis.

Lernen Sie unter anderem unsere TOOLS-Neuheiten kennen, die das Sortiment umfassend erweitert haben. Unser Messe-Motto: „Back to the TOOLS“. CONEL ist der beste Freund des Installateurs. Immer

zur Stelle, wenn's nötig ist. Immer die perfekte Lösung, wenn's kompliziert wird. Immer zuverlässig auch nach Jahren. Bei CONEL erhält der Profi alles aus einer Hand: Perfekt zugeschnittene Systeme sorgen

für einen echten Mehrwert im Arbeitsalltag und die breite und aufeinander abgestimmte Produktpalette für vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Damit schafft CONEL für Sie wichtige Freiräume: Sicher, passgenau, schnell und zuverlässig – auf CONEL können Sie sich verlassen, eben wie auf einen besten Freund.

Wir freuen uns auf Sie!

Forum ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN

Halle/Stand (5.200)

Programm			
Dienstag 10.04.2018 Fachplaner- und Architektentag Moderation: Roland Matzig r-m-p architekten	Mittwoch 11.04.2018 Fachplaner- und Architektentag Moderation: Katharina Pogoda Architektin und zertifizierte Passivhausplanerin	Donnerstag 12.04.2018 Tag der Wohnungswirtschaft Moderation: Ulrike Trampe Chefredakteurin DW Die Wohnungswirtschaft	Freitag 13.04.2018 Fachplaner- und Architektentag Moderation: Katharina Pogoda Architektin und zertifizierte Passivhausplanerin
10:00 - 10:30 Uhr Was erwartet Sie heute auf dem Forum Energieeffizientes Bauen? Airoptima Referent: Markus Meyer	10:00 - 10:30 Uhr Was erwartet Sie heute auf dem Forum Energieeffizientes Bauen? Airoptima Referent: Markus Meyer	10:00 - 10:15 Uhr Begrüßung: Was erwartet Sie heute auf dem Forum Energieeffizientes Bauen? Airoptima Referent: Markus Meyer	10:00 - 10:30 Uhr Was erwartet Sie heute auf dem Forum Energieeffizientes Bauen? Airoptima Referent: Markus Meyer
10:30 Uhr Start Neuheitenrundgang zum Thema „Heizung und Erneuerbare Energien“	10:30 Uhr Start Neuheitenrundgang zum Thema „Heizung und Erneuerbare Energien“	10:15 Uhr - 10:30 Uhr Begrüßung durch den regionalen Landesverband der Wohnungswirtschaft Dr. Stefan Roth, VdW Bayern (angefragt)	10:30 Uhr Start Neuheitenrundgang zum Thema „Heizung und Erneuerbare Energien“
11:00 - 11:30 Uhr Haus der Zukunft – PassivhausPlus Herz & Lang GmbH Referent: Dieter Herz	11:00 - 11:30 Uhr Die Leistungen der Koordination bei Bestandsprojekten im Bildungsbausektor Referentin: Katharina Pogoda	10:30 Uhr Start Neuheitenrundgang zum Thema „Heizung und Erneuerbare Energien“	11:00 - 11:30 Uhr Die Leistungen der Koordination bei Bestandsprojekten im Bildungsbausektor Referentin: Katharina Pogoda
11:30 - 12:00 Uhr Vom Passivhaus zum Multikomforthaus Teil 1 r-m-p architekten Referent: Roland Matzig	11:30 - 12:00 Uhr Passivhaus Schulprojekt – Kostenreduzierung durch Passivhausstandard ING+ARCH Part mbB Referent: Mario Bodem	10:45 Uhr - 11:15 Uhr Wie verändert die Digitalisierung das Energiemanagement im mehrgeschossigen Wohnungsbau? EBZ Referent: Prof. Dr.-Ing. Viktor Grinewitschus	11:30 - 12:00 Uhr Energieeffiziente Sanierung eines typischen 60er-Jahre- Nachkriegsgebäudes in Berlin Hell Architekten Berlin Referentin: Nina Hell
12:00 - 12:30 Uhr Vom Passivhaus zum Multikomforthaus Teil 2 Pro Passivhaus e.V. Referent: Dirk Wiegand	12:00 - 12:30 Uhr Sanierung eines landwirtschaftlichen Anwesens Baujahr 1900 zum Plusenergiehaus mit vier Wohneinheiten Architekt Fingerle Referent: Bernd Fingerle	11:15 - 12:00 Uhr Bezahlbarer, energetisch optimierter Wohnungsneubau in München: Wie eine nicht immer ganz konventionelle Planung zum Erfolg geführt hat. wbg Nürnberg GmbH Referent: Ralf Schekira (angefragt)	12:00 - 12:30 Uhr Energieeffiziente Anlagentechnik im Wohnungsbau ENERGIEBERATER FRANKEN e.V. Referent: Stefan Holz
13:30 Uhr Start Neuheitenrundgang zum Thema „Lüftung und Haustechnik“	13:30 Uhr Start Neuheitenrundgang zum Thema „Lüftung und Haustechnik“	12:00 - 12:45 Uhr Praxiserfahrung im Wohnungsunternehmen mit Smart Home: Akzeptanz, Geräte, Kosten und Nutzung Fidentia Wärmemessdienst & Kabelservice GmbH Referent: Gerhard Nummer	13:30 Uhr Start Neuheitenrundgang zum Thema „Lüftung und Haustechnik“
14:00 - 14:30 Uhr Vom Passivhaus zum Multikomforthaus Teil 3 Pro Passivhaus e.V. Referent: Thomas Höfling	14:00 - 14:30 Uhr Getunte natürliche Lüftung TRANSOLAR Energietechnik GmbH Referent: Markus Krauss	13:30 Uhr Start Neuheitenrundgang zum Thema „Lüftung und Haustechnik“	
14:30 Uhr - 15:00 Uhr Lüftungsvarianten im Effizienzhaus AEREX HaustechnikSysteme GmbH Referent: Helmut Schindler	14:30 - 15:00 Uhr Energieeffiziente Projekte schaffen leistbare und nachhaltige Lebensräume Konzepte, Projekte, Monitoringergebnisse Herz & Lang GmbH Referent: Florian Lang	13:30 - 14:15 Uhr Kontrollierte Wohnraumlüftung in der Wohnungswirtschaft – technisch sinnvoll, alternativlos oder was? Ingenieurbüro Hausladen GmbH Referentin: Maria-Elisabeth Endres	
	15:00 - 15:30 Uhr Systemverständnis: Hydraulischer Abgleich im Bestand GIH Bundesverband e.V. Referent: Bernd Scheithauer	14:15 - 15:00 Uhr Barrierefreie Badsanierung im Spannungsfeld zwischen Zeit und Geld GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik mbH Referent: Marcus Sauer (angefragt)	
		15:00 - 15:45 Uhr Die Zukunft wird smart: smart grid, smart home, smart user – nehmen wir bei der Umsetzung der Energiewende alle mit? Qivalo GmbH Referent: Hans-Lothar Schäfer	
		15:45 - 16:15 Uhr Abschlussdiskussion und Zusammenfassung DW - Die Wohnungswirtschaft Referentin: Ulrike Trampe	

Wichtige Informationen rund um die Fördermaßnahmen Effizienzhaus, Kesseltausch und barrierefreier Badumbau

Mit Blick auf eine ganzheitliche Beratung ist es für Handwerker, Planer und Energieberater unumgänglich, über mögliche Förderprogramme für ein spezielles Kundenprojekt Bescheid zu wissen. Den höchsten Stellenwert haben in der Öffentlichkeit die Förderprogramme der staatlichen KfW-Bank. Aber auch die BAFA-Programme rund um das Thema Kesseltausch bzw. Installation einer Solaranlage sowie das bayerische 10.000-Häuser-Programm sind hier von Bedeutung. Deshalb sind nachfolgend die für den Haustechnikbereich relevantesten Programme in Kurzform zusammengestellt (Stand: 19.01.2018). Außerdem wird auf spezifische Besonderheiten hingewiesen, die bei der Antragstellung zu beachten sind. Mit dabei sind auch Fördermittel, die die Betriebe für sich selbst nutzen können.

Energieeffizient Bauen & Sanieren

Grundbaustein für **Sanierungen** ist das Programm 151/152 (Kredit) der KfW – Wohnraum energetisch sanieren oder sanierten Wohnraum kaufen:

- Kreditvolumen bis 100.000 € beim KfW-Effizienzhaus oder 50.000 € bei Einzelmaßnahmen und Maßnahmenpaketen
- 0,75% effektiver Jahreszins
- bis zu 27.500 € Tilgungszuschuss beim Erreichen des Effizienzstandards KfW 55
- Privatpersonen können alternativ den Zu-

schuss (430) wählen, dieser ist allerdings auf Ein- und Zweifamilienhäuser beschränkt (Details dazu weiter hinten in diesem Artikel)

- Kombinierbar mit dem Zuschuss Baubegleitung (431): Hier werden 50 % der Kosten für die Planung und Baubegleitung durch einen Experten für Energieeffizienz gefördert (max. 4.000 €). Wichtiger Hinweis in der Expertenliste der dena gelisteten Energieberater: Aufgrund einer Neuregelung darf diese Beratung nun auch mit der Durchführung der Maßnahme kombiniert werden, was in der Vergangenheit ausgeschlossen war.
- Ergänzung um den Baustein „EnergieSystemHaus“ des 10.000-Häuser-Programms. Bei Erreichen des Mindeststandards KfW-Effizienzhaus 115 ist je nach Heizsystem ein Zuschuss („TechnikBonus“) von bis zu 9.000 € möglich. Auch eine PV-Anlage ist förderfähig mit bis zu 3.900 €. Darüber hinaus ist ein weiterer Zuschuss („EnergieeffizienzBonus“) von bis zu 9.000 € bei Erreichen eines entsprechenden Effizienzstandards möglich. Achtung: Die Zahl der Förderfälle ist in 2018 voraussichtlich auf 3.700 begrenzt. Daher empfiehlt sich ein schnelles Handeln, zumal nur Maßnahmen gefördert werden, für die der Bewilligungsstelle bis spätestens 30. September 2018 ein elektronischer Förderantrag vorliegt (Ende der Fördermaßnahme). Abschließend der Hinweis, dass dieses Pro-

gramm im Gegensatz zur KfW-Förderung die Eigennutzung voraussetzt.

Für **Neubauten bzw. Neuanschaffungen** ist das KfW-Programm 153 (Kredit) – Energieeffizient Bauen die Basis:

- Anwendbar für den Bau oder Kauf eines neuen KfW-Effizienzhauses 55, 40 oder 40 Plus oder einer Eigentumswohnung
- Bis 100.000 € Kredit für jede Wohneinheit
- Bis zu 15.000 € Tilgungszuschuss
- Ebenfalls kombinierbar mit dem Zuschuss Baubegleitung (431)
- Auch die Kombination mit dem 10.000-Häuser-Programm („TechnikBonus“) ist bei Erreichen des KfW-Standards 55 möglich. Ebenfalls kann der „EnergieeffizienzBonus“ in Anspruch genommen werden, allerdings muss dazu ein Passivhausstandard erreicht werden.

Sanierungen zum KfW-Effizienzhaus oder Einzelmaßnahmen, wie z. B. der Einbau eines fossilen Kessels oder einer Lüftungsanlage sind auch über das KfW-Programm 430 „Energieeffizient Sanieren – Investitions-Zuschuss“ mit einem Zuschuss von bis zu 30.000 € förderfähig. Besonders interessant sind hier die **Maßnahmenpakete „Heizungspaket“ und „Lüftungspaket“**, welche bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen (wie z. B. der Durchführung des Heizungscheck 2.0) einen Zuschuss von 15 % der Maßnahmenkosten versprechen. Dieses Programm ist auf Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen beschränkt, wobei eine Vermietung zulässig ist. Es ist zu beachten, dass bei den beschriebenen KfW-Förderprogrammen die Einbindung eines in der Expertenliste der dena aufgeführten Energieberaters verpflichtend ist.

Grundsätzlich sind – abhängig von der gewählten Konstellation – alle vorgenannten Programme mit dem **BAFA-Programm „Heizen mit Erneuerbaren Energien“** (Einbau eines Pelletkessels, einer Wärmepumpe oder Solaranlage) kombinierbar. Es ist unter bestimmten Voraussetzungen sogar möglich, z. B. bei einem Kesseltausch über das KfW-Programm 167 „Energieeffizient Sanieren – Ergänzungskredit“ die Lücke zwischen der BAFA-Förderung und den tatsächlichen Einbaukosten zu schließen.

Für **Gewerbe** gibt es das KfW-Energieeffizienzprogramm 276 – Energieeffizient Bauen und Sanieren (Kredit). Dies kann von Unternehmen jeder Größe und Freiberuflern in Anspruch genommen werden. Die Konditionen können den KfW-Seiten entnommen werden.

Zusätzlich zu den bereits beschriebenen Förderprogrammen zum Austausch veralteter Heizkessel – entweder auf Basis Erneuerbarer Energien über das BAFA oder fossile Kessel über das KfW-Programm 430 – bestehen weitere Förderprogramme zur Förderung von KWK (Kraft-Wärme-Kopplung) – Anlagen, insbesondere Brennstoffzellen und Batteriespeichern für Photovoltaikanlagen. Aufgrund der Komplexität dieser Fördermaßnahmen kann hier nur in Kurzform auf die wichtigsten Rahmenbedingungen eingegangen werden.

Das BAFA fördert **KWK-Anlagen** mit einer elektrischen Leistung bis 20 kW, sogenannte Mini-KWK-Anlagen, mit einem Investitionszuschuss. Die Höhe der Basisförderung richtet sich nach der elektrischen Leistung der Mini-KWK-Anlage. Beispielsweise wird eine Anlage von 1 kW_{el}, die für Ein- und Zweifamilienhäuser geeignet ist, mit 1.900 € gefördert, eine Anlage mit 20 kW_{el}

hingegen mit 3.500 €. Einzelheiten zur Einbindung in das Stromnetz oder zur Anlagenhydraulik sind auf den Seiten des BAFA unter der Rubrik Energieeffizienz nachzulesen.

Die KfW fördert speziell den Einbau von **Brennstoffzellen** (Wohn- und Nichtwohngebäude, Programm 433) mit einem Zuschuss von bis zu 28.200 € je Brennstoffzelle (Gesamtförderbetrag = Grundförderung + leistungsabhängige Zusatzförderung, vergleichbar der BAFA-Förderung für Mini-KWK-Anlagen).

Batteriespeicher für Photovoltaikanlagen werden über das KfW-Programm 475 gefördert. Es handelt sich zwar um ein Kreditprogramm, interessant ist jedoch der Tilgungszuschuss von aktuell 10 %. Das Programm läuft noch bis Ende 2018.

Abschließend noch ein wichtiger Hinweis zum bayerischen **10.000-Häuser-Programm**: Der Programmteil „Heizungstausch-Plus“ zur Förderung des vorzeitigen Austausches veralteter Heizkessel wurde entgegen der ursprünglich zugesagten Laufzeit bis Ende September 2018 Anfang dieses Jahres ohne vorherige Ankündigung beendet. Die Abwicklung bereits 2017 gestellter Anträge läuft allerdings weiter.

Altersgerecht umbauen

Die KfW fördert den Umbau und den Erwerb von barrierearm umgebautem Wohnraum (Programm 159) gemäß den technischen Mindestanforderungen der KfW mit einem zinsverbilligten Kredit (ab 0,75 %) bis maximal 50.000 € je Wohneinheit.

Im zugehörigen Zuschussprogramm (455, nur Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Eigentumswohnungen) werden aktuell nur noch Maßnahmen im Bereich Einbruchschutz gefördert, d. h. zurzeit ist keine Antragstellung für Zuschüsse zur Barrierereduzierung möglich. Ungeachtet dessen der Hinweis, dass bei Einzelmaßnahmen, wie z. B. einem Badumbau, kein Sachverständiger hinzugezogen werden muss. Dieser ist ausschließlich beim Umbau eines ganzen Wohnhauses erforderlich.

byrū

100
YEARS
ICONIC
BATHROOM
SOLUTIONS

KALDEWEI

DIE NEUE REFERENZ IM BAD.

CAYONO DUO / CAYONOPLAN / PURO WASCHTISCH

kaldewei.de

Forum Handwerk 2018 Halle/Stand (4.100)

Dienstag 10.04.2018	Mittwoch 11.04.2018	Donnerstag 12.04.2018	Freitag 13.04.2018
10:30 - 11:00 Uhr Die digitale Heizung: Chance für das Handwerk Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)	10:30 - 11:00 Uhr Markt, Technik, Poltik: Trends und Perspekti- ven im Wärmemarkt Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)	10:30 - 11:00 Uhr Die digitale Heizung: Chance für das Handwerk Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)	10:30 - 11:00 Uhr Die Brennstoffzellenheizung: Markt, Technik, Potenziale Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)
11:05 - 11:35 Uhr Die Brennstoffzellenheizung: Markt, Technik, Potenziale Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)	11:05 - 11:35 Uhr System PV, Wärmepumpe und Speicher Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)	11:05 - 11:35 Uhr Markt, Technik, Poltik: Trends und Perspektiven im Wärmemarkt Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)	11:05 - 11:35 Uhr Die Strom erzeugende Heizung – Einsatz von Mini- und Mikro-KWK Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)
11:40 - 12:10 Uhr Hybride Wärmepumpensysteme: Kombinationsmöglichkeiten und Potenziale Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)	11:40 - 12:10 Uhr Die digitale Heizung: Chance für das Handwerk Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)	11:40 - 12:10 Uhr Holz-Heizsysteme – sinnvolle Alternative im Wärmemarkt Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)	11:40 - 12:10 Uhr Hybride Wärmepumpensysteme: Kombinationsmöglichkeiten und Potenziale Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)
12:20 - 12:40 Uhr Der EEBUS-Demonstrator: Veranschaulichung des Energiemanagements im Smart Home Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH) Referent: Dieter Kehren	12:20 - 12:40 Uhr Rohrabschottungen mit Brandschutzman- schetten – Entwicklungen und Neues DOYMA GmbH & Co. Referent: Carsten Janiec	12:20 - 12:40 Uhr Beschwerdemanagement Unternehmensberatung Becherer Referent: Gerhard Becherer	12:20 - 12:40 Uhr WERKSTATT BAD Wir zeigen Zukunft: Vorfertigung, eine Lösung des Fachkräftemangels BADnet GmbH Referent: Ulrich Bergmann
12:50 - 13:10 Uhr Traumpaar Wärmepumpe & Photovoltaik – effiziente und smarte Lösungen sowie Alternativen für die Warmwasserbereitung Stiebel Eltron Deutschland Vertriebs GmbH Referent: Florian Wöhrer	12:50 - 13:10 Uhr Gebäudeeinführungen ohne Angst vor Fehlern montieren DOYMA GmbH & Co. Referent: Dipl.-Ing. Thomas Wagner	12:50 - 13:10 Uhr Wohnraumlüftung der Zukunft Helios Ventilatoren Gmbh + Co KG Referent: Christian Podeswa	12:50 - 13:10 Uhr Dichte Bauweise durch die EnEV! Was bedeu- tet das für die Innenraumqualität? Zehnder Group Deutschland GmbH Referent: Jochen Hofmann
13:20 - 13:40 Uhr Wohnraumlüftung der Zukunft Helios Ventilatoren Gmbh + Co KG Referent: Christian Podeswa	13:20 - 13:40 Uhr Wohnraumlüftung der Zukunft Helios Ventilatoren Gmbh + Co KG Referent: Christian Podeswa	13:20 - 13:40 Uhr Rohrabschottungen mit Brandschutz- manschetten - Entwicklungen und Neues DOYMA GmbH & Co. Referent: Carsten Janiec	13:20 - 13:40 Uhr Heizen mit Pellets für die Energiewende in Neubau und Bestand Deutsches Pelletinstitut GmbH (DEPI) Referent: Martin Bentele
13:50 - 14:10 Uhr Preisverleihung ProfiBad	13:50 - 14:40 Uhr Der EEBUS-Demonstrator: Veranschaulichung des Energiemanagements im Smart Home Bundesverband der Deutschen Heizungsindu- strie e.V. (BDH) Referent: Dieter Kehren	13:50 - 14:10 Uhr Gebäudeeinführungen ohne Angst vor Fehlern montieren DOYMA GmbH & Co. Referent: Dipl.-Ing. Thomas Wagner	13:50 - 14:10 Uhr Kaufrecht 2018: Haftungslücke für Handwerker geschlossen? Fachverband SHK Baden-Württemberg Referent: Matthias Bergmann
14:20 - 14:40 Uhr WERKSTATT BAD Wir zeigen Zukunft: Vorfertigung, eine Lösung des Fachkräftemangels BADnet GmbH Referent: Uli Bergmann		14:20 - 14:40 Uhr Traumpaar Wärmepumpe & Photovoltaik- effiziente und smarte Lösungen sowie Alternativen für die Warmwasserbereitung Stiebel Eltron Deutschland Vertriebs GmbH Referent: Florian Wöhrer	14:20 - 14:40 Uhr Der EEBUS-Demonstrator: Veranschaulichung des Energiemanagements im Smart Home Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH) Referent: Dieter Kehren
14:50 - 15:10 Uhr Badstudie Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS) Referent: Jens Wischmann	14:50 - 15:10 Uhr Traumpaar Wärmepumpe & Photovoltaik- effiziente und smarte Lösungen sowie Alterna- tiven für die Warmwasserbereitung Stiebel Eltron Deutschland Vertriebs GmbH Referent: Florian Wöhrer	14:50 - 15:10 Uhr Anti-Stress durch effektive Organisation Unternehmensberatung Becherer Referent: Gerhard Becherer	
15:20 - 15:40 Uhr Heizen mit Pellets für die Energiewende in Neubau und Bestand Deutsches Pelletinstitut GmbH (DEPI) Referent: Martin Bentele	15:20 - 15:40 Uhr Dichte Bauweise durch die EnEV! Was bedeu- tet das für die Innenraumqualität? Zehnder Group Deutschland GmbH Referent: Jochen Hofmann	15:20 - 15:40 Uhr Der EEBUS- Demonstrator: Veranschaulichung des Energiemanagements im Smart Home Bundesverband der Deutschen Heizungsindu- strie e.V. (BDH) Referent: Dieter Kehren	
15:50 - 16:10 Uhr Die neue TrinkwV – Änderungen für die Praxis Viega Technology GmbH & Co. KG Referent: Dr. Christian Schauer	15:50 - 16:10 Uhr Barrierefreiheit Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. (VDS) Referent: Jens Wischmann	15:50 - 16:10 Uhr Digitalisierung und BIM in der Baubranche Bergische Universität Wuppertal Referentin: Agnes Kelm	
16:20 - 16:40 Uhr Förderungen der Bafa / KfW zur Heizungsmo- dernisierung Fachverband SHK Baden-Württemberg Referent: Jörg Knapp	16:20 - 16:40 Uhr Preisverleihung Euroskills	16:20 - 16:40 Uhr Internetpreisen Paroli bieten Fachverband SHK Baden-Württemberg Referent: Albrecht Oesterle	

Kaufrecht 2018: Ist die Haftungslücke bei defekten Baumaterialien jetzt geschlossen?

Zum 01.01.2018 trat die Änderung des Kaufrechts für alle ab 01.01.2018 neu abgeschlossenen Kaufverträge in Kraft. Nunmehr muss vom Verkäufer nicht mehr nur das defekte Baumaterial kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, sondern auch alle erforderlichen Aufwendungen ersetzt werden. Dazu gehören insbesondere Transport-, Wege-, Arbeits- und Materialkosten, beispielsweise beim Austausch des schon bei Ablieferung defekten Baumaterials, ohne Nachweis eines Verschuldens.

In der bis zum 31.12.2017 geltenden Gesetzeslage und Rechtsprechung war noch ein eigenständiger Verschuldensnachweis gegenüber dem Verkäufer bei der Vermeidbarkeit oder der Erkennbarkeit eines Mangels notwendig. Ab dem 01.01.2018 muss dieser für derartige Kaufrechtsansprüche gerade nicht mehr geführt werden.

Nach den gesetzlichen Voraussetzungen gilt der vorgenannte Anspruch zum verschuldensunabhängigen Ersatz aller erforderlichen Aufwendungen gegenüber dem Verkäufer für alle eingebauten und angebrachten Baumaterialien.

Der Einbau von Materialien liegt zum Beispiel bei einer kompletten Heizungs- oder Sanitärinstallation in

einem Neubau oder bei einem Austausch von Rohrleitungssträngen im Boden bzw. in der Wand im Heizungs- oder Sanitärbereich vor.

Angebrachte Materialien sind beispielsweise das montierte Waschbecken oder der montierte Handtuchhalter bzw. die Montage einer Wasseraufbereitungsanlage an einer bestehenden Sanitärinstallation. Hierunter fällt auch die von einem Klempner errichtete Mauerabdeckung.

Wichtig ist nun, dass für Neuverträge ab 2018 ein Verschuldensnachweis für den Anspruch zum Ersatz aller erforderlichen Aufwendungen gegenüber dem Verkäufer vom SHK-Betrieb nicht mehr geführt werden muss. Diese An-

forderung erwies sich insbesondere beim Großhandel, dessen Verschulden in der Regel nur in unzureichender Lagerhaltung oder einem mangelhaften Transport liegen konnte, als nahezu unüberwindbare Hürde bei der Anspruchsgeltendmachung.

Jedoch ist die Gesetzesregelung nicht „AGB-fest“ ausgestaltet, so dass damit zu rechnen ist, dass Händler bzw. Hersteller als Verkäufer mit eigenen AGB die gesetzlichen Ansprüche minimieren werden. Welche AGB hiervon rechtmäßig oder rechtswidrig sein werden, wird sich erst in einer jahrelangen Rechtsprechung rechtssicher herausstellen. Der Vorteil für Innungsmitglieder durch Haftungsübernahmevereinbarungen

(HÜV) des Zentralverbandes SHK mit rund 80 namhaften SHK-Herstellern besteht weiterhin darin, dass die SHK-Mitgliedsbetriebe gegenüber den HÜV-Partnern für alle vorgenannten Schadensarten abgesichert sind und es hierbei auf „gegenläufige“ AGB überhaupt nicht ankommt. Für diese Ansprüche müssen Innungsmitglieder nach den HÜV des ZVSHK nur einen Materialdefekt nachweisen, also im Streitfall belegen, dass gerade nicht eine fehlerhafte Montage oder eine fehlerhafte Nutzung des Baumaterials den Defekt ausgelöst oder mitbewirkt hat.

Demgegenüber muss der SHK-Betrieb nach Gesetz als Käufer im Zweifel auch

weiterhin beweisen, dass der Defekt am Baumaterial schon bei Ablieferung der Kaufsache vorlag und nicht erst später verursacht wurde.

Zudem muss der SHK-Betrieb als Käufer im Zweifel beweisen, dass die Verjährungsfrist für das Baumaterial 5 Jahre (bei Verwendung für ein Bauwerk) und nicht nur 2 Jahre (Gesetz) bzw. 1 Jahr (AGB) ab Ablieferung für sonstige Baumaterialien beträgt.

Die ZVSHK-Haftungsübernahmevereinbarung bietet mit dem objektiven Prüfverfahren und den Direktansprüchen gegenüber den Herstellern daher auch weiterhin die beste und rechtssicherste Form, Schäden infolge defekter Baumaterials zu regulieren *bwbe*

Neue DIN 18534 regelt Abdichtung von Wannen und Duschen

Mit Ausgabedatum 07/2017 ist die neue Normenreihe DIN 18534 Abdichtung von Innenräumen erschienen. Darin wird unter anderem auch die Abdichtung von Wannenrändern (Badewannen/ Duschen) geregelt.

Die DIN 18534 kommt bei der Planung und Instandhaltung von Abdichtungen von Boden- und Wandflächen in Innenräumen zur Anwendung, in denen die maximale Anstauhöhe von beispielsweise Brauch- oder Reinigungswasser 10 Zentimeter beträgt. Zu diesen Räumen zählen z.B.

- gewerbliche Küchen
- Badezimmer
- Schwimmbeckenumgänge
- Duschanlagen
- Produktions- und Gewerbeflächen sowie
- Bodenflächen mit Ablauf.

Neu geregelt ist das Thema Abdichtung von Wannenanschlüssen. Die DIN fordert, dass Bereiche unter bzw. hinter Bade- und Duschwannen vor Wassereinwirkung zu schützen sind. Die Abdichtung ist folgendermaßen auszuführen:

- Anschließen des Wannenrandes an die Abdichtungsschicht z.B. mit Wannenranddichtbändern oder Zargen oder
- Fortführen der Flächenabdichtungsschicht unter und hinter der Wanne ggf. mit Unterflur-Entwässerung

Es wird ausdrücklich festgehalten, dass Dichtstofffugen (Silikon o.ä.) am Wannenrand keine geeignete Abdichtung im Sinne der Norm darstellen.

Sollte die Wannenranddichtung durch den SHK-Betrieb erfolgen, ist also mit dem Auftraggeber vorab abzustimmen, welche Abdichtungsart vorgesehen ist. Falls nur eine Abdichtung über Dichtstofffugen vorgesehen bzw. ausgeschrieben ist und kein Fortführen der Flächenabdichtung unter der Wanne erkennbar ist, sollte der Installateur unbedingt Bedenken gegen diese Art der Ausführung anmelden und auf die Neuregelungen der DIN 18534 verweisen.

Der Installateur ist neben dem Planer und dem Fliesenleger mitverantwortlich für eine zuverlässige Abdichtung. Der SHK-Fachbetrieb sollte sich daher am besten immer schon im Vorfeld mit dem Auftraggeber, dem Planer und den anderen Gewerken abstimmen und die geplante Art der Abdichtung klären.





05. – 08. April 2016
 Messezentrum Nürnberg

Besuchen Sie uns!
Halle 7 / Stand 7.103







Eine starke Gruppe

puteus GmbH

Lenenweg 6 · D-47918 Tönisvorst

Tel.: +49 2151 9952-0

Fax: +49 2151 9952-99

E-mail: info@puteus.de

www.puteus.de

Wie integriert man Einzelraumfeuerungsanlagen für feste Brennstoffe mit Wasserwärmeübertrager in die Zentralheizung?

Bei der Integration von Einzelraumfeuerungsanlagen mit Wasserwärmeübertrager – unabhängig davon, ob es sich um ein Kesselgerät oder eine Heizeinsatz-/Wasserwärmeübertrager-Kombination handelt – ist eine Vielzahl an technischen Vorschriften zu beachten.

Anforderungen des Baurechts

Zunächst stellt sich die Frage, welche Einzelfeuerstätte mit welchem zusätzlichen Wasserwärmeübertrager kombiniert werden darf. Aus baurechtlicher Sicht handelt es sich bei Feuerstätten um Bauprodukte. Gleiches gilt für Wasserwärmeübertrager. Gemäß den Landesbauordnungen, Baurecht ist nach wie vor Ländersache, müssen Bauprodukte über einen allgemein baurechtlichen Nachweis verfügen. Dies ist bei Einzelfeuerstätten zum Beispiel das CE-Zeichen in Verbindung mit einer Typprüfung nach DIN EN 13 229 für Heiz- und Kamineinsätze oder nach DIN EN 13 240 für Raumheizer. Ohne diesen baurechtlichen, allgemeinen Nachweis dürfen derartige Produkte in Deutschland nicht aufgestellt und betrieben werden. Erfolgt eine Kombination von Feuerstätten mit einem separaten Wasserwärmeübertrager (WWÜ), dann muss aus einem der baurechtlichen Nachweise hervorgehen, dass Heizeinsatz und WWÜ zusammen betrieben werden dürfen. Liegt dieser Nachweis nicht vor, ist die Kombination zwischen diesen beiden Produkten nicht zulässig. Diese Fragestellung wird häufig nicht beachtet. Konsequenz ist, dass der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger die Feuerstätte und damit die Anlage aus baurechtlicher Sicht nicht abnehmen kann.

Wer ist für was verantwortlich?

Sehr häufig schließt der Kachelofenbauer die Feuerstätte und den Wasserwärmeübertrager wasserseitig nicht an. Diese Arbeiten werden in der Regel separat vom Auftraggeber an den Heizungsbauer vergeben. Natürlich haftet der Kachelofenbauer nicht für die Arbeiten des Heizungsbauers. Allerdings empfiehlt es sich seitens des Kachelofenbauers, alle notwendigen Installationsanleitungen des Heizeinsatz-/WWÜ-Herstellers an den Auftraggeber mit dem Hinweis zu übergeben, diese an den Heizungsbauer weiterzureichen. Am besten sollte dieser Hinweis an den Auftraggeber schriftlich erfolgen. In diesem Zusammenhang ist weiterhin zu empfehlen, auch einen Hinweis auf das Merkblatt „Wassertechnik – Sichere Installation und Betrieb von wasserführenden Festbrennstoff-Einzelraum-Feuerungsanlagen“ des Zentralverbandes SHK an den Auftraggeber zu geben. Das Merkblatt des ZVSHK fasst die Anforderungen der wichtigsten technischen Regelwerke in Bezug auf die wasserseitige Einbindung in die Warmwasserzentralheizung zusammen. Außerdem gibt es wertvolle Hinweise, was im Einzelnen, beispielsweise beim Anschluss der Thermischen Ablaufsicherung, zu beachten ist. Wenn der wasserseitige Anschluss nicht durch den

Kachelofenbauer erfolgt, so darf dieser die Feuerstätte nicht in Betrieb nehmen, wenn sicherheitstechnische Bedenken bestehen. Das bedeutet, der Kachelofenbauer muss sich vor Inbetriebnahme der Feuerstätte davon überzeugen, dass diese richtig angeschlossen ist. Er muss beispielsweise prüfen, ob das Sicherheitsventil und die Thermische Ablaufsicherung an der richtigen Stelle und in der notwendigen Ausführung installiert sind. Gleichmaßen ist zu prüfen, ob zum Beispiel innerhalb der Heizkammer das richtige Rohrmaterial einschließlich Verbindungen verbaut wurde. Natürlich gilt die Überprüfungspflicht auch für alle vom Hersteller vorgegebenen Anforderungen. Kommt es aufgrund von Installationsfehlern zu Schäden, haftet der Kachelofenbauer unter Umständen teilweise mit, wenn diese Hinweise unterlassen wurden. So kommt es immer wieder zu Wasserschäden, weil die Ablassleitung des Sicherheitsventils nicht ordnungsgemäß an die Entwässerungsanlagen angeschlossen war. Wichtig wäre es in diesem Zusammenhang, einen Hinweis an den Auftraggeber zu geben, dass neben den Herstellervorgaben und dem üblichen technischen Regelwerk für Warmwasserzentralheizungen auch die TROL („Technische Regeln im Ofen- und Luftheizungsbauhandwerk“) zu beachten ist. Es obliegt dann dem Heizungsbauer, sich über die zu beachtenden Anforderungen „schlau“ zu machen.

Heizungsventils kommt und in der Folge zu einem unzulässigen Überdruck in der Feuerstätte mit entsprechenden Schäden an der Feuerstätte.

Anforderungen an Rohrleitungen und Verbindungen

Die üblichen Anwendungstemperaturen für Rohrleitungen und Verbindungen im Heizungsbau liegen deutlich unter 100 °C, wenn zum Beispiel die thermische Solaranlage mal ausgeklammert wird. In der Folge spielt es keine Rolle, ob das Rohrmaterial aus Mehrschicht-Verbundrohr, Metall oder komplett aus Kunststoff besteht. Dies ist jedoch beim Anschluss von Wasserwärmeübertrager/Kesselgeräten innerhalb einer Heizkammer nicht der Fall. Die TROL fordert mit wenigen Ausnahmen für alle in der Heizkammer zum Einsatz kommenden Materialien, dass sie mindestens bis zu 200 °C beständig sind. Wasserführende Leitungen müssen dauerhaft mindestens bis zu 120 °C beständig sein.

Da die TROL beim Heizungsbauer allgemein nicht bekannt ist, wird häufig das falsche Rohrmaterial bzw. die falsche Verbindungstechnik eingesetzt. Mehrschicht-Verbundrohr oder reine Kunststoffrohre sind innerhalb der Heizkammer nicht zulässig. Die Konsequenz: Innerhalb der Heizkammer dürfen nur metallene Rohrleitungen verwendet werden. Pressverbindungen sind nur zulässig, wenn diese für eine dauerhafte Temperaturbelastung von mindestens 120 °C zugelassen sind. Übliche Pressverbindungen können diese Anforderung nicht erfüllen. Je nach Hersteller sind diese dauerhaft üblicherweise nur bis 75 °C bis 80 °C und kurzzeitig bis 95 °C zugelassen, also weit entfernt von dem geforderten 120 °C Dauerbetrieb. Gemäß TROL dürfen üblicherweise folgende Verbindungstechniken eingesetzt werden:

- Hartlot
- Gewindeverbindungen mit Hanf
- Gewindeverbindungen mit Hochdruckdichtungskit
- metallische Schneid- und Quetschverbindungen.

Außerhalb der Heizkammer können die im Heizungsbau üblichen Rohrmaterialien und Verbindungstechniken eingesetzt werden. Dabei ist aber zu beachten, dass Systemtemperaturen von bis zu 90 °C auch über einen längeren Betriebszeitraum auftreten können. Auch hier muss also geprüft werden, ob das gewählte Rohr- und Verbindungsmaterial dauerhaft für diese Einsatztemperaturen geeignet ist.

Diese vier Praxisfälle sind nur ein beispielhafter Auszug aus den vielfältigen Fragestellungen rund um die wasserseitige Einbindung von Einzelraumfeuerungsanlagen in die zentrale Warmwasser-Heizungsanlage. Wie eingangs erwähnt, bietet das vom ZVSHK herausgegebene Merkblatt „Wassertechnik – Sichere Installation und Betrieb von wasserführenden Festbrennstoff-Einzelraum-Feuerungsanlagen“ einen sehr guten Überblick über die vielfältigen Anforderungen, die hierbei zu beachten sind, sowohl für Ofen- und Luftheizungsbauer als auch für Installations- und Heizungsbauer. Für Mitglieder der den SHK-Fachverbänden angeschlossenen Innungen ist das Merkblatt kostenlos. Zu beziehen ist es über den Online-Shop des ZVSHK unter www.zvshk.de. Nichtmitglieder können das Merkblatt zum Preis von 49,90 € (zzgl. 19 % MwSt.) erwerben. *bwnk*

Europas Spezialist für Pelletheizungen
www.oekofen.de

15 Jahre Pellet-Brennwerttechnik!

Jetzt von 4-512 kW

ÖkoFEN

Pionier Kompetenz Erfahrung
Pellet-Brennwerttechnik
15 JAHRE Know-how

Wir feiern 15 Jahre Brennwerttechnik mit der breitesten Produktpalette & der längsten Erfahrung!

Feiern Sie mit uns auf der
IFH Nürnberg,
Halle 4a, Stand 100!

Jubiläum 2018

Anforderungen bei der Installation des Sicherheitsventils

Das Sicherheitsventil ist Bestandteil der Sicherheitsprüfung im Rahmen der Typprüfung für die Feuerstätte. In vielen Fällen schreiben die Hersteller der Feuerstätte die Verwendung eines Sicherheitsventils mit einem Ansprechdruck von 2,5 bar vor. Üblich ist jedoch heute in der Heizungstechnik ein Ventil mit einem Ansprechdruck von 3,0 bar einzusetzen. Das hat Konsequenzen auf den maximal zulässigen Betriebsdruck der Anlage und in der Folge auf die Dimensionierung der/des Ausdehnungsgefäße(s).

Weiterhin ist zu beachten, dass der Installationsort des Sicherheitsventils vom Hersteller bzw. der DIN EN 12 828 vorgegeben ist. Abweichungen von diesen Vorgaben sind in der Regel nicht zulässig. Aus der DIN 12 828 sowie den Hersteller-Installationsanleitungen geht hervor, dass das Sicherheitsventil einsehbar und jederzeit austauschbar sein muss. Außerdem muss es jährlich auf Funktion überprüft werden können. Bei der Planung der Zugangsöffnung müssen all diese Vorgaben beachtet werden, so dass die notwendigen Arbeiten auch durchgeführt werden können, ohne dass Schäden beispielsweise am Kachelmantel auftreten.

Da die Feuerstätte sehr häufig im Wohnbereich installiert wird, liegt in aller Regel keine Entwässerungsleitung in der Nähe. Die Vorgaben – wieviel Umlenkungen in Abhängigkeit des Leitungsdurchmessers zulässig sind sowie die maximal zulässige Länge der Ablassleitung – sind im Anhang der DIN EN 12828 aufgeführt wie auch in den Herstellerunterlagen. Das bedeutet, dass im Bereich der Feuerstätte ein Anschluss der Ablassleitung an das Entwässerungsnetz des Gebäudes erfolgen muss, da ansonsten die vorgegebenen maximal zulässigen Umlenkungen und die maximale Leitungslänge für die Ablassleitung nicht eingehalten werden können. Die Konsequenz wäre, dass es unter Umständen zu einem verzögerten Ansprechen des Sicher-

Klimaschutzplan 2050 – Konsequenzen für die SHK-Branche

Die Bundesregierung hat den Klimaschutzplan 2050 am 14. November 2016 beschlossen. Die wesentlichen Aussagen des Klimaschutzplans für den Gebäudebereich sind jeweils in einem Kasten dargestellt.

Der Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung soll für den Prozess zum Erreichen der nationalen Klimaschutzziele im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris (Dezember 2015) inhaltliche Orientierung geben: In der Energieversorgung, im Gebäude- und Verkehrsbereich, in Industrie und Wirtschaft sowie in der Land- und Forstwirtschaft. Inhaltliche Basis für den Klimaschutzplan 2050 ist das Ziel einer weitgehenden Treibhausgasneutralität bis 2050.

Im Klimaschutzplan sind die Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen (in der Hauptsache CO₂) in Deutschland auf Basis 1990 festgelegt:

- bis 2020 um mindestens 40%¹⁾
- bis 2030 um mindestens 55%
- bis 2040 um mindestens 70%
- bis 2050 um mindestens 80 – 95%

Diese Ziele wurden bereits am 28. Oktober 2010 vom Deutschen Bundestag beschlossen. Aufgrund der Beschlüsse bei der Pariser Klimakonferenz im Dezember 2015 müsste die Zielsetzung für die Treibhausgasreduktion für das Jahr 2050 eher bei 95% liegen; Stichwort: Dekarbonisierung der Energieerzeugung und der Energieverwendung.

Mit welchen Konsequenzen ist für die SHK-Branche zu rechnen?

Wenn der Klimaschutzplan umgesetzt werden wird – und davon ist nach Äußerungen aller maßgeblichen Parteien auszugehen – wird dies erhebliche und weitreichende Konsequenzen für die SHK-Branche nach sich ziehen.

Investitionen in Effizienz und Erneuerbare Energien müssen zum Standard werden, Investitionen in fossile Strukturen zur vorübergehenden Ausnahme mit klar definierten Zeitzielen für eine Umstellung.

Im Gebäudebereich spielt Strom aus Erneuerbaren Energien, z.B. für Wärmepumpen, neben anderen Erneuerbaren Energien eine immer wichtigere Rolle bei der Wärmeversorgung.

Der Einsatz von hocheffizienten Wärmenetzen, insbesondere von Wärmenetzen der 4. Generation (Niedertemperaturwärmenetze) mit hohen Anteilen Erneuerbarer Energien, wird ebenfalls eine wichtige Rolle spielen.

Mittel- bis langfristig werden die fossilen Energieträger Erdgas und Heizöl zurückgehen. Die Gebäudebeheizung wird hauptsächlich über Wärmepumpen



Bild: Pixabay

erfolgen mit einer Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen bzw. über Wärmenetze. Der Einsatz von Holz als CO₂-neutralem Energieträger wird durch Umweltauflagen erschwert werden, Stichwort Feinstaub (PM10 und PM2,5) sowie Kohlenwasserstoffemissionen. Über die EU werden verschärfte Grenzwerte für die Luftschadstoffe vorgeschrieben werden.

Kurzfristige Konsequenzen für den Zeitraum 2020 bis 2030

Die Bundesregierung wird daher die Austauschförderung für ausschließlich auf fossilen Energieträgern basierende Heiztechniken zum Jahr 2020 auslaufen lassen und gleichzeitig die Förderung für erneuerbare Wärmetechnologien verbessern, mit dem Ziel, dass erneuerbare Heizsysteme deutlich attraktiver als fossile sind.

Wenn im Jahr 2020 – das sind noch zwei Jahre – die Förderung für den Einbau von Öl- bzw. Gasbrennwertkesseln (derzeit 15%) auslaufen sollte, ist nach einem vorher zu erwartenden Vorzieheffekt mit einem Rückgang bei der Heizungssanierung zu rechnen. Vorteile wird es für sogenannte Hybrid-Heizungen geben, Öl- oder Gasbrennwertheizung mit einem wesentlichen Anteil an Erneuerbarer Energie, zum Beispiel in Verbindung mit einer Solaranlage zur Heizungsunterstützung, mit einer Wärmepumpe, einer Fotovoltaikanlage oder mit einer Holzheizung.

Auf dem Weg zum nahezu klimaneutralen Gebäudebestand ist das Jahr 2030 eine wichtige Etappe. Denn wegen der langen Lebensdauer von Gebäuden gilt insbesondere in diesem Handlungsfeld, dass bis zum Jahr 2030 die Basis dafür gelegt sein

muss, dass das Ziel eines nahezu klimaneutralen Gebäudebestands im Jahr 2050 erreicht werden kann.

Damit einhergehen muss auch eine deutliche Reduzierung der direkten Verbrennung fossiler Energieträger zur Bereitstellung von Raumwärme und Warmwasser. Dabei können in einer Übergangsphase hocheffiziente Brennwertkessel, die ausschließlich fossile Energien nutzen, einen wichtigen Beitrag zur Effizienzsteigerung, Energieversorgung und zur Emissionseinsparung leisten.

Im Zeitraum von 2020 bis 2030 werden bei Heizungssanierungen als eine Übergangslösung noch Öl- oder Gasbrennwertheizungen in Verbindung mit einem steigenden Anteil von Erneuerbarer Energie eingesetzt werden. Dabei wird der Einsatz von Öl oder Erdgas eher eingeschränkt (Spitzenlast) und überwiegend mit erneuerbarer Energie geheizt werden. In Mehrfamilienhäusern und in Nichtwohngebäuden wird dies ungleich schwieriger umgesetzt werden können. Für den erheblichen Anteil der Erneuerbaren Energie kommen insbesondere Wärmepumpen und die Holzfeuerung in Frage. Generell werden Wärmenetze verstärkt ausgebaut werden, um die Wärmeversorgung bei diesen Gebäuden zu übernehmen.

Vor dem Zeitraum 2030 wird es in der „Übergangsphase“ eine starke Zunahme der Heizungssanierungen geben. Viele Hausbesitzer wollen vermutlich noch eine neue „herkömmliche“ Heizung auf Basis Öl- oder Gasbrennwertheizung einbauen lassen, um die kostenintensive Umstellung auf ein rein erneuerbares Heizsystem für die nächsten zwanzig Jahre hinausschieben zu können.

Mittel- bis langfristige Konsequenzen Zeitraum 2030 bis 2050

Zukünftig wird auch die Vernetzung von Gebäuden mit dem Verkehrs- oder Industriesektor sowie der Energiewirtschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen. So wird künftig vermehrt gebäudenah erzeugter Strom in Teilen zur Aufladung von Elektrofahrzeugen verwendet und Abwärme benachbarter Industriebetriebe sowie mittels KWK, Großwärmepumpen oder Solarthermie erzeugte Wärme mit Hilfe von Nah- oder Fernwärmenetzen zur Beheizung eines Quartiers genutzt werden.

Fest steht, dass erneuerbarer Strom auch im Gebäudebereich in Zukunft eine immer größere Rolle spielen wird. Daneben gewinnt auch die Weiterentwicklung der erneuerbaren Wärme – gebäudenah erzeugt oder mittels einer verstärkten Nutzung Erneuerbarer Energien in Wärmenetzen – an Bedeutung.

Zugegeben, eine Einschätzung, wie ab 2030 die Versorgung der Gebäude mit Wärme und Strom erfolgt, ähnelt einem Blick in die Kristallkugel. Die Lebensdauer für einen Heizkessel wird mit ca. 20 Jahren angesetzt. Wenn ab 2050 der Energieeinsatz für die Wärme- und Stromversorgung von Gebäuden nahezu komplett dekarbonisiert sein soll, also kein Erdgas und kein Heizöl mehr verwendet werden wird, müssten die Heizungssanierungen beginnend ab 2030 so erfolgen, dass die Wärmeversorgung nur noch über Erneuerbare Energie erfolgt.

Im Ein- und Zweifamilienhausbereich bedeutet dies den Einbau von Wärme-

pumpen, idealerweise in Verbindung mit einer eigenen Fotovoltaikanlage und Stromspeichern zur Stromversorgung inklusive einer Ladestation für Elektroautos. Diese Gebäude werden energetisch saniert werden müssen, damit der Wärmebedarf reduziert wird. In größeren Gebäuden steht zunächst ebenso eine energetische Sanierung an. Mehrere, örtlich zusammenhängende Gebäude werden zu einem sogenannten „Quartier“ zusammengefasst. Die Wärme- und Stromversorgung wird in einer Kombination zwischen einer Großwärmepumpe, BHKW, Fotovoltaikanlage erfolgen. Die Beheizung der Gebäude erfolgt über ein lokales Wärme- / Kältenetz.

Es werden vermehrt Gebäude an Wärmenetze angeschlossen, wobei die Wärmeerzeugung hauptsächlich über Erneuerbare Energie erfolgen wird. Die Energieerzeugung in den Heizzentralen erfolgt zum Beispiel mit Holzhackschnitzeln, im Sommer erfolgt die Wärmeversorgung hauptsächlich über Großflächen-Solaranlagen. Soweit es geht, werden Bioenergie-Dörfer ausgebaut, die eine örtliche Versorgung mit Strom und Wärme anbieten. *bwza*

¹⁾ Anmerkung

Im Koalitionsvertrag der neuen CDU/CSU- und SPD-Bundesregierung (Stand 7. Februar 2018) ist zur Umsetzung des Klimaschutzplans 2050 aufgeführt, dass die Handlungslücke zur Erreichung des Klimaziels 2020 (Reduzierung um mindestens 40 Prozent) so schnell wie möglich geschlossen werden soll. „Das Minderungsziel 2030 wollen wir auf jeden Fall erreichen.“

Zur Austauschförderung von Heizkesseln geht der Koalitionsvertrag wie folgt ein:

„Wir wollen das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm fortsetzen. Der Austausch von alten, ineffizienten Heizungsanlagen gegen moderne, hocheffiziente Heizungen (auch Brennwertkessel) wird weiterhin zur Erreichung unserer Klimaziele gefördert.“

BILDUNG · Meisterschulen · Technikerschulen · Hochschulen					
		Straße	Ort	Telefon	Fax
1. MEISTERSCHULEN BADEN-WÜRTTEMBERG					
	Robert-Mayer-Schule	Weimarstr. 26	70176 Stuttgart	0711/216-57910 -57911	0711/216-57812
	Heinrich-Meidinger-Schule	Bertholdstr. 1	76131 Karlsruhe	0721/133-4900	0721/133-4899
	Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule	Friedrichstr. 51	79098 Freiburg i. Breisgau	0761/201-7952	0761/201-7499
Gewerbe Akademie	der HwK Freiburg	Wirthstr. 28	79110 Freiburg	0761/15250-0	0761/15250-15
Handwerkskammer	Heilbronn-Franken	Allee 76	74072 Heilbronn	07131/791-160	07131/791-2560
	Bildungsakademie Konstanz	Webersteig 3	78462 Konstanz	07531/205-358	07531/205-6358
	Zeppelin Gewerbeschule Konstanz	Pestalozzistr. 2	78467 Konstanz	07531/5927-0	07531/5927-99
Bildungsakademie	der HwK Reutlingen	Hindenburgstr. 58	72762 Reutlingen	07121/2412-321	07121/2412-432
Bildungsakademie Ulm	der HwK Ulm	Köllestr. 55	89077 Ulm	0731/1425-7131	0731/1425-7136
	Johannes-Gutenberg-Schule	Wieblinger Weg 24/7	69115 Heidelberg	06221/528-700	06221/21472
Berufsbildungs- und Technologiezentrum	der HwK Stuttgart	Holderäckerstr. 37	70499 Stuttgart	0711/1657-600	0711/1657-670
2. MEISTERSCHULEN BAYERN					
	Meisterschule der Innung München	Gabrielenstr. 3	80636 München	089/121589-0	089/121589-44
	Meisterschule München	Mühdorfstr. 6	81671 München	089/416002-0	089/416002-111
	Kerschensteiner Berufsschulzentrum	Liebherrstr. 13	80538 München	089/233-43612	089/233-43603
Meisterschule für Sanitär-	und Heizungstechnik	Augustenstr. 30	90461 Nürnberg	0911/231-2601	0911/231-8901
Handwerkskammer für München	und Oberbayern im BTZ Traunstein	Mühlwiesen 4	83278 Traunstein	0861/98977-0	0861/9897722
Handwerkskammer	Niederbayern/Oberpfalz	Ditthornstr. 10	93055 Regensburg	0941/7965-140	0941/7965-222
Handwerkskammer	für Schwaben	Siebentischstr. 52-58	86161 Augsburg	0821/3259-1354	0821/3259-1271
Handwerkskammer	für Mittelfranken	Sulzbacher Str. 11-15	90489 Nürnberg	0911/5309-176	0911/5309-288
Handwerkskammer	für Unterfranken	Rennweger Ring 3	97070 Würzburg	0931/30908-1154	0931/30908-1654
Handwerkskammer	für Oberfranken	Kerschensteinerstr. 7	95448 Bayreuth	0921/910-195	0921/910-309
3. MEISTERSCHULEN SACHSEN					
Berufsbildungs- und Technologiezentrum Großenhain	der Handwerkskammer Dresden	Kleinraschützer Str. 14	01558 Großenhain	03522/302-30	03522/502591
Bildungs- und Technolgiezentrum Leipzig	Handwerkskammer zu Leipzig	Steinweg 3	04451 Borsdorf	034291/300-0	034291/86590
Bildungs- und Technologiezentrum Chemnitz	der Handwerkskammer Chemnitz	Limbacher Str. 195	09116 Chemnitz	0371/5364-0	0371/5364-444
Bildungs- und Technologiezentrum Vogtland	der Handwerkskammer Chemnitz	Rähnisstr. 19	08523 Plauen	03741/1605-10	03741/1605-51
4. MEISTERSCHULEN THÜRINGEN					
	Handwerkskammer Erfurt	Fischmarkt 13	99084 Erfurt	0361/6707-0	0361/6707-200
Berufsbildungs- und Technologiezentrum	der HwK Ostthüringen	Straße der Freundschaft 27	07554 Gera-Aga	036695/829-0	036695/82919
Berufsbildungszentrum	der HwK Südthüringen	OT Kloster 1	98530 Rohr-Kloster	036844/47-0	036844/402
Umweltzentrum des	Handwerks Thüringen	In der Schremsche 3	07407 Rudolstadt	03672/377-180	03672/377-188
Staatliche berufsbildende Schule	Kachelofen- und Luftheizungsbauer	Rheinmetallstr. 2	99610 Sömmerda	03634/681700	03634/6817023
BTZ der Handwerkskammer	für Ostthüringen	Heinrich-Heine-Str. 45	07937 Zeulenroda	036628/7330	036628/73329
Berufbildungszentrum GmbH	Sonneberg	Ernststr. 8	96515 Sonneberg	03675/804013	03675/804014
BBZ der	Handwerkskammer Erfurt	Alacher Chaussee 10	99092 Erfurt	0361/6707-503	0361/6707-505
BTZ der	Handwerkskammer für Ostthüringen	In der Schremsche 3	07407 Rudolstadt	03672/377111	03672/377112
5. TECHNIKERSCHULEN					
BBZ	für Bau und Gestaltung	Luisenstr. 11	80333 München	089/233327-79	089/233327-89
	Rudolf-Diesel-Technikum	Sommestr. 59	86156 Augsburg	0821/478675-0	0821/478675-28
	Franz-Oberthür-Schule	Zwerchgraben 2	97074 Würzburg	0931/7953-439	0931/7953-113
Berufsförderungswerk	Eckert	Bayernstraße	93128 Regensburg	09402/502-551	09402/502-100
Fachschule für Heizungs-, Lüftungs-und Klimatechnik	des Landkreises Kulmbach	Georg-Hagen-Str. 35	95326 Kulmbach	09221/693-102	09221/693-140
	Heinrich-Meidinger-Schule	Bertholdstr. 1	76131 Karlsruhe	0721/133-4900	0721/133-4899
	Robert-Bosch-Schule	Egginger Weg 30	89077 Ulm	0731/161-3700	0731/161-1627
Staatl. Fachschule	für Bauwesen, Wirtschaft und Verkehr	Trützschlerplatz 1	99867 Gotha	03621/776-3	03621/776460
Berufliches Schulzentrum Metalltechnik Gustav Anton Zeuner	Bereich Fachschule Technik	Gerokstr. 22	01307 Dresden	0351/45901-46	0351/45901-36
Fachschule für Technik und Wirtschaft	der Steinbeis-Stiftung	Talstr. 87	08371 Glauchau	03763/1848-1	03763/1848-0
Staatliche Studienakademie Glauchau	FB Versorgungs- und Umwelttechnik	Kopernikusstr. 51	08371 Glauchau	03763/173-0	03763/173-180
6. FACHHOCHSCHULEN					
Hochschule Esslingen	University of Applied Sciences	Kanalstr. 33	73728 Esslingen	0711/397-49	0711/397-3100
Hochschule	Nürnberg	Keßlerplatz 12	90489 Nürnberg	0911/5880-1345	0911/5880-5135
Hochschule Offenburg	University of Applied Sciences	Badstr. 24	77652 Offenburg	0781/205-0	0781/205-333
Fachhochschule	Erfurt	Altonaer Str. 25	99085 Erfurt	0361/6700-420	0361/6700-424
Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH) HTWK	Fakultät Maschinenbau und Energietechnik	PF 301166	04251 Leipzig	0341/3076-0	0341/3076-6380
Westfälische Hochschule Zwickau (FH)	Fakultät Physikalische Technik/Informatik	PF 201037	08012 Zwickau	0375/536-0	0375/536-1127
Hochschule	Ansbach	Residenzstr. 8	91522 Ansbach	0981/4877-301	0981/4877-302
Hochschule	München	Lothstr. 34	80335 München	089/1265-1501	089/1265-1502
Hochschule	Rosenheim	Hochschulstr. 1	83024 Rosenheim	08031/805-2400	08031/805-2404
7. HOCHSCHULEN					
Universität Stuttgart	Institut für Technische Thermodynamik und Thermische Verfahrenstechnik	Pfaffenwaldring 9	70569 Stuttgart	0711/685-66103	0711/685-66140
Technische Universität Dresden	Institut für Energietechnik	Helmholtzstr. 14	01069 Dresden	0351/463-32145	0351/463-37076

Bundeseinheitliche Weiterbildungsmaßnahmen für die SHK-Handwerke

SHK-Kundendiensttechniker

Die bundeseinheitliche Aufstiegsfortbildung zum „SHK-Kundendiensttechniker“ bietet Gesellen eine berufliche Perspektive, die mit einem Gewinn an Ansehen innerhalb und außerhalb des Betriebes und einem verantwortungsvollen Aufgabenbereich verbunden ist.

Dauer:

240 Stunden

(Fachrichtung Sanitär und Heizung)

Inhalte (modularer Aufbau):

- I. Allgemeine technische Kenntnisse
- II. Spezielle technische Kenntnisse:
 - 2.1 Gerätetechnik (Praxis)
 - 2.2 Anlagentechnik
- III. Betriebswirtschaft / Kommunikation

SHK-Fachkraft für Klima- und Wärmepumpenanlagen

Wärmepumpen und Raumklimageräte werden in Zukunft an Bedeutung für die SHK-Handwerke gewinnen. Wer aber Klimaanlage und Wärmepumpen montiert, in Betrieb nimmt und instand hält – und dabei Tätigkeiten am Kältemittelkreislauf mit fluorierten Treibhausgasen durchführt – muss gem. § 5 Chemikalien-Klimaschutzverordnung seine Sachkunde nachweisen.

Lehrgangsinhalte:

- Rechtliche Grundlagen
- Fachphysik
- Aufstellung, Inbetriebnahme
- Wartung, Instandhaltung,
- Praxisunterweisung
- Sachkundeprüfung

Lehrgangsdauer:

4 Tage sowie E-learning-Tool und Sachkundeprüfung

SHK-Fachkraft für Hygiene und Schutz des Trinkwassers

Die eintägige Weiterbildungsmaßnahme hat das Ziel, den Inhaber des Zertifikats auf den aktuellen Stand der Verordnungen und technischen Regeln zu bringen. Aufgrund dieser Qualifizierungsmaßnahme kann der Teilnehmer den Nachweis führen, Planungen, Ausführungen, Instandhaltungen und Trinkwasseranlagen-Checks im Hinblick auf Gesundheit, Hygiene, Sicherheit und Gebrauchstauglichkeit von Trinkwasser-Installationen durchführen und Betreiber in einen bestimmungsgemäßen Betrieb einweisen. Derart geschulte Betriebe sind besonders geeignet, die in der Trinkwasserverordnung bei einer Kontamination geforderte Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Die Fortbildungsmaßnahme ist gleichwertig einem Zertifikat nach VDI 6023. Dies wird auch vom Umweltbundesamt anerkannt.

Inhalte:

- Hygiene / Grundlagen
- Gesundheitliche Aspekte
- Auszüge aus der VDI 6023
- Verhinderung von Verkeimung / Desinfektionsverfahren
- Messtechnik / Probenahme
- DIN EN 1717 / DIN 1988-100 – Schutz des Trinkwassers
- Stagnation: Vermeidung / Sanierung
- Auslegung von Zirkulationssystemen
- Trinkwasserverordnung

ZVSHK-Fachregel „Optimierung von Heizungsanlagen im Bestand“

Es gibt keine Fördermittel ohne den Nachweis, dass ein hydraulischer Abgleich und eine Optimierung der Heizungsanlage erfolgt sind. Beide Maß-

nahmen gelten als anerkannte Regeln der Technik.

Inhalte:

- Nutzung der Fachregel und rechtliche Betrachtung
- Heizlastberechnung Betrachtung von vereinfachten und detaillierten Verfahren
- Energieeinsparung durch Anpassung der Heizkurve / Bewertung vorhandener Heizkörper
- Datenaufnahme
- Hydraulischer Abgleich
- Anforderungen EnEV
- Einfluss der Druckhaltung Auslegung von MAG
- Dokumentation des Abgleichs
- Abschlussprüfung

Die eintägige Schulung „Optimierung von Heizungsanlagen“ wiederum ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Schulung „ZVPLAN“. Um die notwendigen Berechnungen und Dokumentationen mit einem vertretbaren Aufwand durchführen zu können, hat der ZVSHK in Zusammenarbeit mit den Firmen Oventrop, Wilo und ConSoft eine eigens für diese Thematik zugeschnittene Software „ZVPLAN“ entwickelt. In der eintägigen Schulung zur Software „ZVPLAN“ lernen die Teilnehmer, wie die Anforderungen der Fachregel „Optimierung von Heizungsanlagen“ mit Hilfe des Programms praktisch umgesetzt werden können.

Fachbetrieb Barrierefreies Bad – Wohnkomfort für Generationen

Bis zum Jahr 2030 sind mindestens drei Millionen altersgerechte Wohnungen erforderlich. Das barrierefreie Bad ist dabei im Wohnbereich wesentlich für die Autonomie einer immer älter werdenden Bevölkerung.

Vor diesem Hintergrund soll die Fachkompetenz unserer Betriebe in diesem wachsenden Segment ausgebaut und kommuniziert werden.

Schulungsmodul sind:

- Beratung / Marketing
- Medizin
- Präqualifikation Krankenkassen
- Planung / Ausführung

Vorangestellt ist der zweitägigen Präsenzphase, die mit einer Prüfung abschließt, ein E-learning-Tool.

Heizungs-Check 2.0

Im Gegensatz zum „alten“ Heizungs-Check betrachtet der Heizungs-Check 2.0 die gesamte Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlage, also Wärmeerzeugung, Wärmespeicherung und Verteilung sowie Wärmeübergabe in den Raum. Hierfür ist die DIN EN 15378 vollständig überarbeitet und ein vereinfachtes Bewertungsverfahren eingeführt worden.

Zur Unterstützung des beratenden Betriebes wurde neben der Schulung auch eine ZVPLAN-App erstellt, die eine einfache Umsetzung des Checks vor Ort möglich macht.

Des Weiteren ist für die Durchführung ein spezielles Messgerät notwendig. Der Bund fördert die Durchführung des Heizungs-Checks 2.0 beim Anlagenbetreiber. Antragsberechtigt bei der BAFA sind nur die Betriebe, die an der eintägigen Schulung teilgenommen haben.

Fachbetriebsschulung nach AwSV

Seit dem 1. August 2017 dürfen Tätigkeiten an Heizöltankanlagen mit einem Volumen von mehr als 1.000 Litern nur noch von Fachbetrieben

nach § 62 AwSV durchgeführt werden. Das bedeutet, dass jeder SHK-Betrieb, der an einer Heizöltageranlage mit mehr als 1.000 Litern tätig werden will, sich zum Fachbetrieb im Sinne der neuen AwSV zertifizieren lassen muss.

Fachbetrieb ist, wer berechtigt ist, das Gütezeichen einer anerkannten Güte- und Überwachungsgemeinschaft zu führen, über die erforderlichen Gerätschaften und über sachkundiges Personal verfügt.

Die Zertifizierung kann zum Beispiel über die Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke e.V. (ÜWG) erfolgen. Hierzu muss die Sachkunde durch den Besuch einer entsprechenden Fachbetriebsschulung nachgewiesen werden und der Betrieb muss Mitglied in der ÜWG werden. Die sachkundigen Personen bzw. die Schulungsteilnehmer, die als technisch verantwortliche Betriebsbeauftragte für Fachbetriebe nach Wasserhaushaltsgesetz (WHG) vorgesehen sind, müssen Ingenieure, SHK-Meister oder staatlich geprüfte Techniker sein.

Die Schulung hat folgende Ziele:

- Vermittlung der wesentlichen Kenntnisse für den Bau und den Betrieb von Heizölverbraucheranlagen
- Sachkundenachweis nach WHG/ AwSV für verantwortliche Betriebsleiter von Fachbetrieben
- Erwerb neuer und Auffrischung bereits bestehender Kenntnisse

Die Schulung wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen, die als Sachkundenachweis für die Zertifizierung über die Überwachungsgemeinschaft Technische Anlagen der SHK-Handwerke e.V. (ÜWG) anerkannt ist.

bwha

Stand der SHK-Fachverbände: Treffpunkt des Handwerks

Wir sind für Sie da und dies über den gesamten Messezeitraum hinweg! In der Halle 4 am Stand mit der Nummer 4.100 präsentieren sich die Fachverbände SHK Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen. Innungsfachbetriebe erhalten hier fachkundige Informationen rund um die Themen Technik, Bildung, Recht und Betriebswirtschaft.

Darüber hinaus sind auch die Fördergesellschaften der Fachverbände Baden-Württemberg und Bayern auf dem Gemeinschaftsstand vertreten. Hier können Sie die Produkte der breiten Angebotspalette – insbesondere zahlreiche Fachpublikationen – direkt anschauen, prüfen und bestellen. Selbstverständlich halten die Fachverbände für die Besucher noch weitere Überraschungen bereit. Seien Sie gespannt!

2018 wird es eine Neuheit geben: Erstmals wird das „Forum Handwerk“ unmittelbar in den Stand integriert. Hier werden über den gesamten Messezeitraum hinweg Fachvorträge zu aktuellen SHK-Themen angeboten. Nutzen Sie die sich daraus erge-

benden Wissensvorsprünge **für Ihren Betrieb**.

Ebenso ist der Stand der Fachverbände Ausgangs- und Zielpunkt für geführte Neuheiten-Messerundgänge. Diese finden mehrmals täglich zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten statt.

Als weiterer Höhepunkt wird am Mittwoch, dem 11. April 2018, der Sieger des Wettbewerbs „ProfiBad IFH 2018“ auf dem „Forum Handwerk“ gekürt. Schauen Sie deshalb auf dem Gemeinschaftsstand der Fachverbände vorbei. Informieren sich über aktuelle

Trends und Entwicklungen in der SHK-Branche und profitieren Sie von dem umfassenden und neutralen Experten-Knowhow.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vier SHK-Fachverbände freuen sich auf Ihr Kommen.

bwoe



Die Innung als Turbo für Ihren SHK-Betrieb

Die SHK-Berufsorganisation ist für ihre Mitglieder ein sicherer Rückhalt. Innung und Fachverband beantworten alltägliche Fragen rund um die Themen Technik, Recht, Bildung, Betriebswirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit. Mit Werkzeugen und Konzepten helfen sie SHK-Betrieben, sich für die Zukunft zu rüsten.

Ein erfolgreicher Unternehmer braucht



alle für seinen Betrieb relevanten Informationen – schnell und aus allen Fachgebieten. Die Frage ist: Woher kommen diese Informationen? Genau das (und vieles mehr) leistet die Innung!

Alle Infos, die Sie brauchen

Die Berufsorganisation bietet ihren Betrieben ein Rundum-sorglos-Paket. Wir informieren in regelmäßigen Rund-

schreiben (analog oder digital) über alle für Ihren Betrieb wichtigen Veränderungen, Chancen und Risiken – das bietet Sicherheit. Alle Informationen erhalten Sie kompakt und verständlich. Natürlich tauchen in der Praxis dazu Fragen auf. Ist das der Fall, greifen Sie einfach zum Telefonhörer oder schicken Sie uns eine E-Mail. Wir beantworten Ihre Frage umgehend. Zu jedem Fachgebiet – abgedeckt durch Ihren Innungsbeitrag.

Häufig gestellte Fragen

Innung und Fachverband beantworten täglich zahlreiche Anfragen ihrer Mitgliedsbetriebe. Manche Fragen können direkt geklärt werden, andere sind aufwändiger zu beantworten. Hier einige „Klassiker“ aus unserer täglichen Praxis:

- Muss ich für ein verschlissenes Bauteil haften?

- Wofür bekommen meine Kunden staatliche Förderung, in welcher Höhe und wie muss ich beantragen?
- Wie komme ich an Lehrlinge und Fachkräfte?
- Wie kann ich meinen Betrieb finanziell besser aufstellen?
- Wie kann ich neue Kunden gewinnen und an meinen Betrieb binden?
- Die AwSV hat sich geändert: Welche Arbeiten darf mein Betrieb an Heizöltankanlagen noch durchführen und welche Schulungsmaßnahmen sind nötig?

Egal ob aufwändig oder nicht: Alle Fragen werden beantwortet.

Werkzeugkoffer

Neben Informations- und Beratungsleistungen bieten wir unseren Mitgliedern verschiedene Werkzeuge. Sie verschaffen Ihnen in der täglichen Pra-

xis handfeste Vorteile. Drei Beispiele stellen wir Ihnen hier in aller Kürze vor:

1. Schulungsmaßnahmen

Die Berufsorganisation bietet ihren Mitgliedern maßgeschneiderte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Diese hochwertigen Seminare gibt es exklusiv für Innungsmitglieder, bzw. mit deutlichen Preisnachlässen für Mitglieder.

2. Download-Center

Mitglieder erhalten exklusiven Online-Zugriff auf Muster-Verträge, Anschreiben, Checklisten, Werbemittel und vieles mehr. Alle Materialien sind immer up-to-date. Sie erleichtern sich Ihren Alltag mit praxisgerechten Arbeitsmitteln.

3. Professioneller Internetauftritt

Über die Berufsorganisation bekommen Sie eine individuelle und profes-

sionelle Firmen-Homepage. Das Beste daran: Auf Wunsch bieten wir einen Newsletter- und Redaktionsservice. Damit bietet Ihre Homepage immer aktuelle Informationen aus der Branche und Sie halten Kontakt zu Ihren Kunden – ohne großen Aufwand und zu günstigen Konditionen. Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Homepage natürlich trotzdem – ganz nach Wunsch – mit individuellen Inhalten versorgen.

Möchten Sie den Innungs-Turbo auch für Ihren Betrieb zünden? Bei Fragen rund um das Thema Mitgliedschaft wenden Sie sich an Ihre Innung vor Ort oder kommen Sie direkt zum Messestand der Fachverbände Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen und Sachsen in der Halle 4, Stand Nr. 4.100.

bww

IT-Sicherheit

Opfer wurden in den letzten Jahren in zunehmendem Maß auch **öffentliche Einrichtungen wie Krankenhäuser**, aber auch kleine und mittlere Unternehmen – auch SHK-Betriebe.

Es gibt Möglichkeiten, sich zu schützen – oder zu wehren

Die Täter nutzen den Ermittlern zufolge fast immer das Verschlüsselungsnetzwerk-Tor (Netzwerk zur Anonymisierung und Verschlüsselung von Verbindungsdaten), das ihre Identifikation verhindert. So haben die NRW-Behörden in den vergangenen zwei Jahren keinen einzigen Ransomware-Verteiler gefasst. Und im Vergleich zu anderen Bundesländern gilt das Düsseldorfer LKA sogar noch als besonders kompetent in Sachen Cybercrime. Doch wo Repression chancenlos bleibt, ist Prävention das Gebot der Stunde.

Dazu rät auch Kaspersky: Backups der eigenen Daten seien Pflicht, und zwar

auf Speichern, die „nicht permanent angeschlossen sind“ – denn hat sich ein Ransomware-Trojaner erst einmal in einem Netzwerk eingenistet, verbreitet er sich rasant und verschlüsselt alles, was ihm unterkommt. Regelmäßige Backups auf einer USB-Festplatte, die danach wieder abgezogen wird oder Wechselplattenrekorder oder -bänder bieten sich an.

Ist man doch Opfer einer Cyber-Erpressung geworden, rät der Virenforscher dasselbe wie die Polizei: „Zahlen Sie nicht!“ Denn, dass der Täter den Computer anschließend tatsächlich wieder entschlüsselt, sei kaum zu erwarten.

Erpresser-Viren – wie kann ich mich schützen?

Benutzen Sie aktuelle Virenschutz-Software

Die neuesten Versionen der Erpressertrojaner schaffen es zuweilen auch an aktuellen Sicherheitsprogrammen

vorbei, aber schon bekannte Varianten kann ein Virenschutzprogramm abfangen. Anbieter haben kostenlose Versionen ihrer Schutzsoftware, die zumindest einen Basisschutz bieten und bereits bekannte Virensignaturen erkennen. Trotzdem empfehlen wir den Einsatz professioneller, kostenpflichtiger Antiviren-Software.

Seien Sie vorsichtig mit E-Mail-Anhängen

Deaktivieren Sie die Makro-Funktion in Dokumenten, die Sie per E-Mail erhalten. Vor allem bei Nachrichten von fremden Personen sollten Sie vorsichtig sein. Ransomware-Trojaner werden nach Angaben von Sicherheitsexperten meist über E-Mail-Anhänge eingeschleust, die sich etwa als harmloses Word-Dokument tarnen. Völlige Sicherheit lässt sich so aber nicht erreichen: Auch als „drive-by“, also einfach beim Besuch einer Website, kann man sich Ransomware einfangen.

Daten per Back-up sichern

Sichern Sie Ihre Daten per Back-up, damit Sie Ihre Dokumente im Notfall wiederherstellen können. Am besten eignet sich eine Festplatte, die nicht ständig mit dem PC verbunden ist, wie eine externe USB-Platte oder Wechselplatten/Bänder. Auch ein Cloud-Back-up kann sinnvoll sein – das sollte man dann aber sicher verschlüsseln, etwa mit Truecrypt.

Verwenden Sie aktuelle Software

Alle Programme auf Ihrem Rechner sollten auf dem neuesten Stand sein. Installieren Sie Patches (Reparaturprogramme) für den Browser, für Office-Anwendungen und den Flash-Player. Malware-Programme nutzen diese Sicherheitslücken aus. Darum geben wir Ihnen verschiedene Leitfäden und Dokumentationen an die Hand.

Eine Publikation des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik

heißt „Ransomware“. Hier werden die Probleme und Gegenmaßnahmen gegen die oben beschriebene „Erpresser-Software“ beschrieben.

Eine zweite Publikation bezieht sich auf die sog. ZAC – Zentrale Ansprechstelle Cybercrime bei Bayerischen LKA.

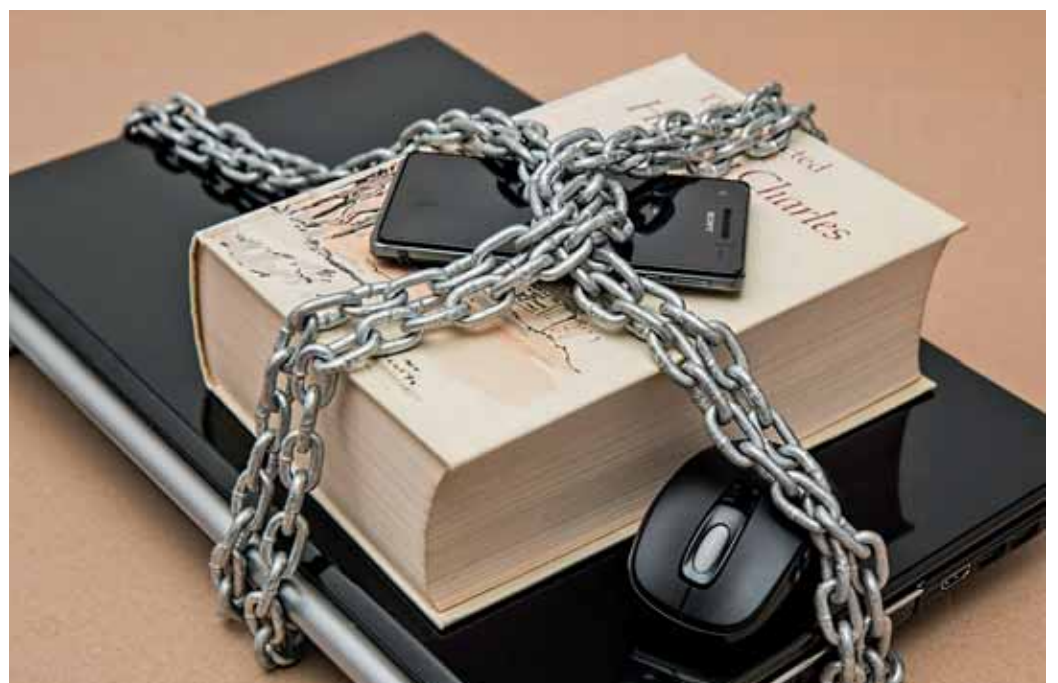
Die dritte Publikation bietet vielfältige Ansprechstellen im Bund und den Ländern. Sie zeigt auch Verhaltensempfehlungen im Bereich der Prävention und für den Fall, dass wirklich etwas passiert ist.

Die vierte Publikation zeigt die Langversion des Artikels des Fachverbands SHK Bayern.

Auch Versicherungen haben mittlerweile diese Art von Gefahren erkannt und bieten entsprechende Policen an.

Die genannten Schriften erhalten Sie im Download-Bereich unter www.haustechnikbayern.de, Stichwort „Cyber“.

byse



GIENGER MÜNCHEN
HAUSTECHNIK



WIR SCHAFFEN

..
FREIRÄUME!

Wir sorgen dafür, dass das Fachhandwerk kein Lager braucht. Wir entlasten unsere Kunden bei der Angebotserstellung und anderer Büroarbeit. Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden rund um die Uhr online bestellen können, bis zu drei tägliche Lieferungen bekommen und damit immer handlungsfähig sind. Wir kümmern uns darum, daß unsere Kunden in Zeiten der Digitalisierung die richtigen Werkzeuge zur Hand haben und auch in Zukunft eine ordentliche Marge haben. Wir sorgen also dafür, dass unsere Kunden vom Fachhandwerk Zeit für die Dinge haben, die ihnen wirklich wichtig sind. Gemeinsam mit dem Fachhandwerk bauen wir an der Welt von morgen.

GC-GRUPPE.DE

AwSV: Neuregelungen rund um die Heizöllagerung

Am 1. August 2017 ist die neue AwSV (Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen) in Kraft getreten. Mit dieser Verordnung wurden die bisher in den VwS der Länder geregelten Vorschriften bundesweit vereinheitlicht.

Wie ändert sich die Fachbetriebsgrenze?

Die sogenannte Fachbetriebsgrenze wurde bundesweit auf 1.000 Liter vereinheitlicht. Seit dem 1. August 2017 dürfen Heizölverbraucheranlagen mit einem Nennvolumen von mehr als 1.000 Litern nur noch durch einen Fachbetrieb nach Wasserhaushaltsgesetz/AwSV errichtet, von innen gereinigt, instand gesetzt und stillgelegt werden.

Die Instandhaltung/Wartung gehört entgegen den bisherigen Regelungen nicht mehr zu den fachbetriebspflichtigen Tätigkeiten. Instandhaltungstätigkeiten dürfen also unabhängig vom Volumen von allen SHK-Betrieben an Heizölverbraucheranlagen durchgeführt werden. Eine Eigenschaft als Fachbetrieb nach § 62 AwSV ist für Instandhaltungstätigkeiten nicht erforderlich.

Den Unterschied zwischen Instandhaltung und Instandsetzung definiert die AwSV in § 2 Abs. 29 wie folgt: „Instandhalten“ ist das Aufrechterhalten des ordnungsgemäßen Zustands einer Anlage, „Instandsetzen“ ist das Wiederherstellen dieses Zustands.

Instandhaltung kann also als geplante Wartungsarbeit definiert werden, Instandsetzung als Reparaturarbeit. Instandhaltung ist generell nicht fachbetriebspflichtig, Instandsetzung erfordert bei einem Volumen von mehr als 1.000 Litern die Eigenschaft als Fachbetrieb nach § 62 AwSV.

Was gehört zur Heizölverbraucheranlage?

Die Heizölverbraucheranlage im Sinne der AwSV besteht aus folgenden Komponenten:

- Füllstutzen und Füllleitung
- Tankanlage
- Entlüftungsleitung
- Entnahmeleitung bis zum Absperrventil vor dem Filter vor dem Brenner
- Sicherheitseinrichtungen wie Grenzwertgeber, Antihebeventil, Leckanzeigergerät usw.
- Achtung: Im öffentlichen und gewerblichen Bereich zählt nach Definition der AwSV auch der Bereich Verwendung zur Heizölverbraucheranlage. Hier ist also auch der Brenner bzw. der Kessel gemeint.



Was bedeutet das für den an Heizölverbraucheranlagen tätigen SHK-Betrieb?

Wird der SHK-Betrieb mit einer der o. g. Tätigkeiten (Errichtung, Innenreinigung, Instandsetzung, Stilllegung, nicht Instandhaltung)

1. an einer der oben genannten Komponenten tätig (Achtung: im öffentlichen und gewerblichen Bereich auch Brenner/Kessel) und
2. beträgt das Nennvolumen des Tanks mehr als 1.000 Liter, so muss der Betrieb ab dem 1.8.2017 als Fachbetrieb nach AwSV zertifiziert sein.

oder staatlich geprüfte Techniker sein. Die Fachverbände bieten regelmäßig Fachbetriebsschulungen zum Nachweis der ausreichenden Kenntnisse an. Diese können über die Rundschreiben oder auf der Fachverbandshomepage gefunden werden.

Welche weiteren Änderungen sind zu beachten?

Neben den bereits bestehenden fachlichen, personellen und organisatorischen Anforderungen an AwSV-Fachbetriebe, ergeben sich für diese aus der neuen Verordnung folgende wesentlichen Änderungen:

- Neben den bereits bestehenden Anforderungen an die Schulung der betrieblich verantwortlichen Person, muss diese zukünftig wiederkehrend alle zwei Jahre an einer anerkannten Schulung teilnehmen.
- Auch das eingesetzte Personal muss zukünftig regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen besuchen. Hierbei sind auch Schulungen durch die Hersteller zulässig.
- Die regelmäßig zweijährig wiederkehrende Überwachung der Fachbetriebe erfolgt durch die Überwachungsgemeinschaft vor Ort auf dem Betriebsgelände der Mitgliedsunternehmen mittels anerkannter Fachprüfer oder Sachverständiger.
- Fachbetriebe haben gegenüber dem Betreiber einer Anlage ihre Fachbetriebseigenschaft unaufgefordert nachzuweisen, wenn dieser den Fachbetrieb mit fachbetriebspflichtigen Arbeiten beauftragt.
- Die bisherige Regelung in Baden-Württemberg für oberirdische Heizölverbraucheranlagen > 1.000 bis 10.000 Liter über den Wegfall der Sachverständigenprüfung, wenn die Anlage durch einen WHG-Fachbetrieb errichtet wurde oder wenn eine jährliche Wartung durch einen solchen erfolgte und der Behörde eine entsprechende Bescheinigung hierüber vorlag, entfällt ersatzlos.

bwhu



Wir produzieren Wärme

Sie interessieren sich für die Heiztechnik von morgen? Dann haben wir etwas gemeinsam. Wir beschäftigen uns seit über 80 Jahren mit der Entwicklung von innovativen und effizienten Systemen, die den Weg in die Zukunft weisen. Wenn sich auch die Anforderungen wandeln, wir bieten innovative Lösungen mit Bestand. Da bleiben wir uns als Pioniere der Brennwerttechnik in Deutschland treu.

Ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment

Gas 220 Ace Gas-Brennwert-Stand

- > Leistung von 150 bis 300 kW
- > kompakt, leistungsstark, intelligent und sparsam
- > geeignet für Kaskadenschaltung (bis 1.200 kW)
- > niedriger Stickstoffoxid-Ausstoß



Quinta Ace 160 Gas-Brennwert-Wand

- > Leistung bis 157 kW
- > Für kompakte (Kaskaden-) Anlagen
- > Automatische Wartungsmeldung
- > Standardmäßig mit 0-10 Volt Eingang
- > Service- und wartungsfreundlich



TzerraHP 690-5 Hybrid-System

- > Einfache und sehr schnelle Montage durch hohe Vorfertigung und Verdrahtung
- > Hochleistungs-Wärmetauscher für höchste Effizienz
- > Gleitender außen-temperaturabhängiger Wärmepumpenbetrieb



Calenta eLina 390 Mikro-KWK

- > Leistungsbereich thermisch bis 30 kW, elektrisch bis 2,6 kW
- > Kombination Gas-Brennwert mit Mikro KWK
- > Extrem leise, lange Wartungsintervalle (15.000 Betriebsstunden)
- > Komplett aufeinander abgestimmtes Hybridsystem für gehobene Ansprüche



10 Tipps rund um den Besuch der IFH/Intherm 2018

Vom 10. bis 13. April trifft sich die SHK-Branche auf der IFH/Intherm, Deutschlands wichtigster Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und Erneuerbare Energien 2018 in Nürnberg. Projektleiter Oliver Gossmann gibt Tipps zum Messebesuch.

1. Gut vorbereitet auf die Messe – vergünstigte Messtickets sichern

Für den Messebesuch gilt: Man investiert ein bis drei Tage Zeit und profitiert davon das ganze Jahr. Um seine Ziele zu erreichen, ist eine gute Vorbereitung extrem wichtig. Am besten schon eine Woche im Vorfeld beginnen: die kostenfreie App unter www.ifh-intherm.de/App herunterladen und Messeinformationen über die Website der IFH/Intherm sammeln. Ich empfehle außerdem das Eintrittsticket online zu kaufen. Da ist das Tagesticket drei Euro günstiger zum Preis von 18 Euro erhältlich und man spart Zeit beim Eintritt auf die Messe. Oder man wendet sich als Mitglied an die Fachverbände SHK Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen, Thüringen oder Sachsen Anhalt, dort gibt es das Tagesticket vorab für 14 Euro zu kaufen.

Alle Infos, Rahmenprogramm und Hallenplan sowie vergünstigte Online-Eintrittstickets unter www.ifh-intherm.de

2. Der schnellste Weg auf die Messe – den Eingang Süd nutzen

Wer mit der U-Bahn anreist, gelangt am schnellsten über den Eingang Süd des Messezentrums Nürnberg in die acht Hallen der IFH/Intherm. Der Eintritt über den Eingang Ost ist ebenfalls möglich, erfahrungsgemäß ist dieser aber stärker frequentiert, da es hier viele Parkmöglichkeiten für die Autofahrer gibt. Die IFH/Intherm ist täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Anfahrt: Mit der U1 Richtung Langwasser dauert die Fahrt vom Hauptbahnhof Nürnberg zirka 8 Minuten. Ab der U-Bahn Haltestelle Messezentrum geht es entweder auf einem kurzen Fußweg zum Eingang Süd oder per Busshuttle zu den Eingängen Süd und Ost.

3. Kaffeeegutschein im Eingangsbereich mitnehmen

Am Eingang sollten sich Kaffeefans unbedingt ein Band mit Tickethülle zum Umhängen mitnehmen. Damit ist nicht nur das Messticket immer griffbereit und erleichtert die Kommunikation auf dem Messestand. In der Tickethülle befindet sich jeweils auch ein Kaffeeegutschein für eine kleine Auszeit am Nachmittag. Ab 14 Uhr kann der Gutschein bei der Kaffeebar von Funky-Monkey gegen eine Kaffeespezialität eingetauscht werden. Kaffeebar von Funky-Monkey in Halle 4 Stand 4.403



4. Mit dem neuen Digitalisierungsflyer leichter orientieren

Mit DIGITAL VERNETZT setzt die IFH/Intherm 2018 einen Schwerpunkt. Denn Digitalisierung ist das Megathema, das die gesamte SHK-Branche betrifft. Um den Besuchern die Orientierung zu erleichtern, haben wir einen Flyer entwickelt: Er gibt einen Überblick über Aussteller, die Produkte und Lösungen zeigen, wie neue Technologien so eingesetzt werden, dass sie den Betrieb voranbringen. Außerdem sind Infos zu den Vorträgen im Forum und der Themenfläche DIGITAL VERNETZT aufgeführt.

Den Flyer gibt es im Eingangsbereich. Forum und Themenfläche DIGITAL VERNETZT befinden sich in Halle 3A Stand 3A.323.

5. Leckere Burger aus dem Foodtruck essen

Für den Mittagshunger gibt es auf der IFH/Intherm neun Restaurants. Ich freue mich besonders auf einen saftigen Burger oder einen Wrap aus einem der zwei Foodtrucks, die es in diesem Jahr neu auf der Messe gibt. Das Team von Celebrate Street Food bereitet das Essen vor Ort frisch zu.

Die Foodtrucks von Celebrate Street Food stehen in der Halle 3, Stand 3.309 und 3A Stand 3A.305.

6. Sich zwischen Terminen einfach treiben lassen

Es ist optimal, wichtige Termine mit Ausstellern bereits im Vorfeld der Messe zu vereinbaren. Schließlich präsentieren sich über 600 Aussteller auf der IFH/Intherm. Einen guten Überblick bietet der Online-Aussteller-Katalog auf der Website mit direkter Verlinkung zu den Unternehmen. Darüber hinaus sollte man unbedingt auch die Gelegenheit nutzen, sich Produkte von Ausstellern anzusehen und sich über neue Unternehmen zu informieren – so lässt sich das eigene Netzwerk optimal erweitern.

Online-Aussteller-Katalog unter: www.ifh-intherm2018.de/

7. E-Mails und Termine kostenlos checken

In der Nähe des Forums DIGITAL VERNETZT in Halle 3A richten wir eine WLAN-Insel ein. Hier kann man in Ruhe seine Mails lesen und Online-Infor-

mationen abrufen. Selbstverständlich kann man sich hier auch eine kurze Pause gönnen, auf den gemütlichen Sitzmöbeln entspannen und Musik aus dem Internet anhören.

Freies Internet in Halle 3A Stand 313

8. Am Fachpressestand Lektüre für den Heimweg einpacken

Über 20 Verlage stellen ihre Publikationen am Fachpressestand zur Verfügung. Alle SHK-Themenbereiche sind dabei abgedeckt. Obendrein gibt es Architekturmagazine und Zeitschriften für Fachplaner und die Wohnungswirtschaft. Es lohnt sich, beim Stand vorbeizuschauen, sei es zum Schmökern für zwischendurch oder um die Zeitschriften zur ausführlichen Lektüre nach Hause mitzunehmen. Die Magazine sind kostenfrei verfügbar, so lange der Vorrat reicht.

Fachpressestand in Halle 3 Stand 3.18

9. Eine Feierabendrunde über das Nürnberger Volksfest drehen

Wer sich nach dem Messebesuch noch sportlich austoben möchte, kann, wie meine Kollegen, in einem der Nürnberger Schwimmbäder Bahnen ziehen. Ich bevorzuge die gemütliche Variante und drehe gerne eine Runde über das Nürnberger Volksfest. Es findet von 31. März bis 15. April statt. Einen guten Imbiss gibt es ganz in der Nähe. Bei Atlantik Döner gibt es den Klassik Döner mit Pute oder Rind in einem selbstgebackenen Brot.

Schwimmbad Langwasser (direkt über die U1 erreichbar): <https://nuernbergbad.nuernberg.de/>, Nürnberger Volksfest: <http://www.volksfest-nuernberg.de/>, Atlantik Döner: <http://atlantik-doener.de/>

10. Das Nürnberger Fußballteam beim Sonntagsspiel anfeuern

Wer schon früher in Nürnberg ist, der sollte sich das Fußballspiel am Wochenende nicht entgehen lassen. Dann ist der 1. FC Heidenheim beim 1. FC Nürnberg zu Gast im schönen Max-Morlock-Stadion. Als bekennender Schalcker unterstütze ich natürlich das Nürnberger Team. Schließlich besteht zwischen Schalke und dem Club eine langjährige Fanfreundschaft.

Tickets und Infos zum Spiel: <http://www.fc.n>

Weitere Informationen zur IFH/Intherm gibt es auf der Messewebsite unter www.ifh-intherm.de.



So kommen Sie zur IFH/Intherm 2018:
Online unter <https://www.ifh-intherm.de/besucherzentrum/anreise/>

...mit dem Auto
Zieleingabe für Navigationssysteme:
Karl-Schönleben-Straße ODER
Sonderziel. Messezentrum

Besucherparkplätze: Parkplatz
Ost, Süd, Parkhaus Große Straße
Busparkplätze: Große Straße

Behindertenparkplätze:
VIP Ost, Schwerbehinderte
mit Ausnahmegenehmigung

...mit der U-Bahn
Linie U1, direkte Verbindung
zwischen Hauptbahnhof und Messe-
zentrum, nur 8 Minuten Fahrzeit

...mit der Deutschen Bahn
Sonderkonditionen für Aussteller
und Besucher der IFH/Intherm

Mit dem Kooperationsangebot
der Deutschen Bahn ab 49,50 €
zur IFH/Intherm

Taxistand an den Eingängen Ost,
Taxiruf: (0911) 19410

Hinweise für Besucher der IFH/Intherm 2018

Veranstaltungsdauer: Dienstag, 10. April bis Freitag, 13. April 2018	
Veranstaltungsort: Messezentrum Nürnberg Messezentrum 1, 90471 Nürnberg, Hallen 3, 3A, 4, 4A, 5, 6, 7, 7A, Eingänge Ost und Süd	
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag	9:00 bis 18:00 Uhr
Eintrittspreise pro Person:	
Tages-Ticket (einmaliger Eintritt)	
Online-Kauf	18,00 €
vor Ort	21,00 €
2-Tages-Ticket	
Online-Kauf	34,00 €
vor Ort	36,00 €
Tages-Ticket ermäßigt (Schüler, Studenten, Auszubildende)	
Online-Kauf	9,00 €
vor Ort	11,00 €
Gruppen-Ticket ermäßigt (ab 15 Schüler /Preis pro Person inkl. freier Eintritt für eine Lehrkraft)	
Online-Kauf	9,00 €
vor Ort	11,00 €
Katalog:	
An den Kassenschaltern vor Ort	kostenlos
Online unter: www.ifh-intherm2018.de	
Besucherhotline:	
E-Mail: besucher@ifh-intherm.de	
Telefon: 0049 89 189 149 554	
Veranstalter:	
GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Willy-Brandt-Allee 1 81829 München, Deutschland	

IFH/Intherm 2018 – Vollständiger Marktüberblick Sanitär, Heizung und Klima – Megatrends: Energieeffizienz, Produktinnovationen und Digitalisierung

Im Zeitraum vom 10. – 13. April 2018 findet die 22. IFH/Intherm auf dem Messegelände in Nürnberg statt. Insgesamt werden mehr als 600 Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren, welche die Megatrends Energieeffizienz, Produktinnovationen und Digitalisierung aufgreifen. Neben den Flaggschiffen der Sanitär-, Heizungs- und Klimabranche in Deutschland präsentieren sich auch kleinere spezialisierte Unternehmen, um ihre Lösungen den Besucherinnen und Besuchern aus dem gesamten süddeutschen Raum zu präsentieren.

Ein großer Vorteil der Messe bleibt wie in den Vorjahren die persönliche Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit von Außendienstmitarbeitern aller vertretenen Firmen. Daher können die ausgestellten Produktverbesserungen und Innovationen nicht nur besichtigt, sondern auch gleich vor Ort erklärt werden. Ziel der Messeveranstalter ist es, dass die gesamte Messe an einem Tag, inkl. An- und Abfahrt, in Augenschein genommen werden kann. Ein zusätzliches, umfangreiches und digitales Angebot, welches über die Internetseite www.ifh-intherm.de abgerufen werden kann, rundet die Präsenzmesse in digitaler Form im Internet ab.

Die Themenflächen „DIGITAL VERNETZT“, „Energieeffizientes Bauen“ und „Innovative Heiztechnik“ bieten umfangreiche Informationen anschaulich aufbereitet. Auf der Themenfläche weiter@Bildung findet u.a. der Vorentscheid für die EuroSkills 2018 statt.

Auch der Stand der vier gastgebenden SHK-Landesverbände Baden Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen bietet heuer eine Neuerung: Im Forum Handwerk laufen jeden Tag interessante und informative Vorträge zu unterschiedlichsten Themen aus der SHK-Welt. Sie finden den Stand Ihrer Berufsorganisation in Halle 4, Stand Nr. 4.100.

Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern freuen sich bereits heute auf Ihren Besuch. Kommen Sie bei uns vorbei und überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit Ihrer Berufsorganisation.

Ihre Fachverbände SHK

Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen und Thüringen

